

Große Kreisstadt Löbau

**"Gebietsbezogenes
Integriertes Handlungskonzept"**

- 2016 -

für das ESF-Programm
"Nachhaltige soziale Stadtentwicklung"

Endfassung: 02.05.2016

Stadtratsbeschluss: 02.06.2016

www.gsl-sachsen-thueringen.de

MAIL pfahl@gsl-sachsen-thueringen.de

TEL. 0 37 25 | 2 33 47 oder 23 99 90

FAX 0 37 25 | 2 39 038

Bearbeitung:

Magister

Geografie/Erziehungswissenschaften

Birger Pfahl | GSL

Inhaltsverzeichnis

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	3
ANLAGENVERZEICHNIS.....	4
ABBILDUNGSVERZEICHNIS.....	4
TABELLENVERZEICHNIS.....	4
1. AUSGANGSLAGE	5
1.1 HINTERGRUND	5
1.2 VERFAHRENSORGANISATION DER KONZEPTERARBEITUNG	5
1.3.1 Entscheidungsebene	6
1.3.2 Steuerungsebene - Steuerungsgruppe.....	6
1.3.3 Mehrstufiges transparentes Beteiligungsverfahren.....	7
1.4 VERFAHRENSSCHRITTE.....	9
2. BESCHREIBUNG DES PROGRAMMGEBIETS.....	10
2.1 ABGRENZUNG DES FÖRDERGEBIETS.....	10
2.2 VERKNÜPFUNG MIT INVESTIVEN STADTENTWICKLUNGSPROGRAMMEN	11
2.3 ENTWICKLUNGSDEFIZITE UND -POTENZIALE DES FÖRDERGEBIETES.....	13
2.4 BESCHREIBUNG DER ALLGEMEINEN DEMOGRAFISCHEN UND SOZIOÖKONOMISCHEN ENTWICKLUNG.....	14
2.4.1 Demografische und soziale Struktur.....	14
2.4.2 Sozioökonomische Problemlagen im Programmgebiet.....	17
3. ABLEITUNG DER ZIELSTELLUNG DES ZU FÖRDERNDEN GEBIETES AUS DEM INSEK/SEKO UND UNTER BERÜCKSICHTIGUNG DER LEADER-ENTWICKLUNGSSTRATEGIE	20
3.1 ENTWICKLUNGSZIELE DES INSEK/SEKO	20
3.2 VERKNÜPFUNG ZUR LEADER-ENTWICKLUNGSSTRATEGIE „ZENTRALE OBERLAUSITZ“	21
4. ANGEBOTS- UND DEFIZITANALYSE.....	22
5. PROJEKTBESCHREIBUNG	24
5.1 SOZIALRAUMKOORDINATOR / STADTTEILBÜRO (HANDLUNGSFELD E)	25
5.2 HANDLUNGSFELD UND FÖRDERGENSTAND	26
5.3 QUERSCHNITTAUFGABEN	28
5.3.1 Querschnittsaufgabe Partizipation	29
5.3.2 Querschnittsaufgabe Identität und Image	29
5.3.3 Querschnittsaufgabe Generationengerechte Quartiersentwicklung	29
5.4 EVALUATION	30
6. VERSTETIGUNG.....	30
7. ZIELGRUPPENANSPRACHE.....	31
QUELLENVERZEICHNIS	32

Abkürzungsverzeichnis

bzw.	beziehungsweise
ca	circa
dt.	deutsch
GIHK	Gebietsbezogenes Integriertes Handlungskonzept
HF	Handlungsfeld
INSEK	Integriertes Stadtentwicklungskonzept
Kap.	Kapitel
KdU	Kosten der Unterkunft
lt.	laut
RL	Richtlinie
SEKo	Stadtentwicklungskonzept
SGB	Sozialgesetzbuch
Tab.	Tabelle
u.a.	unter anderem
vgl.	vergleich

Anlagenverzeichnis

ANLAGE 1: PROJEKTBSCHREIBUNG
ANLAGE 2: TRÄGERLISTE
ANLAGE 3.1: KARTE - GEBIETSABGRENZUNG
ANLAGE 3.2: KARTE: - ÜBERSICHT BESTEHENDE FÖRDERGEBIETE
ANLAGE 3.3: KARTEN - ÜBERSICHT SOZIALE ANGEBOTSSTRUKTUR
ANLAGE 4: FRAGEBOGEN
ANLAGE 5: AUSWERTUNG BÜRGERBEFRAGUNG
ANLAGE 6 SEKO / INSEK 2008 - LIEGT SAB BEREITS VOR
ANLAGE 7: WEBSITE (ARTIKEL, Z.B. PROJEKTAUSRUF)
ANLAGE 8: ARTIKEL STADTJOURNAL
ANLAGE 9: ÜBERSICHT DER GEPLANTEN VORHABEN (ANLAGE 60888-1)
ANLAGE 10: 60888_ANTRAG

Abbildungsverzeichnis

ABBILDUNG 1: EINWOHNERENTWICKLUNG SEIT 1990 IM VERGLEICH (PROZENTUAL).....	14
ABBILDUNG 2: EINWOHNERENTWICKLUNG IN AUSGEWÄHLTEN GEBIETEN (PROZENTUAL).....	14
ABBILDUNG 3: ENTWICKLUNG DER WEIBLICHEN BEVÖLKERUNG - 15-45 JAHREN (PROZENTUAL).....	16
ABBILDUNG 4: SWOT-ANALYSE.....	23
ABBILDUNG 5 GESAMTSTRATEGIE GIHK.....	24

Tabellenverzeichnis

TABELLE 1: VERFAHRENSSCHRITTE ZUM GIHK.....	9
TABELLE 2: VERGLEICH DER NATÜRLICHE BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG - GESAMTSTADT, ESF-GEBIET	15
TABELLE 3: SGB II-QUOTE	18

1. Ausgangslage

1.1 Hintergrund

Um investive Maßnahmen der Städtebaulichen Erneuerung mit Vorhaben, die einen stärkeren Fokus auf der sozialen Dimension haben, zu unterstützen, zu begleiten und um Synergien zu nutzen, hat sich die Stadt Löbau für die Erstellung eines gebietsbezogenen integrierten Handlungskonzeptes (nachfolgend GIHK) für sozial benachteiligte Stadtgebiete entschieden.

Insbesondere die alarmierend hohe SGB II-Quote, die verstärkte Notwendigkeit zur Unterbringung und Eingliederung von Flüchtlingen und Asylbewerbern und soziale Segregationstendenzen erfordern sozial ausgerichtete Vorhaben.

Aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) und vom Freistaat Sachsen werden für das Programm „Nachhaltige soziale Stadtentwicklung“ Fördermittel zur Unterstützung von niedrigschwelligen, informellen Maßnahmen in sozial benachteiligten Stadtgebieten zur Verfügung gestellt. Rechtsgrundlage ist die Richtlinie „Nachhaltige soziale Stadtentwicklung ESF 2014-2020“. Die Förderung soll benachteiligte Städte und Stadtquartiere dabei unterstützen, bedarfsgerecht differenzierte Maßnahmen in den ausgewählten Gebieten umzusetzen. Auf diese Weise soll die soziale Benachteiligung von Langzeitarbeitslosen, Einkommensschwachen, Migranten und deren Familien in diesen Stadtquartieren gegenüber der Gesamtstadt aufgehoben oder zumindest verringert werden.

1.2 Verfahrensorganisation der Konzepterarbeitung

Das Handlungskonzept und die darauf aufbauenden Aufnahmeanträge in das Programm der nachhaltigen Stadtentwicklung wurden in einem mehrstufigen Prozess entwickelt.

Die Federführung für die Vorbereitung und Beauftragung des GIHK liegen beim Bauamt - die Beantragung und Umsetzung der Projekte beim Hauptamt der Stadtverwaltung. Für die Prozessmoderation und das Verfassen des GIHK beauftragte die Stadt Löbau die GSL Sachsen /Thüringen GmbH & Co. KG. Das beauftragte Planungsbüro kennt die städtische Situation aus anderen Planungsoperationen gut. Damit konnte während des gesamten Prozesses eine objektive, zielführende und von eigenen Interessen freie Konzepterstellung gewährleistet werden.

Die Abstimmungen zu Grundsatzfragen bei ämterübergreifenden Themen führte der Leiter des Bauamtes. Für inhaltliche Entscheidungen und Kommunikation zwischen den beteiligten Akteuren wurden eine zeitlich befristete und interdisziplinär besetzte Steuerungsgruppe eingerichtet. In beiden Gremien

wurden gebietsbezogene oder fachspezifische Themen erörtert.

Zur Erarbeitung des GHK waren die im Folgenden dargestellten drei kommunizierenden Arbeitsebenen beteiligt.

1.3.1 Entscheidungsebene

Auf der Entscheidungsebene, gleichbedeutend mit der politischen Ebene, werden alle grundsätzlichen inhaltlichen, finanziellen und organisatorischen Angelegenheiten erörtert, abgestimmt und beschlossen.

Im Stadtrat wurde das GHK nach Fertigstellung als Grundlage der Programmdurchführung beschlossen

1.3.2 Steuerungsebene - Steuerungsgruppe

Inhaltliche Entscheidungen wurden in der regelmäßig organisierten Steuerungsgruppe getroffen. Die Teilnahme war freiwillig und konnte bei der öffentlichen „Auftaktveranstaltung ESF“ im Dezember 2015 durch eine Interessenbekundung auf der Teilnehmerliste angemeldet werden.

Die Steuerungsgruppe setzte sich aus dem Bauamtsleiter, Hauptamtsleiter und zwei Mitarbeitern der Stadtverwaltung (Sachbereiche Stadtplanung und Kinder/Jugend/Vereine) sowie aus einem Vertreter des Stadtrats, des städtischen Wohnungsbauunternehmens¹, verschiedenen sozialen Vereinen (DRK Löbau e.V., CVJM Löbau e.V., Arbeitslosenkreisverband Löbau/Zittau e.V.) und einem Bürger der Stadt (als Privatperson) zusammen.

Sämtliche Projekte und Maßnahmen im Programmgebiet sowie alle wichtigen inhaltlichen und organisatorischen Fragen wurden diskutiert, strukturiert, abgestimmt und koordiniert. Die Grundlagenermittlung (SWOT-Analyse², die Erarbeitung von Zwischenergebnissen, Sondierung aller eingereichten Projektideen und die Erstellung eines ersten Maßnahme- und Umsetzungskonzeptes) erfolgte in einem sehr engen, permanenten Austausch zwischen den Vertreterinnen und Vertretern der Stadtverwaltung Löbau, den gebietsrelevanten sozialen Akteuren und dem beauftragten Planungsbüro. Die Gespräche dienten dem Austausch über strategische Positionen und einer Abstimmung zur gemeinsamen Konzeptarbeit.

Das Gleiche gilt für Entscheidungen über städtebaulich relevante Maßnahmen oder etwaige Gebäudenutzungen während der Programmdurchführung, die auch mit der Geschäftsführerin des größten städtischen Wohnungsbauunternehmens der Wohnungsverwaltung und Bau GmbH Löbau im Programmgebiet abgestimmt wurde.

¹ Wohnungsverwaltung und Bau GmbH Löbau

² dt. Abk. für *Analysis of strengths, weakness, opportunities and threats*; die Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse

1.3.3 Mehrstufiges transparentes Beteiligungsverfahren

Im Zuge der Erarbeitung des GIHK wurde ein mehrstufiges transparentes Beteiligungsverfahren angewendet. Folgende Bestandteile wurden dabei als Kernelemente angesehen:

- öffentliche Auftaktveranstaltung mit Projektaufruf

Im Rahmen einer integrierten Sichtweise bei der Erstellung des GIHK sollte mit Hilfe einer Auftaktveranstaltung das öffentliche Interesse geweckt und die Bewohner aktiviert werden. Dies passierte mit einem Projektaufruf, der zeitgleich auf der Homepage³ der Stadt Löbau und im Stadtjournal veröffentlicht wurde. Der Projektaufruf wurde so gestaltet, dass alle interessierten Bürgerinnen und Bürger sowie die sozialen Träger ihre Ideen mit einbringen konnten, die dann im Entstehungsprozess des GIHK gewichtet und auf ihre Umsetzbarkeit hin kritisch reflektiert wurden.

- Expertengespräche

Im Rahmen der Erarbeitung des GIHK wurden mit stadtrelevanten Akteuren Gespräche geführt. Als Experten wurden auch alle engagierten Bürgerinnen und Bürger eingeladen, die eine entsprechend begründete Projektidee einreichten. Die dabei gewonnen Erkenntnisse sind sowohl in die Analyse als auch in das Maßnahmenkonzept eingeflossen. Gleichzeitig sollten die Expertengespräche der Mobilisierung möglicher Kooperationspartner dienen.

- Bürgerbefragung

Die Befragung wurde über einen Zeitraum von drei Wochen anonym durchgeführt und bildete eine gute Ergänzung zu den Erkenntnissen aus den Expertengesprächen. In Anknüpfung an erste Abstimmungsergebnisse in der Steuerungsgruppe und auf Basis der Expertengespräche wurde durch das beauftragte Planungsbüro ein Fragebogen erstellt. Dieser bot mit zwei offenen Fragen den Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit, Ideen und Wünsche zu äußern. Er wurde auf der Seite der Stadt beworben und hochgeladen und konnte dort digital ausgefüllt oder in Papierform ausgedruckt und in den Briefkasten der Stadtverwaltung eingeworfen werden. Weiterhin wurde er im Programmgebiet in Vereinen sozialer Belange und der Stadtverwaltung öffentlich ausgelegt sowie im Mittelteil des Stadtjournals vom 03.02.2016 abgedruckt (s. Anhang). Mit 140 eingereichten Fragebögen konnte ein relativ hoher Rücklauf erzielt werden (s. Anhang).

³ http://www.loebau.de/home/stadtverwaltung/groe-kreisstadt-lbau--esf-frderung_288.html

- Öffentlichkeitsarbeit

Neben diesen Beteiligungsformen wurden die Einwohnerinnen und Einwohner durch regelmäßige Artikel im Stadtjournal und der Website der Stadt auf die aktuellen Entwicklungen und die Beteiligungsmöglichkeiten hingewiesen (s. Anhang).

Als Ergebnis des integrativen Erstellungsprozesses konnte zum einen ein realistisches Maßnahme- und Umsetzungskonzept entstehen, das in der Durchführung von verschiedenen gebietsrelevanten Akteuren mit getragen wird. Es konnte darüber hinaus zur Aktivierung und Beteiligung einer breiten Bewohnerschicht führen. In einem weiterführenden Prozess können die angeschobenen Maßnahmen so eine breite Akzeptanz in der Bevölkerung und Verstetigung in der Stadt erfahren.

1.4 Verfahrensschritte

Die erfolgten Verfahrensschritte zum GIHK können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden.

Tabelle 1: Verfahrensschritte zum GIHK

Zeitraum	Verfahrensschritte
30.11.15	Einstellung von Informationen auf der Website der Stadt
02.12.15	Veröffentlichung eines Artikels im Stadtjournal
Ende 11/2015	schriftliche Einladung der "prioritären" Akteure zur Informationsveranstaltung ESF
10.12.15	Informationsveranstaltung ESF Sitzungszimmer Technisches Rathaus, Johannisstraße 1 A, 02708 Löbau
12.01.16	1. Treffen Steuerungsgruppe GIHK (Stärken – Schwächen –Analyse, Vorstellen Formblatt für Projektideen, Abstimmung Zeitplanung)
06.01.2016 und 03.02.2016	öffentlicher Projektaufruf im Stadtjournal / auf der Homepage der Stadt
ab 18.01.2016 bis 19.02.2016	Bürgerbefragung (öffentliche Auslegung und Veröffentlichung auf Website der Stadt und im Stadtjournal)
ab 01/2016 bis 03/2016	Expertengespräche
24.02.2016	2. Treffen Steuerungsgruppe GIHK Auswertung und Abstimmung über die Projektideen, Auswertung Bürgerbefragung)
07.03.2016	Gemeinsame Abstimmung zu den eingereichten Beratungsangeboten für das GIHK Treffen zwischen den Projektträgern, Vertretern der Stadtverwaltung und der Wobau GmbH Löbau.
02.05.2016	Fertigstellung des beschlussfähigen Dokumentes durch GSL
02.06.2016	Präsentation im Stadtrat und Beschluss fertiggestelltes Konzept
ab 02.06.2016 bis 30.06.2016	öffentliche Bekanntmachung (Auslegung und Veröffentlichung von Auszügen auf der Homepage)

2. Beschreibung des Programmgebiets

2.1 Abgrenzung des Fördergebiets

Anlass der Auswahl des Fördergebietes ist der überdurchschnittliche Umfang funktionaler, städtebaulicher, ökonomischer und sozialer Problemlagen.

Das Fördergebiet wurde bewusst flächig gefasst und enthält mehrere sozial benachteiligte Stadtareale. Dies erklärten ebenfalls die im Gebiet aktiven Einrichtungen und Organisationen. Das Gebiet beinhaltet vor allem den urbanen Bereich der Stadt Löbau mit mehrgeschossigen Wohn- und Gewerbeobjekten und Objekten des Geschosswohnungsbaus. Im Norden und Westen wird das Gebiet durch die Eisenbahnstrecken begrenzt. Die Randbereiche von Löbau Ost bilden im Osten die Gebietsabgrenzung. Im Süden umfasst das Gebiet das Geschosswohnungsgebiet Löbau Süd.

Wie bereits erwähnt, weist Löbau eine sehr hohe SGB II-Quote auf (s. Kap. 2.4.1), die weit über dem Landesdurchschnitt liegt. Es ist davon auszugehen, dass innerhalb des abgegrenzten Gebietes diese Werte noch einmal erhöht sind. Laut den Erfahrungen der städtischen Wohnungsbaugesellschaft als auch der Stadtverwaltung sind die SGB II-Quoten in den Eigenheimgebieten wesentlich geringer. Diese sind vor allem außerhalb des Gebietes lokalisiert. Im Umkehrschluss bedeutet dies, dass im ESF-Gebiet die Quote rechnerisch höher als im städtischen Durchschnitt ist.

Es befindet sich innerhalb des ESF-Gebietes der vor allem für die Unterbringung der SGB II-Empfänger geeignete Wohnraum mit kleineren Wohnzuschnitten, die notwendig sind, damit die Kosten der Unterkunft und Heizung (KdU) seitens des Kostenträgers übernommen werden. Durch die Verteilung der sozial benachteiligten Schichten auf diese, durch kleinere Wohneinheiten geprägten, städtischen Bereiche lässt sich ein sozialräumlicher Zusammenhang feststellen.

Hintergrund des ausgedehnten Programmgebietes ist die disperse Struktur der Stadt mit einer Verteilung von Bereichen mit spezifischen Besonderheiten einerseits, wie auch Standorten mit besonderen Potenzialen oder wichtigen potenziellen Trägern⁴ andererseits.

Die Abgrenzung resultiert auch aus der von Anfang an in Löbau praktizierten dezentralen Unterbringung der Flüchtlinge und Asylbewerber. Bereits mehrere Wohneinheiten wurden entsprechend den Anforderungen für die Aufnahme von Flüchtlingen und Asylbewerbern seitens der städtischen Wohnungsbaugesellschaft hergerichtet und dem Landkreis zur Unterbringung zur Verfügung ge-

⁴ s. Trägerliste im Anhang

stellt. Ebenfalls ist die dezentrale Unterbringung weiterer Flüchtlinge und Asylbewerber geplant (Umsetzung steht im Zusammenhang mit der Aufwertung des Quartiers „Äußere Bautzener Straße“ und der RL Flüchtlingswohnen). Dementsprechend wurde das Gebiet auch so groß gefasst, um nahezu alle Flüchtlinge und Asyl-Suchenden mit ESF-Maßnahmen erreichen zu können.

Eine zu kleinteilige Gebietsabgrenzung würde einen zu kleinen Wirkungsbereich haben und bestimmte, soziale Milieus von möglichen Maßnahmen ausgrenzen, da sozial benachteiligte Gruppen im gesamten urbanen Bereich der Stadt Löbau wohnen und sich bewegen.

2.2 Verknüpfung mit investiven Stadtentwicklungsprogrammen

In der Stadt Löbau sind die Stärkung der Innenstadt und ihrer mittelzentralen Funktion, die Anpassung der städtebaulichen Strukturen an die demografischen Herausforderungen, die Verbesserung der Lebens- und Arbeitsverhältnisse der Bewohner, die Wahrung der Identität und eine nachhaltige Weiterentwicklung zu einer attraktiven, lebenswerten Stadt wesentliche Entwicklungsziele⁵. Dazu gehörten die Rekonstruktion der öffentlichen Räume (Straßen, Plätze), Sicherung und Sanierung der dauerhaft zu erhaltenden baulichen Strukturen im Zentrum (Wohn- und Geschäftshäuser, Verwaltungs- und Kulturbauten etc.) und der Rückbau brachgefallener, dauerhaft nicht mehr benötigter sozialer Infrastruktur (Kita, Schule, Turnhalle in nicht zentraler Lage) und nicht umnutzbarer gewerblicher Bauten.

Neben der geplanten bedarfsgerechten Anpassung der Wohnungsbestände in den Randlagen wurde das komplexe Maßnahmebündel mit dem Neuantrag 2015 zum Fördergebiet „Äußere Bautzener Straße“ im „Städtebaulichen Denkmalschutz“ vom 26.02.2015 um ein weiteres Element ergänzt. Damit soll in der Stadt Löbau die Innenstadt gestärkt und weiter aufgewertet werden. Die Ziele für eine nachhaltige Stadtentwicklung entsprechen dem Städtebaulichen Entwicklungskonzept (INSEK/SEKo) 2008 für die Stadt Löbau (ebd. S.19).

- Historische Altstadt Löbau (Stadtkern)
 - Fördergebiet im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Städtebauliche Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen“
 - rechtl. Grundlage Sanierungsgebiet nach § 142 BauGB

⁵ vgl. SEKo 2008, S.19

- Historische Altstadt
 - Fördergebiet im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Städtebaulicher Denkmalschutz“
 - rechtl. Grundlage: Erhaltungsgebiet nach § 172 BauGB
- Äußere Bautzener Straße (Neuantrag Programmjahr 2015)
 - Aufnahme des Fördergebietes in das Bund-Länder-Programm „Städtebaulicher Denkmalschutz“ beantragt
 - rechtl. Grundlage: Erhaltungsgebiet nach § 172 BauGB
- Löbau Ost
 - Fördergebiet im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Stadtumbau Ost“ (Programmteile Rückbau Wohngebäude und Rückführung Infrastruktur)
 - rechtl. Grundlage: Stadtumbaugebiet nach § 171 b BauGB
- Gebiet 2
 - Fördergebiet im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Stadtumbau Ost“ (Programmteil Aufwertung)
 - rechtl. Grundlage: Stadtumbaugebiet nach § 171 b BauGB

Die Überlagerung der Programmgebiete bietet die Chance, Fördermittel gezielt zu bündeln und über eine komplementäre, sich ergänzende Ausrichtung der Projekte größere Wirkungen zu erzielen, als es mit einem einzelnen Instrument möglich wäre. Zwischen den verschiedenen Förderinstrumenten soll eine klare Abgrenzung der jeweiligen Zielsetzungen und inhaltlichen Schwerpunkte erfolgen, die auch für die Bürger und Akteure transparent ist und so ihre Mitwirkung fördert.

Den Schwerpunkt der nächsten Jahre setzt die Stadt Löbau sowohl auf die Reduzierung des Leerstands durch Rückbau von Wohngebäuden in Löbau Ost („von außen“), als auch die Sanierung von stadtbildprägenden, erhaltenswerten Wohngebäuden in der Innenstadt („nach innen“). Diese Maßnahmen sind vollständig im ESF-Gebiet verortet. In Verbindung mit einer Förderung nach der Richtlinie Flüchtlingswohnen entstehen somit zahlreiche Wohnungen für Flüchtlingsfamilien als auch sozial schwächere Familien. Die Lage in der Innenstadt kann deren Lebenssituation verbessern helfen, da alle Einrichtungen zur Daseinsvorsorge und zentrale Angebote besser erreichbar werden.

2.3 Entwicklungsdefizite und -potenziale des Fördergebietes

Obgleich sich das Fördergebiet im Rahmen geplanter und durchgeführter Entwicklungsmaßnahmen zur Revitalisierung der Innenstadt als wirtschaftliches und soziales Zentrum und Lebensmittelpunkt der Stadt darstellt, kumulieren hier die typischen Problemlagen:

- alters- und bautypenbedingte Mängel in der Ausstattung und im Angebot der Wohnungen,
- städtebauliche Missstände durch hohen Leerstand und ruinöse Bausubstanz,
- Mängel in der Gestaltung des Wohnumfeldes und kulturellen und sozialen Infrastruktur
- Ausstattungs- und Gestaltungsmängel der öffentlichen und privaten Grün- und Freiflächen.

Vor dem Hintergrund der vielfältigen Probleme und Benachteiligungen sowie der erkennbaren Entwicklungstrends droht eine negative Dynamisierung der Entwicklungsprozesse. Zugleich bestehen mit den schon durchgeführten Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen, Neubaumaßnahmen, Straßen- und Grünflächenumgestaltungen, als Mittelzentrum mit räumlich zentraler Lage und Einbindung in die Euroregion Neisse und den engagierten Vereinen, Verbänden und Institutionen gerade im Fördergebiet wertvolle Entwicklungsperspektiven, die für die Zukunft ausgebaut und verstärkt werden können.

Mit den bisherigen Programmansätzen der Stadterneuerung und Wohnumfeldverbesserung konnten bisher nicht alle gewünschten nachhaltigen Effekte erreicht werden. Bei der Revitalisierung der Innenstadt muss es neben der Beseitigung städtebaulicher Problemlagen auch darum gehen, dem Verlust des städtischen Lebens entgegenzuwirken. Um der Innenstadt die ihrer Lage entsprechende Bedeutung zukommen zu lassen, wird aus Stadtentwicklungsperspektiven die Strategie eines Rückbaus 'von außen nach innen' vertreten.

Durch die Verknüpfung mit investiven Stadtentwicklungsmaßnahmen (s. Kap. 2.2) wurde konsequent das Ziel verfolgt, die Innenstadt in ihrem Kern zu stärken und nachhaltig zum zentralen Wohn- und Geschäftsbereich der Stadt Löbau zu entwickeln.

2.4 Beschreibung der allgemeinen demografischen und sozioökonomischen Entwicklung

2.4.1 Demografische und soziale Struktur

Bevölkerungsentwicklung

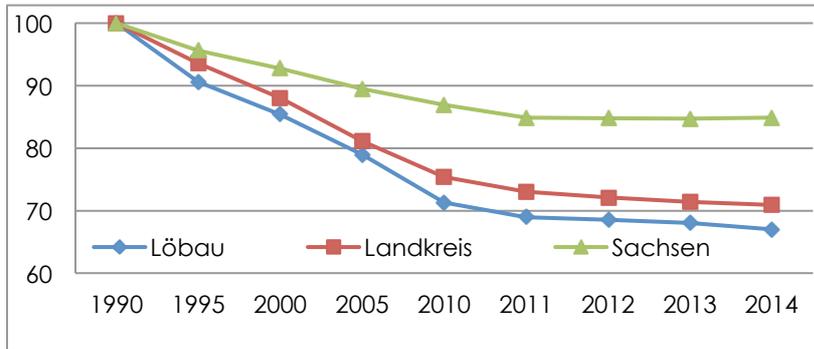


Abbildung 1: Einwohnerentwicklung seit 1990 im Vergleich (prozentual)

Der bereits vor 1990 begonnene Bevölkerungsrückgang hält weiterhin in Löbau an. Die Eingemeindungen seit den 1990er Jahren konnten den Rückgang nicht kompensieren, sondern waren ebenso davon betroffen. Am 31. Dezember 2014 lebten in der Stadt Löbau 15.288 Einwohner.

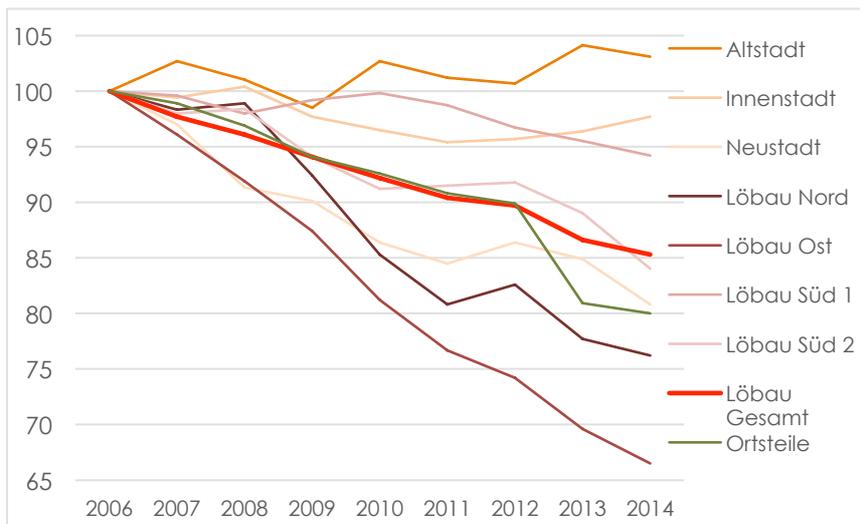


Abbildung 2: Einwohnerentwicklung in ausgewählten Gebieten (prozentual)

In den Gebieten der Stadt (ohne Eingemeindungen) verlief die Entwicklung sehr differenziert. Dargestellt wurden die einwohnerprägnanten Gebiete Altstadt, Innenstadt, Neustadt und die vier Wohngebiete Nord, Ost, Süd 1 und Süd 2 im Vergleich mit den Ortsteilen und der Gesamtstadt.

Lediglich die Altstadt hat im Zeitraum 2006 bis 2014 eine positive Einwohnerentwicklung genommen. Besonders dramatisch ist die Entwicklung hingegen in den Programmgebiet Löbau-Ost mit einem Einwohnerrückgang um 33,5 % innerhalb von 8 Jahren⁶.

⁶ vgl. Bericht zum INSEK/SEKo

Der Bevölkerungsrückgang hat zwei Gründe.

- Die **Zahl der Geburten** ist im Durchschnitt der letzten 9 Jahre dauerhaft, erheblich geringer als die Zahl der Sterbefälle und weist im Betrachtungszeitraum seit 2006 insgesamt einen negativen Trend mit 12,3% auf. Der jährliche **Sterbefallüberschuss** wies eine wachsende Tendenz auf.
- Den weitaus größeren Einfluss auf den Einwohnerrückgang hat jedoch der jährliche **negative Saldo zwischen Zu- und Fortzügen** (s. Tab. 3).

Insgesamt sind die Wanderungsverluste mit 72 % und der Sterbefallüberschuss mit 28% (jeweils durchschnittlich) an den Einwohnerverlusten seit 2006 beteiligt.⁷

Trotz eines negativen Saldos in der **Natürlichen Bevölkerungsentwicklung** zeichnet sich im Vergleich zwischen Gesamtstadt und Fördergebiet in den letzten 10 Jahren (2006 bis 2015) ein positiver Trend zugunsten des ESF-Gebiets ab. Beispielhaft steht dafür die Bevölkerungsentwicklung im Gebietsvergleich vom 31.12.2015⁸ (s. Tab. 2):

Tabelle 2: Vergleich der Natürliche Bevölkerungsentwicklung - Gesamtstadt, ESF-Gebiet

	Gesamtstadt	ESF-Gebiet
Bevölkerung im Gebiet am 31.12.2015	15.785	5.688
Saldo der letzten 10 Jahre	-671	-109
durchschnittliche jährliche Geburtenquote je 1.000 Einwohner	8,6	10,1
durchschnittliche jährliche Sterbefallquote je 1.000 Einwohner	12,9	12,1

Relativiert wird dieser positive Trend durch die **Räumliche Bevölkerungsentwicklung**⁹, die sich im Zeitraum von 2006 bis 2015 zugunsten der Gesamtstadt entwickelt hat. Sie ist (im Vergleich zur Gesamtstadt) von folgenden Aspekten gekennzeichnet:

Die Bevölkerungszahl sank im Vergleich zur Gesamtstadt (-13,1 %) überdurchschnittlich: von 6.682 auf 5.688, das sind -14,9%.

Der Rückgang betrifft im Fördergebiet wie auch in der Gesamtstadt jede Altersgruppe, wenn auch in unterschiedlichem Maße und führt daher zu Änderungen in der Altersstruktur im Fördergebiet. Die Altersgruppen bis 15 Jahre und von 25 bis 40 Jahre sind im Fördergebiet deutlich stärker als in der Gesamtstadt vertreten.

⁷ vgl. Bericht zum INSEK/SEKo

⁸ Quelle: Stadt Löbau, Kommunale Statistikstelle, Februar 2016, Auswertungen: Stadt Löbau, Bauamt, Stadtplanung

⁹ ebd.

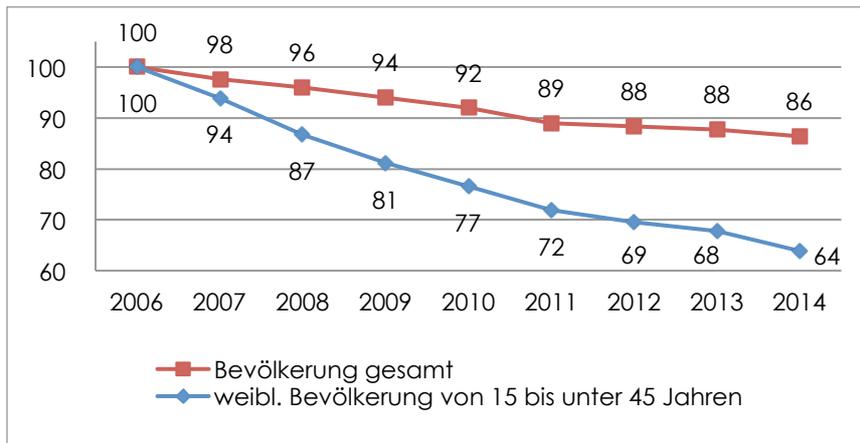


Abbildung 3: Entwicklung der weiblichen Bevölkerung - 15 bis 45 Jahren (prozentual)

Die Bevölkerungsverluste in den beiden am stärksten betroffenen Altersgruppen (zwischen 15 bis 45 Jahren) prägen auch die Entwicklung der Gruppe der Frauen, welche wiederum mit der Entwicklung der Geburtenzahlen korreliert.

Überdurchschnittlich hoch an der Altersgruppenentwicklung ist der Anteil der älteren Menschen, wobei die Menschen der Altersgruppe 40 bis 65 und älter über 63% der Gesamtbevölkerung der Stadt ausmachen, im ESF Gebiet liegt der Anteil mit 60 % leicht darunter.

Dieser Trend ist seit 2005 fast durchgängig zu beobachten. Der Anteil der jüngeren Bevölkerungsschichten nimmt immer mehr ab. Ursachen für die überdurchschnittlichen Verluste in den Altersgruppen der 6- bis unter 15-jährigen und der 15- bis unter 25-jährigen sind in der Abwanderung und im Geburteneinbruch der 1990er Jahre zu finden.

Ein weiterer Bevölkerungsrückgang auf ca. 13.500 bis 13.000 Einwohner bis zum Jahr 2025 wird für Löbau prognostiziert¹⁰. Auch unter der Annahme einer leicht rückläufigen Abwanderung werden sich zukünftig vor allem hohe Sterbeüberschüsse auswirken.

Ausländeranteil und Entwicklung der Flüchtlingszahlen

Der Ausländeranteil hatte in 2004 mit 3,5 % den höchsten und in 2010 mit 1,2 % den niedrigsten Wert. Die Anzahl der in Löbau lebenden Ausländer lag am Jahresende 2014 bei 362, das sind 2,4 % der Gesamtbevölkerung. Er ist damit auf gleichem Niveau wie im Jahr 2006 und steht in direktem Zusammenhang mit der Eröffnung und Existenz von Asylbewerberheimen 2012/2013 und deren Kapazitäten¹¹. Mit der Aufnahme von Flüchtlingen und Asylbewerber 2015/2016 hat sich die Zahl der Ausländer in Löbau noch einmal erhöht.

Die aktuellen Zahlen unterliegen Schwankungen und sind von verschiedenen Faktoren abhängig¹². Aktuell sind ca. 200–250 Geflüchtete im Stadtgebiet ge-

¹⁰ Lt. der 5. Regionalisierte Bevölkerungsprognose für den Freistaat Sachsen

¹¹ vgl. Bericht zum INSEK/SEKo

¹² u.a. Diskussion um eine Residenzpflicht für anerkannte Flüchtlinge, europäische Flüchtlingspolitik, Mindestquoten, geschlossene europäische Grenzen, das Abkommen mit der Türkei, die Entscheidung über die Abschiebung von

meldet, davon sind ca. 120–130 Menschen dezentral und damit überwiegend im Innenstadtbereich untergebracht. Dabei handelt es sich vor allem um Familien und Ehepaare, denen damit eine Sicherung der Privatsphäre ermöglicht wird.

Gebäude, Wohnungen und Leerstand

Die Eigentümerstruktur in Löbau hat sich gegenüber 2006 nur marginal verändert. Es lässt sich feststellen, dass in der Stadt vergleichsweise viele Gebäude (14,8%) im Eigentum des kommunalen und der genossenschaftlichen Wohnungsunternehmen stehen (Sachsen: 7,8%; Landkreis: 7,8%). Da es sich fast ausnahmslos um Mehrfamilienhäuser handelt, schlägt dieses Ergebnis überdeutlich auf die Wohnungen durch, so dass sich 42,4% der Wohnungen in Löbau in Gebäuden des kommunalen und der genossenschaftlichen Wohnungsunternehmen befinden (Sachsen: 25,0%, Landkreis: 28,4%).

Die Ermittlung der Leerstandsquote in Löbau ist mit 13,7% relativ hoch (Sachsen: 9,9%, Landkreis: 12,8%)¹³. Rückbaumaßnahmen konnten diese Entwicklung nicht stoppen, führten jedoch zu einer Verlangsamung dieses Prozesses¹⁴. Die Leerstandsquote in Löbau Ost hat sich innerhalb von neun Jahren nahezu verfünffacht. In 2014 erfolgte die Umwandlung des Beobachtungsgebietes in ein Fördergebiet Rückbau. Der Antrag auf Förderung wurde im gleichen Jahr positiv beschieden (s. Kap. 2.2).

2.4.2 Sozioökonomische Problemlagen im Programmgebiet

Der demografische und wirtschaftliche Strukturwandel hatte für Löbau verheerende Auswirkungen. Seit 1990 gingen in Löbau ca. 5.000 industrielle Arbeitsplätze, davon 3.000 im textilen Bereich und 2.000 in der Metallverarbeitung verloren. Die Mehrheit der Erwerbstätigen musste sich neu orientieren, so dass die Gesamtzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten deutlich sank und die Zahl der Arbeitslosen stieg. Viele Einwohner verließen die Stadt auf der Suche nach einem neuen Arbeitsplatz.

In der Folge sank die Nachfrage nach Wohnungen und Konsumgütern. Infrastruktureinrichtungen, leerstehende Wohn- und Gewerbeflächen verursachen erhebliche wirtschaftliche und städtebauliche Missstände.

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels übernimmt die Innenstadt eine wichtige Wohnversorgungsfunktion. Hier befindet sich ein großes Wohnungsangebot im unteren Preissegment. Dieses Wohnungsangebot wirkt sich spürbar auf die sozialstrukturelle Zusammensetzung der Bewohnerschaft aus.

Flüchtlingen aus sicheren Herkunftsländern – Maghreb-Staaten, Familiennachzug bei „subsidiär Geschützten“, Beschluss des Integrationsgesetzes vom 14.4.2016

¹³ basiert auf den Daten des Zensus vom 9. Mai 2011

¹⁴ vgl. Bericht zum INSEK/SEKo

Die damit verbundenen Tendenzen sozialer Segregation überlagern sich in der Innenstadt mit strukturellen Problemlagen auf einem gesamtstädtisch bzw. regional hohen Niveau. Aus den verfügbaren quantitativen Daten, aber auch aus den Informationen verschiedener Akteure vor Ort, ergeben sich Hinweise auf soziale Problemlagen, die in der Innenstadt besondere Relevanz erlangen.

Arbeitslosigkeit und Fachkräftemangel

Bei einer insgesamt hohen Arbeitslosenquote ist in Löbau eine sehr hohe Langzeit- und Sockelarbeitslosigkeit feststellbar.

Tabelle 3: SGB II-Quote

Sächsische Gemeinden mit über 5 000 Einwohnern und überdurchschnittlicher SGB II-Quote im Dezember 2013					
AGS 01/2014	Land Kreisfreie Stadt Landkreis Gemeinde	Personen in SGB II-Bedarfsgemeinschaften ¹⁾		Bevölkerung am 31.12.2013 ²⁾	
		Anzahl	je 100 Einw ohner unter 65 Jahren ³⁾	insgesamt	unter 65 Jahren
14	Sachsen	393 524	12,9	4 046 385	3 046 014
14626290	Löbau, Stadt	2 598	23,2	15 531	11 204

1) SGB II: Grundsicherung für Arbeitsuchende; Quelle Absolutzahlen: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen
 2) Vorläufige Fortschreibungsergebnisse auf Basis der endgültigen Ergebnisse des Zensus 2011
 3) bezogen auf Bevölkerung unter 65 Jahren, da Leistungsbezug grundsätzlich bis zur Regelaltersgrenze (2013: 65 Jahre, 2 Monate)

Quelle: Statistische Daten, Zuarbeit des Sächsischen Staatsministeriums des Innern, Stand April 2015

Wie in der Tabelle auszugsweise dargestellt, ist in Löbau die SGB II-Quote deutlich erhöht und fast doppelt so hoch wie der sächsische Landesdurchschnitt. Gleichzeitig ist dies einer der schlechtesten Werte im gesamten Freistaat (im Vergleichszeitraum). Gleichzeitig ist anzunehmen, dass insbesondere im Fördergebiet der Wert noch einmal über dem der Gesamtstadt liegt. Ein deutlicher Handlungsbedarf ist gegeben.

Ältere Arbeitnehmer und Jugendliche sind überdurchschnittlich stark von Schwierigkeiten auf dem Arbeitsmarkt betroffen. Häufig kommen bei Langzeitarbeitslosen zu einer nicht ausreichenden oder nicht mehr nachgefragten Qualifikation individuelle gesundheitliche und familiäre Problemlagen hinzu.

Besonders dramatisch sind die Bevölkerungsverluste in den mobilen, jungen Bevölkerungsgruppen. So hat sich etwa die Bevölkerungsgruppe der 15 bis < 25jährigen von 2005 bis 2015 im ESF-Gebiet um 49% reduziert (Gesamtstadt im gleichen Zeitraum: Reduzierung um 47,1 %).

Parallel zur anhaltend hohen Arbeitslosenquote bildet sich ein zunehmender Arbeitskräftemangel ab. Dieser betrifft insbesondere qualifiziertes Personal in handwerklichen und dienstleistungsbezogenen Bereich, was bei Unternehmen zu Problemen bei der Besetzung offener Stellen führt.

Aufgrund der demografischen Entwicklung und der anhaltenden Abwanderung wird zukünftig mit einer weiteren Zuspitzung dieser Probleme gerechnet. Das betrifft auch die Besetzung von Leerstellen mit ausreichend gebildeten Schulabgängern. Viele Jugendliche verlassen zu diesem Zeitpunkt die Stadt, studieren oder suchen sich attraktivere Lehrstellen in anderen Städten und Regionen. Die demografische Entwicklung wird in den kommenden Jahren zu einer Welle von Eintritten in den Ruhestand führen.

Im Resümee zeichnet sich ab, dass in der Stadt Löbau die Nachfrage nach qualifizierten, jüngeren Fachkräften nur schwer über den geringer werdenden, eigenen Arbeitskräftenachwuchs abgedeckt werden, ein Umstand der sich langfristig ungünstig auf den Wirtschaftsstandort auswirkt. Die Qualifikation und Bindung des Arbeitskräftepotenzials liegt daher unmittelbar auch im Interesse der lokalen Wirtschaft.

Lebenssituation junger Familien

Die starke Zunahme der älteren Bewohnerschaft überdeckt statistisch, dass im ESF-Gebiet der Anteil von den Kindern unter 6 Jahren und die Gruppe der 6- bis <15-jährigen im Gegensatz zu den anderen Bevölkerungsgruppen und bezogen auf die Gesamtstadt relativ stabil geblieben ist. Dies ist mit einer weitaus höheren Geburtenrate im Programmgebiet als in der Gesamtstadt zu erklären. Zwar liegen zu den Zusammenhängen von Kinderzahl und sozio-ökonomischer Lebenslage für Löbau keine näheren Untersuchungen vor, aus den Aussagen der in diesem Feld tätigen Akteure und in den Expertengesprächen sowie gesamtgesellschaftlichen Analysen, kann jedoch geschlossen werden, dass auch in Löbau gerade bei jungen Familien soziale Problemlagen und Lebensherausforderungen aufeinander treffen und diese Thematik daher eine besondere Relevanz besitzt.

Perspektivlosigkeit der Jugend

Gerade bei Berufseinsteigern sind Schwierigkeiten, in den Arbeitsmarkt eintreten zu können, mit hohen Frustrationseffekten verbunden. Die Vorstellung und Befürchtung, in Löbau keine Chancen und keine Perspektiven zu haben, ist bei einigen Jugendlichen inzwischen schon so weit verinnerlicht, dass ein Wegzug nach dem Schulabschluss von vornherein als unausweichlich gesehen wird. Der Wegzug der jungen Bevölkerung, hierbei zunehmend junger Frauen, führt langfristig zu einer weiteren Verschärfung der bereits heute problematischen Sozial- und Bevölkerungsstruktur (s. Abb. 2.4.1).

Für die zukünftige Entwicklung der Stadt ist es daher unumgänglich, insbesondere denjenigen die sowieso da bleiben eine Perspektive zu geben. Das heißt sie entsprechend auf die Aufgaben vorzubereiten und ihnen die nötigen sozia-

len und Alltagskompetenzen zu vermitteln. Motivieren kann dabei das Aufzeigen von vorhandenen Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt in Löbau und in der Region, d.h. Angebot und Nachfrage qualifiziert zusammenzuführen. Dafür könnte die jährlich in Löbau stattfindende Ausbildungsmesse¹⁵ ein entsprechendes Forum bieten, um sich über diese Fragen auszutauschen.

3. Ableitung der Zielstellung des zu fördernden Gebietes aus dem INSEK/Seko und unter Berücksichtigung der Leader-Entwicklungsstrategie

3.1 Entwicklungsziele des INSEK/Seko

Die durch Maßnahmen der Sanierung, Modernisierung und des Rückbaus anvisierte städtebaulich-funktionelle Stabilisierung der betreffenden Stadtgebiete (s. Kap. 2.2) ist geeignet, um negative Entwicklungen aufzuhalten und einen positiven Imagegewinn zu erzeugen. Das bietet das Potenzial zur Verbesserung sozialer Angebote und der Möglichkeiten der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben für alle Schichten der Bevölkerung und unterstützt damit wesentlich die Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements und Förderung ehrenamtlicher und privater Initiativen sowie Aktivitäten zur Verbesserung der Identifikation der Bürger mit ihrer Stadt.

Weitere für die Auswahl der Projektideen relevante Ziele und Schwerpunktthemen ergeben sich aus dem Fachbereich Soziales und beinhalten:

- eine Ausrichtung der Maßnahmen aller Fachbereiche auf eine kinderfreundliche Stadt Löbau mit der Schaffung und Förderung von bedarfsgerechten Angeboten
- die Bereitstellung von u.a. ausreichend quantitativen und qualitativen Beratungs- und Betreuungsangeboten für Ratsuchende und Hilfebedürftige;
- die Schaffung von generationsübergreifenden Angeboten und
- die Qualifizierung der örtlichen und regionalen Jugendarbeit mit Zentrum in der Stadt Löbau und Einbindung der Jugendgruppen in das Gemeinschaftsleben der Stadt sowie
- verstärkte Aktivitäten der Stadt als Ansprechpartner für alle sozialen Belange der Bürger, z.B. durch ein Bürgerbüro oder die Bereitstellung und den Ausbau der Internet-Angebote durch die Stadt (Behördenwegweiser, Formulardienst usw.)

¹⁵ <http://zukunft-goerlitz.de/messe-insidertreff>

- kommunale Unterstützung privater Initiativen und des bürgerschaftlichen Engagements bei der Schaffung von bedarfsgerechtem Wohnraum und sozialen Einrichtungen¹⁶.

Abschließend wird konstatiert, dass der Status der Stadt Löbau als Bildungszentrum für die Region weiter zu festigen und qualitativ auszubauen ist. Einer Vernetzung der regionalen Wirtschaft mit den Schulbildungs-, Aus- und Weiterbildungseinrichtungen kommt dabei besondere Bedeutung zu.

Um der Abwanderung vor allem von jungen Menschen und Familien mit Kindern entgegen zu wirken, wird die Stadt Löbau auch auf sozialem Gebiet vielfältige Maßnahmen treffen. Die Bereitstellung bedarfsgerechter Angebote in der Kinderbetreuung, sozialen und medizinischen Grundversorgung sowie bürgerfreundliche kommunale Dienstleistungen sind dabei hervorzuheben.

3.2 Verknüpfung zur LEADER-Entwicklungsstrategie „Zentrale Oberlausitz“

Im Rahmen des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes ILEK 2007 wurde das Leitbild der Region „Zentrale Oberlausitz – Wir sind lebenswerte Heimat mit Charakter“ entwickelt. Das Konzept beinhaltet drei strategische Ziele:

- gemeinsam handeln
- Erwerbsgrundlage und Daseinsvorsorge sichern
- Besonderheiten bewahren.

Betrachtet man nun den Räumlichen Geltungsbereich der LEADER Förderung¹⁷ wird schnell klar, dass Löbau nur für nicht investive Maßnahme steht und damit insbesondere das erste Entwicklungsziel relevant ist. Das beinhaltet vor allem die Gesichtspunkte: Auf- und Ausbau von Kommunikation, Vernetzung und Kooperation nach innen und außen, Stärkung des sozialen Miteinander. Damit gibt es eine inhaltliche Nähe zum ESF Programm Nachhaltige Soziale Stadtentwicklung. Das bietet die Möglichkeiten sich gegenseitig zu unterstützen, Informationen auszutauschen und Maßnahmen gezielt abzustimmen. Dabei soll an die erfolgreiche Entwicklung der vergangenen Förderperiode angeschlossen und bereits etablierte Beteiligungs-, Netzwerk- und Kommunikationsstrukturen gefestigt und weiterentwickelt werden.

Derzeit sind noch keine Maßnahmen geplant und es bleibt abzuwarten, inwieweit perspektivisch für das ESF-Gebiet zugeschnittene Projekte bewilligt werden.

¹⁶ vgl. SEko 2008, S. 332f.

¹⁷ Räumlicher Geltungsbereich der LEADER-Förderung im Zeitraum 2014 – 2020 (Stand: 22.04.2015).

[Http://www.smul.sachsen.de/foerderung/download/Gebietskulisse_2014_2020_20150422_A3%281%29.pdf](http://www.smul.sachsen.de/foerderung/download/Gebietskulisse_2014_2020_20150422_A3%281%29.pdf)

4. Angebots- und Defizitanalyse

Aus der Bestandsanalyse sowie aus den Ergebnissen der Steuerungsgruppe, Bürgerbefragung und Expertengesprächen lassen sich folgende vorhandene Strukturen (Angebote) und Lücken in der Angebotsstruktur (Defizite) für das gesamte Programmgebiet ableiten.

Dabei konzentriert sich die folgende Darstellung im Wesentlichen auf die für die Projektbeschreibung und -förderung relevanten Faktoren wie u.a. Kultur, Kunst, Freizeit und Sport sowie Bildung und Soziales.

Angebotsanalyse

- die vorhandene Kapazität an Einrichtungen der sozialen Infrastruktur deckt den Bedarf weitestgehend ab (wie u.a. Kindertagesstätten)
- qualifiziertes Schulangebot, bestehend aus Grund-, Oberschulen und Gymnasium, mit Entwicklungsmöglichkeiten ist wichtigstes Potenzial im Bereich Bildung
- zwei Berufsbildende Schulen, wobei das Angebot an Einrichtungen der Berufsbildung und Aus- und Weiterbildung ausbaufähig bleibt
- gute Erreichbarkeit der Innenstadt und der Bildungseinrichtungen
- Ansätze zur Intensivierung der Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit
- es existieren weiterhin potenzielle Flächen sowie Gebäude, die sich zur Umnutzung für soziale Einrichtungen und Dienste eignen
- zentrumsnaher Bahnhof und ÖPNV- Verkehrsknotenpunkt
- innerstädtische, vielfältige Grünanlagen
- innenstadtnaher Erholungsraum
- familienfreundliche Stadt
- Zahl der Vereine und Plattformen für ziviles Engagement ist hoch
- Dezentrale Unterbringung von Flüchtlingen bis dato und auch für die Zukunft geplant

Defizitanalyse

- größere Ausstattungs- und Angebotsdefizite
- die vorhandene soziale Infrastruktur ist zwar umfangreich, genügen aber nicht ausreichend den Anforderungen (z.B. für Jugendliche zwischen 11-15 Jahren)
- Kino und Theaterspielstätte fehlen
- altersspezifische Freizeitangebote, insbesondere jugendgerechte Angebote fehlen

- obwohl die Zahl der Vereine und Plattformen für ziviles Engagement noch hoch ist, fehlt es in der Innenstadt an Aktivposten, Ansprechpartnern, Anlaufstellen und einer Vernetzung der teilweise sehr kleinen Initiativen untereinander.
- Tendenz der deutlichen Zunahme der sozialen Probleme der Bevölkerung aufgrund der sehr hohen Arbeitslosenquote, die über Landes- und Bundesdurchschnitt liegt;
- verstärkte Abwanderung von Ausbildung und Arbeit suchenden Menschen im jüngeren und mittleren Alter ist direkte Folge der genannten Probleme - damit Verstärkung der vorhandenen Tendenz zur Überalterung der Bevölkerung
- zentrale Ansprechpartner bzw. -orte für Bürger fehlen
- bessere Angebote zur Teilhabe der Bewohner an Stadtentwicklungsprozessen sind notwendig
- Defizite bestehen bei der Ausnutzung von Kooperationsmöglichkeiten und Synergieeffekten;
- lange Wartezeiten bei Beratungs- und Betreuungsangeboten; und an den Bedarfen orientierte Angebote

Stärken-Schwächen-Analyse (1. Treffen der Steuerungsgruppe GIHK, 12.01.2016)

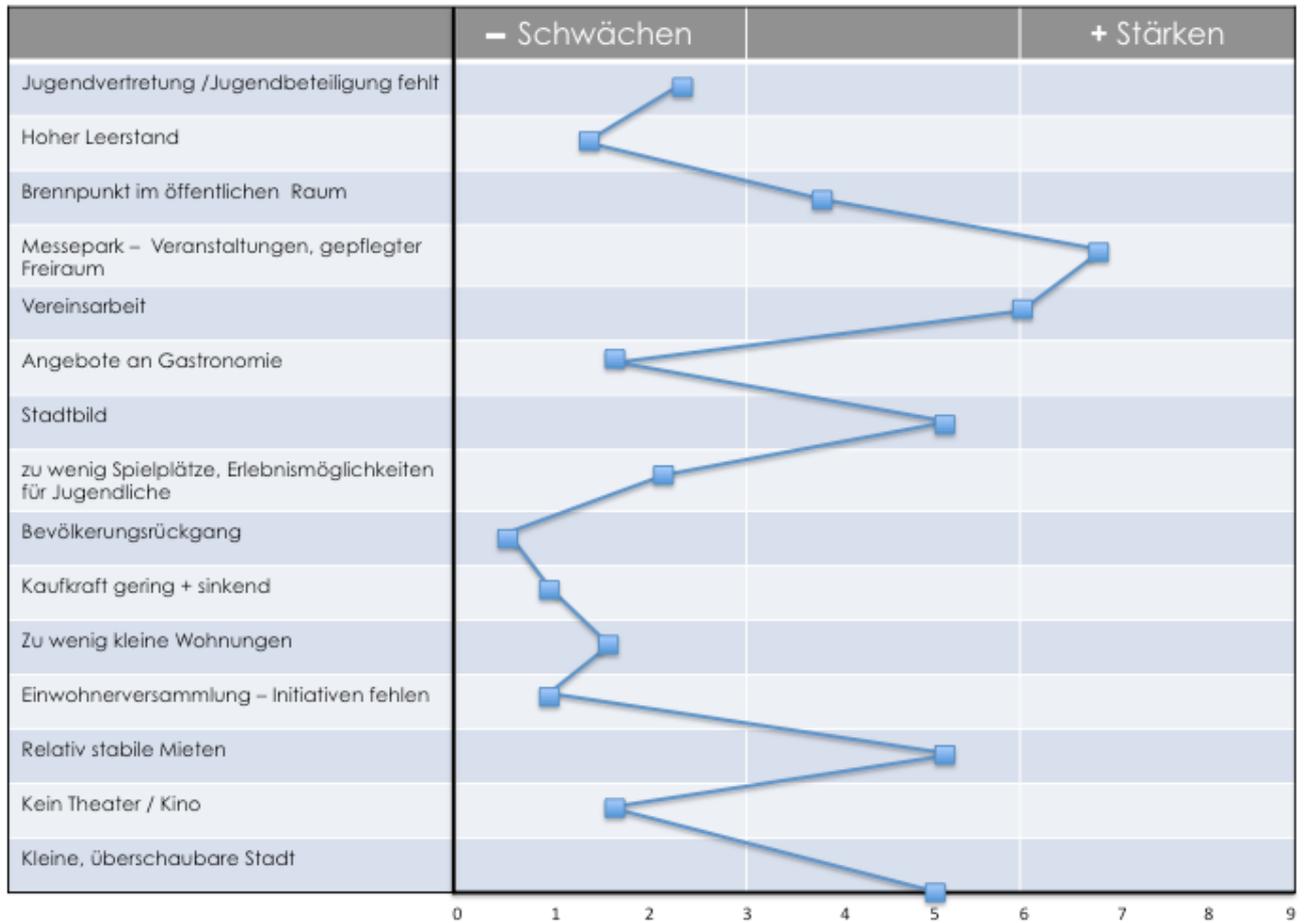
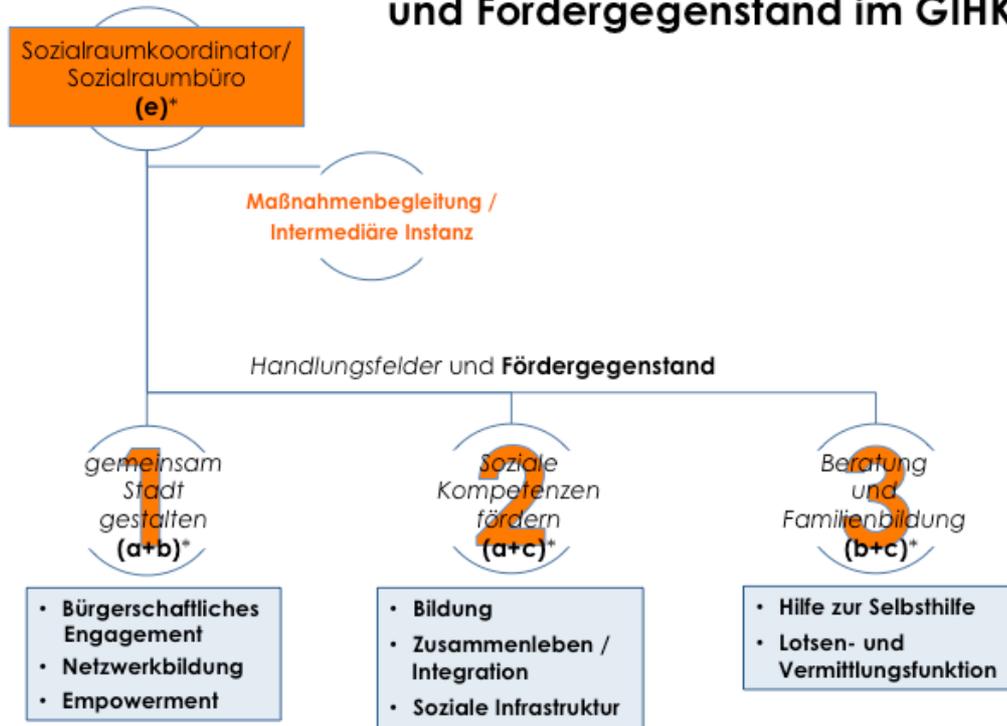


Abbildung 4: SWOT-Analyse

5. Projektbeschreibung

Die Handlungsstrategie beruht auf einer Angebots – und Defizitanalyse. Neben einer Bestandsaufnahme enthält das Konzept die Beschreibung einer Gesamtstrategie. Sie beleuchtet nachfolgend wesentliche Handlungsfelder (HF) und Projekte, die ausgewählt wurden, weil sie die Gebietsentwicklung besonders positiv beeinflussen. Dafür ist es wichtig, darzustellen, wie die Handlungsfelder und Projekte im GIHK zusammenwirken.

Gesamtstrategie nach Handlungsfeldern und Fördergegenstand im GIHK



* Fördergegenstand nach B. 2, lt. RL Nachhaltige soziale Stadtentwicklung ESF 2014-2010 (vom 9. März 2015)

Abbildung 5: Gesamtstrategie GIHK

Ein Impuls zur Stabilisierung und Aufwertung des Gebietes muss auf verschiedenen Ebenen ansetzen. Nur durch ein Zusammenspiel von investiven und sozialen Programmen ist eine Gesamtentwicklung des Quartiers zu gewährleisten.

Die vorliegende Strategie basiert auf drei Säulen. Sie stützt sich neben den flankierenden städtebaulichen Maßnahmen auf Strategien zur Verbesserung der sozialen, kulturellen und bildungsrelevanten Strukturen. Das als Gesamtstrategie geschnürte Projektpaket zielt besonders auf die Kooperation mit den Akteuren der Zivilgesellschaft, insbesondere den Wohlfahrtsverbänden, Schulen, sozialen (kirchlichen) Trägern und Kultureinrichtungen, sowie auf eine Aktivierung der Bewohnerschaft. Eine Hebel- und Katalysatorwirkung soll dabei die Einrichtung eines Stadtteilbüros im Maßnahmengebiet entfalten. Es ist zentrales Instrument zur Aktivierung der Bewohnerschaft und zur Steuerung der Projektumsetzung.

5.1 Sozialraumkoordinator / Stadtteilbüro (Handlungsfeld e)

Er unterstützt die Programmkoordination von Stadtverwaltung und Lokalpolitik, entwickelt Projekte, wirbt Mittel ein und verwaltet diese, vernetzt, beteiligt und aktiviert als intermediäre Instanz die örtlichen Akteure und die Bewohnerschaft,

ist zugleich Sprachrohr in Richtung der Stadtverwaltung und stärkt den Aufbau selbsttragender Struktur unter den Stadtteilakteuren und der Bewohnerschaft. Er ist „Türöffner“ und „Übersetzer“ in allen Fragen und Belangen, für alle Seiten. Es gilt einander besser zuzuhören und zu verstehen lernen, warum eine Seite so handelt oder handeln muss.

Insbesondere zum ersten HF sollte eine direkte Kommunikation zentraler Bestandteil der Kooperation sein. Das gilt vor allem für die Maßnahmenbegleitung. Die Implementierung einer ressortübergreifenden intermediären Projektgruppe hätte verschiedene Vorteile. Interdisziplinär zusammengesetzt aus dem von der Stadtverwaltung beauftragten Sozialraumkoordinator und Fachkräften der Sozialen Arbeit, besitzt sie implizit ein politisches Mandat. So könnten die Ideen und Widersprüche in partizipativen Stadtentwicklungsprozessen zu allen Seiten besser kommuniziert und vertreten werden.

Öffentlichkeitsarbeit

Kommunikation ist ein zentraler Bestandteil sozialer Stadtentwicklung.

Die Öffentlichkeitsarbeit geht weit über die reine Information hinaus, sie dient unmittelbar der Aktivierung der Bürgerschaft. Vor diesem Hintergrund werden verschiedene Ansätze der Kommunikation wie Stadtteilzeitungen, Flyer, Web-Auftritte, Newsletter, Diskussionsveranstaltungen, Plakate, Vor-Ort-Aktionen angedacht.

5.2 Handlungsfeld und Fördergegenstand

Ziel der Aktivitäten ist es, die soziale Situation der Menschen und die Situation der lokalen Ökonomie im Programmgebiet zu verbessern. Hierzu wurden Projekte und Maßnahmen mit folgenden Schwerpunkten entwickelt:

1. HF: Gemeinsam Stadt gestalten (a, b):

1.1 So kommt neues nach Löbau

1.2 Hand-in-Hand-Kaffee

1.3 Onlineplattform – „Löbauer-Paten.de“

Um ein Stadtgebiet zu entwickeln, sollten möglichst viele Bevölkerungsgruppen angesprochen und verschiedene Maßnahmen/ Projekte parallel gedacht werden. Damit spricht man viele Bewohner an und schafft eine breite Akzeptanz in der Bevölkerung. Gleichzeitig sollten die Gedanken und Interessen hinter den Ideen ausreichend kommuniziert werden, damit sie verstanden werden und nicht unausgesprochen Unbehagen hervorrufen. Das erzeugt dann Miss-

trauen und ist widersinnig in der Sache.

Das erste Projekt von der Planung zur konkreten Umsetzung beschreibt ein neu gedachten Entwicklungsansatz für die Innenstadt, weg von überwiegend monetär gedachten Gesichtspunkten.

Wie so etwas ansatzweise aussehen kann, darauf könnte das generationsübergreifende „Hand-in-Hand-Projekt“ mit seinen flankierenden Meilensteinen hindeuten. Neben geplanten „Indoor-Veranstaltungen“, die den Dialog der Generationen fördern sollen, geht es auch darum mit den „Kaffee vier Jahreszeiten“ auf die Straße zu gehen, sich zu zeigen und ein Zeichen für eine lebendig gelebte Stadt zu zeichnen. Aber auch die Jugend möchte mit dem selbstorganisierten Projekt – mit der Idee beginnend - zum konkreten „Rock am Berg“ – ein Beitrag für Integration und ein spannendes buntes Löbau setzen. Wer das organisiert, wird auch zukünftig einen wertvollen Beitrag für Löbau und die Gesellschaft leisten.

Stadtentwicklung findet nicht nur im öffentlichen Raum oder auf der Straße statt, sondern auch in der „virtuellen Welt“. Löbau zeichnet sich durch lebendige Vereinskultur und eine unübersichtliche Trägerlandschaft aus. Das ist insbesondere eine Entwicklung der neuen Bundesländer, wo es viele kleine (soziale) Träger und Dienstleister gibt¹⁸. Um den Bewohnern einen Überblick zu verschaffen, wo sie u. a. Hilfe bekommen oder sich konkret engagieren können, plant das Projekt „Löbauer-Paten.de“ eine Plattform zu schaffen, wo sich Träger, Helfer, Freiwillige kostenlos registrieren und Hilfesuchende informieren können.

2. HF : Soziale Kompetenzen fördern (a, c)

2.1 Cafe Lücke

2.2 Schule im Wandel - Wandlungshelfer

2.3 Jugendkoordinator Sport

2.4 Was ist Zucker auf Deutsch?

Maßnahmen dieses Handlungsfeldes können eine aktivierende und partizipative Funktion übernehmen. Indem sich Schule öffnet, kann sie ihre Attraktivität, aber auch die des Stadtgebietes erhöhen. Schule muss mehr sein als Vermittler

¹⁸ Die alten Bundesländer haben eine andere Entwicklung genommen. Sie sind mehr durch Trägerverbände und die großen Wohlfahrtsverbände geprägt.

von Wissen für Heranwachsende¹⁹. Sie soll sich vom Lernort zum Lebensort entwickeln und Synergien zur Sozialarbeit nutzen.

Drei der Projekte in diesem Handlungsfeld beinhalten eine Kooperation von Sozialarbeit in den Schulbetrieb und die außerschulische Freizeit. Die Zusammenarbeit mit einem Sportverein soll Kindern die Möglichkeit bieten, sich unabhängig von Vereinsmitgliedschaft und finanzieller Situation sportlich zu betätigen. Gemeinsame sportliche Aktivitäten fördern die Integration, Gesundheit und können wichtige soziale Kompetenzen vermitteln.

Das vierte Projekt widmet sich vor allem der Integration von Flüchtlingen und Menschen mit Migrationshintergrund. Sprache ist der Schlüssel zur Integration – das hört man in der Flüchtlingsdebatte immer wieder – sie unterstützt eine berufliche Integration und damit auch in die Gesellschaft.

3. HF: Beratung und Familienbildung (b, c)

3.1 Ein gutes Gespräch in der Nähe

3.2 Familienbüro Satellit Löbau

Professionelle Beratung und Familienbildung sind heute gefragter denn je. Dabei sind Termine oft mit langen Wartezeiten verbunden bzw. schwer ein passendes Angebot zu finden. Auf diese Situation wollen die hier angebotenen Familienbildungs- und Beratungsprojekte mit Erfahrungen und innovativen Ansätzen reagieren. Ohne eine „Vorauswahl“ des Themas und durch einen niederschweligen Zugang, wollen sie den Menschen ermöglichen selbstbestimmt und zeitnah Hilfe in Anspruch zu nehmen. Bevor es zur Vermittlung in lange Beratungsprozesse geht, gilt es zunächst die individuellen Bedürfnisse zu eruieren. Ob es dann eine Beratung braucht oder eine professionelle Begleitung in Erziehungsfragen richtig ist, kann dann entsprechend weitervermittelt werden. Gleichzeitig leisten sie damit einen Beitrag Kitas und Schulen zu entlasten, die neben ihren Kernaufgaben auch zunehmend mit überforderten Eltern und erzieherischen Herausforderungen konfrontiert sind.

5.3 Querschnittsaufgaben

Querschnittsthemen, wie z. B. Partizipation, Erfahrungsaustausch und Netzwerkarbeit, Integration von Akteuren und Einwohnern mit Migrationshintergrund, Chancengerechtigkeit, Stadtteilidentität und -image sind in allen Handlungsfeldern mehr oder weniger immanent.

¹⁹ u.a. Brunhild Kurth in der Sächsischen Zeitung 14.4.2016

5.3.1 Querschnittsaufgabe Partizipation

Zentraler Erfolgsfaktor ist die Beteiligung der Bewohnerschaft. Mitwirkungs- und Teilhabestrukturen sind in Löbau nur unzureichend entwickelt. Die Aktivierung, Mitwirkung und Beteiligung der Bewohner legt Handlungsspielräume frei, die bisher oft nicht genutzt wurden. Sie schafft durch „Empowerment“ die Voraussetzungen für eine nachhaltige Gebietsentwicklung, die nach Programmabschluss aus eigener Kraft und Kompetenz weitergeführt wird. Wichtig ist es in diesem Zusammenhang, sogenannte Multiplikatoren in der Bewohnerschaft zu identifizieren, zu gewinnen und zu fördern. Multiplikatoren sind Menschen die bereit sind, Verantwortung und Aufgaben zu übernehmen, und die darüber hinaus mit vielen Menschen und Bevölkerungsgruppen im Stadtteil vernetzt sind.

5.3.2 Querschnittsaufgabe Identität und Image

Ein Schwerpunkt für das Programm bildet eine Stärkung der städtischen Identifikation der Bewohner Löbaus. Die gemeinsame Arbeit unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen an einem Stadtentwicklungsprojekt kann einen hilfreichen Beitrag leisten, das Image des Gebietes zu verbessern. Die engagierten Bewohner und Initiativen („Löbau antwortet“²⁰) sind oft bekannt und gut in der Bewohnerschaft vernetzt.

Aus der Perspektive der Unternehmen steht die Frage im Mittelpunkt, welche Stärken des Gebiets für eine Profilierung der lokalen Wirtschaft von Bedeutung sind. Dazu gehört auch die Frage, mit welchen Nutzungskonzept und Bandbreiten an Ideen und Methoden (Open-space, Design Thinking) Gebiete und Geschäftsstraßen sich entwickeln, wie sich die Urbanität verbessern lässt und welche neuen Branchen für das Gebiet von besonderer Bedeutung sein können (z. B. Kreativwirtschaft).

Gleichzeitig kann dieser Impuls eine wichtige Grundlage für die Stärkung von bürgerschaftlichem Engagement oder für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung im Programmgebiet sein.

5.3.3 Querschnittsaufgabe Generationengerechte Quartiersentwicklung

Sinkende Geburtenraten und eine kontinuierliche Steigerung der Lebenserwartung führen auch im Programmgebiet zu erheblichen Veränderungen der Altersstruktur der Bevölkerung. So steigt der Anteil älterer Menschen²¹ an der Gesamtbevölkerung in den letzten Jahren deutlich an. Dies führt zu geänderten Anforderungen und Erwartungen und bedarf eines Austauschs und Dialogs zwischen den Generationen, um einander zu verstehen, und gegenseitig von den

²⁰ Facebook-Initiative: <https://www.facebook.com/loebauantwortet>

²¹ Hier sind Menschen bis 65 Jahren angesprochen, entsprechend der RL Nachhaltige soziale Stadtentwicklung ESF 2014-2020 (vom 9. März 2015)

Potenzialen, Erfahrungen und Kreativität der Generationen zu profitieren.

5.3.4 Querschnittsaufgabe Integration von Akteuren (mit Migrationshintergrund)

Um die Lebenschancen für alle Einwohner verbessern zu können, ist ein spezifischer Handlungsbedarf zu identifizieren und mit Projekten zu hinterlegen. Ansatzpunkte im vorliegenden Fall sind:

- eine hohe Konzentration von Jugendlichen im Stadtgebiet zu bestimmten Tageszeiten,
- Erwerbslosigkeit und damit verbundene multiple problematische Folgeerscheinungen,
- eine notwendige Verbesserung bestimmter Bildungsindikatoren (u. a. soziale Kompetenzen),
- gesundheitsfördernde Pädagogik,
- Öffnung von Schulen in den Stadtteil.

Auf diese soll mit gezielten und abgestimmten Maßnahmen reagiert werden.

Migranten sind im Programmgebiet eine wichtige Akteurs- bzw. Bevölkerungsgruppe. Als Teil der Wohnbevölkerung sind insbesondere Kinder und Jugendliche häufig von einer fehlenden Unterstützung bei der schulischen und weiterführenden Bildung betroffen. Als Selbstständige können sie perspektivisch wesentlich zur Wirtschaftsleistung des Gebiets beitragen. Dafür gilt es ihnen beste Voraussetzungen zu bieten, um sie auch langfristig als neue Mitbürger zu gewinnen.

5.4 Evaluation

Informationen über die Wirkung der einzelnen Projekte und des Gesamtprogramms können im Rahmen einer Evaluation erhoben werden. Dabei ist zwischen einer Prozessevaluation und Wirkungskontrolle themenbezogener Maßnahmen des Programms zu unterscheiden. Geht es bei letzterem um die Kontrolle der Zielerreichung, geht es in der Prozessevaluation, schon während der Durchführung, um eine Herausstellung der Erfolgs- und Misserfolgskriterien. Somit ist die Evaluation wichtig für die Erfolgskontrolle und eine spätere geplante Fortschreibung des Konzepts.

6. Verstetigung

Wichtige Erfolgsfaktoren sind die breite und frühzeitige Beteiligung der Politik (Stadtrat), verschiedener Fachämter, der Bewohnerschaft (Multiplikatoren), der Immobilieneigentümer, der lokalen Unternehmen (Sponsoring), der sozialen

und kulturellen Trägerlandschaft an der Erstellung des GIHKs. Dafür haben wir die Grundlagen durch eine breite Beteiligung und Information der Öffentlichkeit und verschiedener Instrumente bei der Erstellung einer Projektstrategie gelegt.

Da das Förderprogramm zeitlich befristet ist, sind Verantwortlichkeiten, Träger, Partner, Entscheidungsstrukturen und eine Finanzierung frühzeitig zu konkretisieren. Damit können beim Auslaufen der Förderung Störungen bei der Weiterführung einzelner Projekte vermieden werden. Die Unterstützung von bewohnergetragenen Aktionen, wie sie insbesondere im ersten und zweiten HF geplant sind, haben oft eine wichtige Rolle als „Türöffner“, weil hierüber häufig eine enge Kooperation unter den Projektträgern gelingt und gemeinsam weitere Projekte entwickelt werden können.

Der Stadtpolitik kommt eine wichtige Rolle zu, denn nur wenn eine nachhaltige soziale Stadtentwicklung politisch gewollt und unterstützt wird, sind die Bedingungen einer Verstetigung über dem Förderzeitraum günstig. Dabei trägt die Stadtverwaltung angesichts knapper Mittel- und Personalressourcen eine große Verantwortung. Um den Gesamtprozess zu verstetigen und eine selbsttragende, nachhaltige Wirkung zu erreichen, ist es sinnvoll, stadtteilbezogene Maßnahmen mit der gesamtstädtischen Entwicklungsplanung zu verzahnen.

Weitere Grundlage für den Erfolg ist Kontinuität, Qualität, eine gute Steuerung und Kommunikation (Sozialraumkoordinator, intermediäre Instanz). In diesem Prozess ist - ohne jede Einschränkung - auf vorhandene Erfahrungen, Konzepte und bestehende Initiativen zurückzugreifen. Eine neue Zusammenarbeit schafft Synergien.

7. Zielgruppenansprache

Die Zielgruppen werden auf verschiedene Art und Weise angesprochen. Oft ergibt sich aus den Tätigkeiten der Träger, verbunden mit Netzwerken, Aktiven im Stadtteil (Multiplikator*innen) oder durch ihre Präsenz und Lage im öffentlichen Raum des Stadtgebietes. Dabei verlässt man sich oft nicht auf eine Methode, sondern setzt auf eine „Kombination“ von mehreren.

Dazu kommen die mediale Bewerbung der Veranstaltung und Angebote (u. a. auf der eigenen Homepage, in sozialen Netzwerken, Lokalzeitungen, im Amtsblatt der Stadt Löbau) und mit dem Entstehen der Onlineplattform „Löbauer-Paten.de“ auch auf der stadtweiten digitalen Infopräsenz.

Quellenverzeichnis

5. Regionalisierte Bevölkerungsprognose für den Freistaat Sachsen:
<https://www.statistik.sachsen.de/html/369.htm> (Stand 03.05.2016)

Bericht zum INSEK/Seko 2016: Stadtverwaltung Löbau 2016

<http://statistik.arbeitsagentur.de/>

Informationen zur LEADER-Region Zentrale Oberlausitz: <http://www.zentrale-oberlausitz.de/> (Stand 27.04.2016)

Insidertreff 2016: Deine Ausbildungsmesse in der Region. <http://zukunfts-goerlitz.de/messe-insidertreff> (Stand 03.05.2016)

Internetpräsentation der Stadt Löbau: <http://www.loebau.de/> (Stand 03.05.2016)

Räumlicher Geltungsbereich der LEADER-Förderung im Zeitraum 2014 – 2020
(Stand 22.04.2015):
http://www.smul.sachsen.de/foerderung/download/Gebietskulisse_2014_2020_20150422_A3%281%29.pdf (27.04.2016)

Städtisches Entwicklungskonzept (SEko) 2008 – Große Kreisstadt Löbau:
http://www.loebau.de/home/stadtverwaltung/UserFiles/file/stadtplanung/staedtebauliches_entwicklungskonzept_2008.pdf

Sächsische Aufbaubank: Nachhaltige soziale Stadtentwicklung:
https://www.sab.sachsen.de/de/p_arbeit/detailfp_esf_71299.jsp (Stand 23.04.2016)

Zensus 2011 - Bevölkerung im Freistaat Sachsen nach demografischen, bildungs- und erwerbsstatistischen Merkmalen. Endgültige Ergebnisse. Gebietsstand: 9. Mai 2011: https://www.statistik.sachsen.de/download/100_Berichte-A/A_1_Zensus_2011_3_SN.pdf (Stand 23.04.2016)

Projektbeschreibung

1. Name des Projektes		Sozialraumkoordinator / Sozialraumbüro	
2. Projektträger:		Große Kreisstadt Löbau	
Straße und Hausnummer	PLZ	Ort	
Altmarkt 1	02708	Löbau	
Name der Ansprechperson	Vorname	Funktion	
Kahlert	Nico	Geschäftsführer	
Telefon	E-Mail		
03585/450250	nico.kahlert@loebau.de		
3. Handlungsfeld			
<input type="checkbox"/> Informelle Kinder- und Jugendbildung		<input checked="" type="checkbox"/> begleitende Maßnahme	
<input type="checkbox"/> Lebenslanges Lernen und Bürgerbildung			
<input type="checkbox"/> soziale Eingliederung und Integration in Beschäftigung		<input type="checkbox"/> soziale Innovation	
<input type="checkbox"/> Wirtschaft im Quartier		<input type="checkbox"/> transnationale Zusammenarbeit	
4. Zielgruppen			
<input checked="" type="checkbox"/> Kinder		<input checked="" type="checkbox"/> Jugendliche	
<input checked="" type="checkbox"/> Erwachsene		<input checked="" type="checkbox"/> Eltern / Alleinerziehende	
<input checked="" type="checkbox"/> Personen		<input checked="" type="checkbox"/> mit Migrationshintergrund	
		<input checked="" type="checkbox"/> ohne Migrationshintergrund	
5. Art des Vorhabens			
<input checked="" type="checkbox"/> Kurse, Workshops		<input checked="" type="checkbox"/> Beratung	
<input checked="" type="checkbox"/> offene Angebote		<input checked="" type="checkbox"/> Informationsveranstaltungen	
6. Kurzbeschreibung des Vorhabens			
Ausgangslage			
- Rückgang politischer und finanzieller Handlungsspielräume der Kommunen			
- Finanz- und Steuerungskrise bewegt die kommunale Politik und Verwaltung zu vermehrten Kooperation mit den Bürgern und institutionellen lokalen Akteuren			
- städtische Strukturen eröffnen auf engem Raum vielfältige Möglichkeiten zur Kommunikation und Interaktion.			
Ziele			
- Verwaltung (u.a. Dokumentation, Evaluation) und Abrechnung der Gesamtmaßnahme			
- professionelle Steuerung der sehr komplexe Vermittlung von Prozessen zwischen verschiedenen Akteursebenen			
- aktive Unterstützung der Projekte im Förderzeitraum, die in direkten Sinne auf Aktivierung und Beteiligung abzielen (s. Projektbeschreibung)			
- Vertrauen schaffen und die Identifikation vor allem der jungen Bevölkerung stärken - wer früh beteiligt wird und einen Beitrag für das gemeinsame Zusammenleben leisten kann, wird auch eher in der Stadt bleiben oder nach einer Ausbildung (und mit seiner Familie) wiederkommen			
Umsetzung			
- Kennenlernen des Sozialraums und seiner Bürger, Gruppen und Initiativen, Vertrauen schaffen und die Identifikation vor allem der jungen Bevölkerung stärken			
- als Steuerungsinstanz den wirksamen Einsatz öffentlicher Mittel umzusetzen			
- Prozesse (wie „Aktivierung“ oder „Beteiligung“) und Ziele (wie lebendige Nachbarschaften			

befördern und den sozialen Zusammenhalt zu stärken) vorangebringen - Drehscheibe und Ansprechperson (vermittelnde Instanz) in sozialen und stadtentwicklungspolitischen Belangen für alle Akteure ("vom Bürger bis zum Bürgermeister") in der Stadt Löbau	
7. Beitrag des Vorhabens zur Umsetzung des GIHK	
Wie ordnet sich das Vorhaben in die soziale, wirtschaftliche, demografische und städtebauliche Lage des Stadtgebietes ein?	Rückgang politischer und finanzieller Handlungsspielräume der Kommunen und die daraus resultierende Finanz- und Steuerungskrise bewegt die kommunale Politik und Verwaltung zu vermehrten Kooperation mit den Bürgern und institutionellen lokalen Akteuren.
Wie fügt sich das Vorhaben in den sozialräumlichen Zusammenhang des Stadtgebietes ein?	Die Stelle ist bei der Stadtverwaltung Löbau anzusiedeln, um dadurch übergreifend und unparteilich handeln und wirken zu können. Das Büro soll als Bürgerbüro im Fördergebiet der Innenstadt für jeden gut erreichbar sein.
Richtet sich das Vorhaben weitaus überwiegend an Teilnehmer aus dem ESF-Fördergebiet?	- ja, über Bewohner und Vereine
Wie erfolgt die Zielgruppenansprache?	- über persönliche Ansprache, Interviews, Einwohnerbefragung, Flyer, auf Veranstaltungen (open space), Vereinsebene - Büro in zentraler Lage im Fördergebiet, bedarfsgerechte Öffnungszeiten
Welche Strukturen und Angebote zur Integration der Teilnehmer sind vorhanden? Welche Lücken schließt das Vorhaben?	- intermediäre Instanz als Vermittlung zwischen Politik, sozialen Trägern, Bürgern ("Türöffner", "Übersetzer" von Bedarfen und Bedürfnissen unterschiedlicher Akteure und Instanzen - "bottom up", "top down")
Kohärenz zu vorhandenen und geplanten Bundes- und Landesprogrammen	Keine Pflicht der Gemeinde
Verknüpfung zu investiven Stadtentwicklungsmaßnahmen im Stadtgebiet	- Kooperationen zum Stadtplanungsamt, welche die investiven Projekte begleiten ist angestrebt
Verstetigung	- nach einer Etablierung ist die angestrebte Einrichtung eines Bürgerbüros (SEko 2008) perspektivisch in den kommunalen Haushalt mit einzuplanen
Beachtung von Nachhaltigkeit, Gleichstellung Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung. Die Vorhaben sind bezogen auf diese Aspekte orientiert.	Gleichstellung: relevant Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung: relevant Nachhaltigkeit: relevant
8. Ergebnisse des Vorhabens (nur für Kurse, Workshops)	
- die Vernetzung von Projektträger zur ressourcen- und bedarfsorientierten Zusammenarbeit - bürgernahe Politik am "Runden Tisch", Aktivierung und Beteiligung - bedarfsgerechte Planung von Angeboten	

9. Beginn /Ende des Vorhabens

von 01/10/2016

bis 30/09/2021

10. Kosten des Projekts

Voraussichtliche Gesamtkosten (in €)	260.100,00 €
○ davon vorhabenbezogene Personalkosten	252.600,00 €
○ davon Sachkosten (Mietkosten, Anschaffung Materialien etc.)	7.500,00 €
○ davon Honorare (für Dritte)	0 €

1. Name des Projektes		So kommt Neues nach Löbau	
2. Projektträger:		Institut für Kommunikation, Information und Bildung e.V.	
HF raße und Hausnummer	PLZ	Ort	
Sporgasse 4	02708	Löbau	
Name der Ansprechperson	Vorname	Funktion	
Friedrich	Mario	Vorstand	
Telefon	Telefon		
0178-4528110	0178-4528110		
3. Handlungsfeld			
<input checked="" type="checkbox"/> Informelle Kinder- und Jugendbildung		<input type="checkbox"/> begleitende Maßnahme	
<input checked="" type="checkbox"/> Lebenslanges Lernen und Bürgerbildung			
<input type="checkbox"/> soziale Eingliederung und Integration in Beschäftigung		<input type="checkbox"/> soziale Innovation	
<input type="checkbox"/> Wirtschaft im Quartier		<input type="checkbox"/> transnationale Zusammenarbeit	
4. Zielgruppen			
<input type="checkbox"/> Kinder	<input checked="" type="checkbox"/> Jugendliche	<input checked="" type="checkbox"/> Personen	<input checked="" type="checkbox"/> mit Migrationshintergrund
<input checked="" type="checkbox"/> Erwachsene	<input checked="" type="checkbox"/> Eltern / Alleinerziehende		<input checked="" type="checkbox"/> ohne Migrationshintergrund
5. Art des Vorhabens			
<input checked="" type="checkbox"/> Kurse, Workshops		<input type="checkbox"/> Beratung	
<input type="checkbox"/> offene Angebote		<input checked="" type="checkbox"/> Informationsveranstaltungen	
6. Kurzbeschreibung des Vorhabens			
<p>Ausgangslage Im Innenstadtbereich von Löbau zeichnet sich heute bereits der Trend für die Zukunft ab. Immer mehr Ladengeschäfte und Gaststätten bleiben geschlossen und finden keine neuen Mieter. Hierfür gibt es vielfältige Gründe. Die kleinen Geschäfte können dem Druck der Discounter und des Onlinehandels nicht standhalten. Hinzu kommt die in unserer Stadt fortgeschrittene demographische Entwicklung (aktueller Altersdurchschnitt 49,2 Jahre, Altersquotient 50,4). In Verbindung mit der sinkenden Kaufkraft, die durch geringe Verdienste und einer zunehmenden Altersarmut eher weiter sinken dürfte, hat der Trend eine klar zu erkennende Richtung. Wenn keine Impulse gesetzt werden, könnte dieser Trend in den nächsten Jahren zu einer Verödung der Innenstadt führen.</p> <p>Ziele Entwicklung von mindestens 5 innovativen Ideen zur nachhaltigen Nutzung leerstehender Ladenlokale oder Gaststätten. Mindestens zwei dieser Ideen werden experimentell umgesetzt und an Personen übertragen, die diese Ideen weiter ausbauen.</p> <p>Umsetzung Folgende Projektstruktur ist angestrebt: <i>Projektphase 1:</i> Finden und gewinnen von ca. 10 bis 12 Personen, die sich dem Thema aus einer neuen Perspektive nähern wollen und bereit sind, bewusst über den „Tellerrand“ hinaus zu schauen. <i>Projektphase 2:</i> Workshops, Impulse und Reisen unter Anwendung von geeigneten Methoden, wie</p>			

beispielsweise Design Thinking. Entwicklung von konkreten Ansätzen für einzelne Lokalitäten.
Projektphase 3: Experimentelle Umsetzung einzelner entwickelter Ideen.
Projektphase 4: Verstetigung – die Kleinprojekte werden in nachhaltige Trägerschaft überführt

7. Beitrag des Vorhabens zur Umsetzung des GIHK

Wie ordnet sich das Vorhaben in die soziale, wirtschaftliche, demografische und städtebauliche Lage des Stadtgebietes ein?	Investitionen müssen sich refinanzieren. Wenn sowohl die Anzahl der potentiellen Käufer als auch deren Kaufkraft sinkt, so sind dies kaum geeignete Anreize für den Betrieb von Ladengeschäften oder Gaststätten.
Wie fügt sich das Vorhaben in den sozialräumlichen Zusammenhang des Stadtgebietes ein?	- Ladenleerstand und weitere Bedrohung - Förderung der Infrastruktur innen vor außen - Fördergebiet umfasst auch Innenstadtbereich - junge kreatives Potential gibt es in Löbau
Richtet sich das Vorhaben weitaus überwiegend an Teilnehmer aus dem ESF-Fördergebiet?	Ja, insbesondere an junge Kreative mit Ideen zur Belebung der Innenstadt
Wie erfolgt die Zielgruppenansprache?	Die Projektinitiatoren leben seit vielen Jahren in Löbau, sind bestens vernetzt und können dies mit persönlichen Erfahrungen aus anderen Regionen und Ländern verbinden.
Welche Strukturen und Angebote zur Integration der Teilnehmer sind vorhanden? Welche Lücken schließt das Vorhaben?	- vergleichbare Projekte wurden bisher noch nicht versucht
Kohärenz zu vorhandenen und geplanten Bundes- und Landesprogrammen	- keine Pflichtaufgabe der Gemeinde - weitere Fördermöglichkeiten bestehen nicht
Verknüpfung zu investiven Stadtentwicklungsmaßnahmen im Stadtgebiet	- Äußere Bautzener Straße (Neuantrag Programmjahr 2015) - Historische Altstadt Löbau (Stadtkern) - Bund-Länder-Programms „Städtebauliche Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen“ - Historische Altstadt - Bund-Länder-Programms „Städtebaulicher Denkmalschutz“
Verstetigung	Wenn es gelingt dieses Projekt erfolgreich umzusetzen, so wird es viele „Nachahmer“ geben. Da das Problem in vielen Kleinstädten existiert und die Lösungen mit den eigenen Ressourcen entwickelt werden können, dürfte es unserer Meinung nach einige Folgeprojekte geben die sich auch ohne öffentliche Förderung umsetzen lassen.
Beachtung von Nachhaltigkeit, Gleichstellung Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung. Die Vorhaben sind bezogen auf diese Aspekte orientiert.	Nachhaltigkeit: relevant Gleichstellung: neutral Chancengleichheit- und Nichtdiskriminierung: relevant

8. Ergebnisse des Vorhabens (nur für Kurse, Workshops)

- Teilnehmer über 18 Jahre: 10-12
- Entwicklung von konkreten Ansätzen für einzelne Lokalitäten
- Experimentelle Umsetzung einzelner entwickelter Ideen

- Überführung der Kleinprojekte in eine nachhaltige Trägerschaft

9. Beginn /Ende des Vorhabens

von 01/01/2017 **bis** 31/12/2018

10. Kosten des Projekts

Voraussichtliche Gesamtkosten (in €)	42.000,00 €
○ davon vorhabenbezogene Personalkosten	0,00 €
○ davon Sachkosten (Mietkosten, Anschaffung Materialien etc.)	15.500,00 €
○ davon Honorare (für Dritte)	27.000,00 €

1. Name des Projektes		„Hand-in-Hand-Kaffee“	
2. Projektträger:		DRK Kreisverband Löbau e.V.	
Straße und Hausnummer	PLZ	Ort	
Äußere Zittauer Straße 47a	02708	Löbau	
Name der Ansprechperson	Vorname	Funktion	
Schnitter	Mike	Koordinator Ehrenamt	
Telefon	E-Mail		
05858-509814	mike.schnitter@drk-loebau.de		
3. Handlungsfeld			
<input checked="" type="checkbox"/> Informelle Kinder- und Jugendbildung		<input type="checkbox"/> begleitende Maßnahme	
<input checked="" type="checkbox"/> Lebenslanges Lernen und Bürgerbildung			
<input type="checkbox"/> soziale Eingliederung und Integration in Beschäftigung		<input type="checkbox"/> soziale Innovation	
<input type="checkbox"/> Wirtschaft im Quartier		<input type="checkbox"/> transnationale Zusammenarbeit	
4. Zielgruppen			
<input checked="" type="checkbox"/> Kinder		<input checked="" type="checkbox"/> Jugendliche	
<input checked="" type="checkbox"/> Erwachsene		<input checked="" type="checkbox"/> Eltern / Alleinerziehende	
<input checked="" type="checkbox"/> Personen		<input checked="" type="checkbox"/> mit Migrationshintergrund	
		<input checked="" type="checkbox"/> ohne Migrationshintergrund	
5. Art des Vorhabens			
<input type="checkbox"/> Kurse, Workshops		<input type="checkbox"/> Beratung	
<input checked="" type="checkbox"/> offene Angebote		<input type="checkbox"/> Informationsveranstaltungen	
6. Kurzbeschreibung des Vorhabens			
Ausgangslage			
Das Leben wird bunter, das Leben wird Vielfältiger. Leider ist nicht allen bewusst, welche Möglichkeiten die neuen Kulturen bieten und es herrschen viele Vorurteile. Mit dem "Einheits-Kaffee" sollen Brücken zwischen Jung und Alt, Einheimisch und Migrant und gern auch allgemein zwischen Mann und Frau geschaffen werden.			
Ziele			
- Vermittlung zwischen den Generationen und Kulturen			
- Aufklärungsarbeit leisten, Barrieren abbauen und Integration fördern			
- die Innenstadt wird lebendiger und wird ein Platz der offenen Diskussion und zum Austauschen			
- Übergreifende kulturelle Anerkennung von Leistungen aller Personenkreise			
- Zusammenwirken verschiedener Vereine auch für die Zukunft auf gemeinsame Basis stellen			
- Förderung individueller Kompetenzen durch Selbstorganisation (s. „Rock am Berg“)			
- Weltoffenheit der Stadt Löbau nach draußen tragen			
Umsetzung			
Verschiedene kulturelle Angebote werden entwickelt, beworben und umgesetzt. Beispiele wöchentlicher Kulturangebote:			
- Kochabende, Kochkurse			
- Kulturen unserer und anderer Länder			
- Film / Fotovorträge			
- Diskussionsrunden			

- Strickkurse
- Spielenachmittage
- traditionelle Feste vom In- und Ausland

Darüber hinaus werden mehrere zentrale Großveranstaltungen als Meilensteine dieses Projektes entwickelt und durchgeführt. Entwicklungsgrundlage sind folgende zwei Veranstaltungsreihen:

A) „Kaffee Vier Jahreszeiten“

Das Projekt organisiert zu jeder Jahreszeit einen großen Kaffeeklatsch auf dem Löbauer Marktplatz. Kaffee aus Indien oder Afrika, Leckereien aus den verschiedensten Regionen der Welt oder doch mal einen Filmnachmittag um das fehlende Kino in Löbau zu ersetzen? - Jeder trägt nach seinen Möglichkeiten dazu bei, dass diese Veranstaltungen auch multikulturelle Brücken bilden.

Organisiert wird das Projekt mit gemeinschaftlichen Kräften verschiedener ortsansässiger Vereine. Die Zelte von hier, die Sitzgelegenheiten von dort und Geschirr vom der dritten Stelle. So werden nicht nur Menschen sondern auch Vereine und Organisationen zusammengebracht. Geplante Teilnehmerzahl pro Veranstaltung: 100 bis 200

B) „Rock am Berg“

Musik verbindet Kulturen ist das Motto dieser Veranstaltung. Musik aus der Region, den Charts und aus dem Ausland bilden das Programm dieses Nachmittags bis in die Abendstunden hinein. Der Rahmen wird durch kulinarische Köstlichkeiten aus nah und fern abgerundet. Jede Kultur, ob typisch deutsch, typisch Spätaussiedler oder neu Fernöstlich ist gefragt sich mit einzubringen. Austragungsort dieses Multi-Kulti-Rock-Tages könnte das Gelände der Löbauer Grundschule "Am Löbauer Berg" sein.

Zur Organisation werden verschiedene Vereine sowie Persönlichkeiten aus Löbau zusammenwirken. Wichtig dabei ist auch im vornherein die Einbeziehung der Jugendlichen aus der Stadt. Sie sollen lernen, wie man sich selbst und solche Arten von Veranstaltungen organisiert. Stattfinden wird diese Doppelveranstaltung in den Jahren 2017 sowie 2018 im Rahmen der interkulturellen Woche. Wir rechnen mit jeweils 500-600 Teilnehmern.

7. Beitrag des Vorhabens zur Umsetzung des GIHK

<p>Wie ordnet sich das Vorhaben in die soziale, wirtschaftliche, demografische und städtebauliche Lage des Stadtgebietes ein?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Ausgangspunkt könnten die räumlichen Kapazitäten der Seniorenwohnanlage am Theaterplatz in Löbau sein. Zentral gelegen zwischen Wohngebiet, Jugendclub „Klinik e.V.“, Park und der Stadtmitte ist es für alle Altersgruppen sehr gut erreichbar. Gleichzeitig zeigt sich hier ein Spannungsfeld zwischen „Alt und Jung“ - große soziale und z. Tl. kulturelle Unterschiede und Auffassungen vom Zusammenleben - Musik und Essen verbindet Kulturen und Menschen
<p>Wie fügt sich das Vorhaben in den sozialräumlichen Zusammenhang des Stadtgebietes ein?</p>	<p>Ausgangspunkt könnten die räumlichen Kapazitäten der Seniorenwohnanlage am Theaterplatz in Löbau sein. Zentral gelegen zwischen Wohngebiet, Jugendclub „Klinik e.V.“, Park und der Stadtmitte ist es für alle Altersgruppen sehr gut erreichbar.</p>
<p>Richtet sich das Vorhaben weitaus überwiegend an Teilnehmer aus dem ESF-Fördergebiet?</p>	<p>Ja, alle Einwohner aus Fördergebiet sind angesprochen mitzumachen</p>
<p>Wie erfolgt die Zielgruppenansprache?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - über Lehrer, Elternrat, Veranstaltungen, Flyer, durch konkrete Erfolge - über Sozialraumkoordinator - Kib Institut
<p>Welche Strukturen und Angebote zur Integration der Teilnehmer</p>	<ul style="list-style-type: none"> - es gibt viele Vereine und Menschen, die verschieden Aufgaben übernehmen

sind vorhanden? Welche Lücken schließt das Vorhaben?	<ul style="list-style-type: none"> - doch es fehlt der Rahmen, um darüberhinaus in einem informellen Rahmen zusammenzukommen, zu feiern und sich gegenseitig auszutauschen - dabei gilt es auch für die Menschen in Löbau mitzunehmen 	
Kohärenz zu vorhandenen und geplanten Bundes- und Landesprogrammen	Keine Pflichtaufgabe der Gemeinde	
Verknüpfung zu investiven Stadtentwicklungsmaßnahmen im Stadtgebiet	<ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung der Wohnbebauung „innen“ vor „außen“ - Belebung der Innenstadt 	
Verstetigung	- Etablierung der Veranstaltungen für eine Fortsetzung nach der Projektförderung	
Beachtung von Nachhaltigkeit, Gleichstellung Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung. Die Vorhaben sind bezogen auf diese Aspekte orientiert.	Nachhaltigkeit: relevant Gleichstellung: relevant Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung: relevant	
8. Ergebnisse des Vorhabens (nur für Kurse, Workshops)		
9. Beginn /Ende des Vorhabens		
von 01/01/2017	bis 31/12/2018	
10. Kosten des Projekts		
Voraussichtliche Gesamtkosten (in €)	65.000,00 €	
○ davon vorhabenbezogene Personalkosten	45.000,00 €	
○ davon Sachkosten (Mietkosten, Anschaffung Materialien etc.)	20.000,00 €	
○ davon Honorare (für Dritte)	0 €	

1. Name des Projektes		Onlineplattform „Löbauer-Paten.de“	
2. Projektträger:		DRK Kreisverband Löbau e.V.	
Straße und Hausnummer	PLZ	Ort	
Äußere Zittauer Straße 47a	02708	Löbau	
Name der Ansprechperson	Vorname	Funktion	
Schnitter	Mike	Koordinator Ehrenamt	
Telefon	E-Mail		
05858-509814	mike.schnitter@drk-loebau.de		
3. Handlungsfeld			
<input checked="" type="checkbox"/> Informelle Kinder- und Jugendbildung		<input type="checkbox"/> begleitende Maßnahme	
<input checked="" type="checkbox"/> Lebenslanges Lernen und Bürgerbildung			
<input type="checkbox"/> soziale Eingliederung und Integration in Beschäftigung		<input type="checkbox"/> soziale Innovation	
<input type="checkbox"/> Wirtschaft im Quartier		<input type="checkbox"/> transnationale Zusammenarbeit	
4. Zielgruppen			
<input checked="" type="checkbox"/> Kinder		<input checked="" type="checkbox"/> Jugendliche	
<input checked="" type="checkbox"/> Erwachsene		<input checked="" type="checkbox"/> Eltern / Alleinerziehende	
<input checked="" type="checkbox"/> Personen		<input checked="" type="checkbox"/> mit Migrationshintergrund	
		<input type="checkbox"/> ohne Migrationshintergrund	
5. Art des Vorhabens			
<input checked="" type="checkbox"/> Kurse, Workshops		<input type="checkbox"/> Beratung	
<input type="checkbox"/> offene Angebote		<input checked="" type="checkbox"/> Informationsveranstaltungen	
6. Kurzbeschreibung des Vorhabens			
Ausgangslage			
<p>Was beschäftigt uns gerade? Fehlende Kinderbetreuung nach Dienstschluss, Integration von Flüchtlingen oder fehlende Hilfen im Alltag. Dieses sind nur einige Beispiele, auf dessen Antwort immer wieder folgt: Das könnten doch Paten übernehmen. Und genau so ist es. Gerade in unserer Region zeigt sich trotz des demographischen Wandels immer wieder, dass viele Menschen bereit sind, in einem gewissen Maß ehrenamtlich für andere Verantwortung zu übernehmen. Leider ist es bisher immer schwierig gewesen, die verschiedenen Hilfesuche mit den Hilfebietenden zusammen zu bringen.</p>			
Ziele			
<p>Das Projekt „Löbauer-Paten.de“ soll eine zentrale Plattform für alle bieten. Helfer können sich kostenlos registrieren, Vereine können ihre Ansprechpartner benennen und darüber hinaus können sich Hilfesuchende ganz anonym melden und erhalten von einer Stelle den oder die möglichen Ansprechpartner für ihr Anliegen. So spart man sich ewig langes Suchen an verschiedenen Stellen und durch regelmäßigen Austausch der Träger / Vereine sind auch die Daten immer aktuell.</p>			
Umsetzung			
<p>Phase 1: Teamzusammenstellung sowie Auswahl einer geeigneten Programmier-Firma für den Webauftritt, anschließend entwickeln der Plattform-Struktur (Ziele, Wünsche, Vorstellungen, erste Layout-Entwürfe,...), Erstellung Zeitplanung, Erste Entwürfe für Flyer und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit zum Projekt (Mitwirkende: 4-5 = Arbeitsgruppe)</p>			
<p>Phase 2: Projektvorstellung gegenüber möglichst allen ortsansässigen Vereinen. Einladung und</p>			

Zuarbeiten durch die Stadtverwaltung Löbau. Ausgabe eines entwickelten Fragebogen und Abfrage von notwendigen Hilfeersuchen sowie Art der Mitwirkung auf Plattform (eigener Online-Zugang, Eintragung durch Administrator, ...). Parallel dazu Internetauftritt und Öffentlichkeitsarbeit weiter entwickeln (verschiedene Sprachen, Barrierefreiheit,...) (Teilnehmer: 25 Vereine/Organisationen)

Phase 3: Daten einpflegen und Roll-Out vorbereiten. Letzte Feinheiten an Plattform ändern, Flyer und ähnliches fertigstellen. (Mitwirkende: Arbeitsgruppe)

Phase 4: Roll-Out. Veröffentlichung über lokale Medien, Anzeigenschaltung, Pressetermin mit Oberbürgermeister und damit Übergang in den Wirkbetrieb. (Mitwirkende: Projektleiter)

Phase 5: Nachkontrolle, letzte Veränderungen durch Programmierer / Fehlerbehebung, Sicherstellung der zukünftigen Nutzung, Abschlussbericht. (Mitwirkende: Arbeitsgruppe)

7. Beitrag des Vorhabens zur Umsetzung des GIHK

Wie ordnet sich das Vorhaben in die soziale, wirtschaftliche, demografische und städtebauliche Lage des Stadtgebietes ein?	Defizit
Wie fügt sich das Vorhaben in den sozialräumlichen Zusammenhang des Stadtgebietes ein?	Ort Lage
Richtet sich das Vorhaben weitaus überwiegend an Teilnehmer aus dem ESF-Fördergebiet?	- Ort der Durchführung könnte der Jugendclub Klinik e.V. oder Räume im Altenpflegeheim des DRK (Zittauer Str.) sein.
Wie erfolgt die Zielgruppenansprache?	- über Vereine, Organisationen - durch Sozialraumkoordinator
Welche Strukturen und Angebote zur Integration der Teilnehmer sind vorhanden? Welche Lücken schließt das Vorhaben?	Es gibt bereits viele Angebote von ortsansässigen Vereinen und es gibt auch viele noch nicht klassifizierte Angebote von Freiwilligen.
Kohärenz zu vorhandenen und geplanten Bundes- und Landesprogrammen	Keine Pflichtaufgabe der Gemeinde
Verknüpfung zu investiven Stadtentwicklungsmaßnahmen im Stadtgebiet	/
Verstetigung	- nach dem Projektende läuft diese Plattform weiter und ist auch für zukünftige Hilfesuchende oder Angebotsrecherche eine erste Anlaufstelle für die Löbau Bevölkerung
Beachtung von Nachhaltigkeit, Gleichstellung Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung. Die Vorhaben sind bezogen auf diese Aspekte orientiert.	Nachhaltigkeit: relevant Gleichstellung: neutral Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung: relevant

8. Ergebnisse des Vorhabens (nur für Kurse, Workshops)

Teilnehmer unter 18 Jahren: 15
Teilnehmer über 18 Jahren: 15
- Wissen über das Erstellen und Administration einer Onlineplattform

9. Beginn /Ende des Vorhabens

von 01/01/2017

bis 31/12/2018

10. Kosten des Projekts

Voraussichtliche Gesamtkosten (in €)

25.000,00 €

○ davon vorhabenbezogene Personalkosten

15.000,00 €

○ davon Sachkosten (Mietkosten, Anschaffung Materialien etc.)

3.000,00 €

○ davon Honorare (für Dritte)

7.000,00 €

1. Name des Projektes		"Cafe Lücke"- offener Treff	
2. Projektträger:		BBZ Bautzen e.V.	
Straße und Hausnummer	PLZ	Ort	
Elisenstr. 3	02708	Löbau	
Name der Ansprechperson	Vorname	Funktion	
Mitsch	Ines	Bereichsleiterin	
Telefon	E-Mail		
03591 - 6715- 0	i.mitsch@bbz-bautzen.de		
3. Handlungsfeld			
<input checked="" type="checkbox"/> Informelle Kinder- und Jugendbildung		<input type="checkbox"/> begleitende Maßnahme	
<input type="checkbox"/> Lebenslanges Lernen und Bürgerbildung			
<input checked="" type="checkbox"/> soziale Eingliederung und Integration in Beschäftigung		<input type="checkbox"/> soziale Innovation	
<input type="checkbox"/> Wirtschaft im Quartier		<input type="checkbox"/> transnationale Zusammenarbeit	
4. Zielgruppen			
<input checked="" type="checkbox"/> Kinder	<input checked="" type="checkbox"/> Jugendliche	<input checked="" type="checkbox"/> Personen	<input checked="" type="checkbox"/> mit Migrationshintergrund
<input type="checkbox"/> Erwachsene	<input type="checkbox"/> Eltern / Alleinerziehende	<input checked="" type="checkbox"/> ohne Migrationshintergrund	
5. Art des Vorhabens			
<input checked="" type="checkbox"/> Kurse, Workshops		<input type="checkbox"/> Beratung	
<input checked="" type="checkbox"/> offene Angebote		<input type="checkbox"/> Informationsveranstaltungen	
6. Kurzbeschreibung des Vorhabens			
Ausgangslage			
- Zielgruppe "Lückekinder" - 11-15 Jahren			
- betreute adäquate Angebote für Zielgruppe fehlen (Hort gibt's nicht mehr, für Jugendtreffs o.ä. Angebote zu jung)			
- halten sich nach Schule im öffentlichen Raum des Fördergebiets auf			
- Kinder- und Jugendlichen sind Konflikten, Gefahren (Kontakt mit Suchtmitteln) ausgesetzt			
Ziele			
- geschützten Raum mit Betreuungsangeboten im Zielgebiet schaffen			
- positive Impulse für Persönlichkeitsentwicklung und präventive Angebote			
- gesellschaftlichen Mehrwert, u.a. Durchführung gezielter Angebote zur Förderung von Grund-, Schlüssel-, Bildungs- und Umweltkompetenzen			
Umsetzung			
- an drei Tagen der Woche im zentralen Einzugsgebiet der Schulen			
- verschiedene Möglichkeiten der Freizeitbeschäftigung			
- niederschweligen Beziehungs- und Vertrauensaufbau des/der Pädagogen/in			
- aktive Beteiligung der Kinder und Jugendlichen bei Planung			
- Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten eine Vermittlung in professionelle Angebote (Erziehungs-und Familienberatungsstelle, Suchtberatung etc.) möglich			

7. Beitrag des Vorhabens zur Umsetzung des GIHK	
Wie ordnet sich das Vorhaben in die soziale, wirtschaftliche, demografische und städtebauliche Lage des Stadtgebietes ein?	Fehlende Angebote für sogenannte „Lückekinder“ im Fördergebiet, Treffen und Verweilen im Umkreis der Schule auf der Straße - das birgt Risiken, Gefahren- und Konfliktpotenzial
Wie fügt sich das Vorhaben in den sozialräumlichen Zusammenhang des Stadtgebietes ein?	Richtet sich vor allem an das Gebiet zwischen Pestalozzistraße, August-Bebel Straße und Bahnhofstraße, wo es gilt auch Räume für das Angebot in Kooperation mit der Wohnungsverwaltung und Bau GmbH Löbau einzurichten
Richtet sich das Vorhaben weitaus überwiegend an Teilnehmer aus dem ESF-Fördergebiet?	ja, da sich viele Schulen im Programmgebiet konzentrieren
Wie erfolgt die Zielgruppenansprache?	Über die Schulen, Sozialpädagogen und die Eröffnung eines geschützten Freiraums
Welche Strukturen und Angebote zur Integration der Teilnehmer sind vorhanden? Welche Lücken schließt das Vorhaben?	Es gibt Angebote für die insbesondere Kinder (Kinder und Familienzentrum) und dann wieder Jugendliche ab 18 Jahren (Jugendclub Klinik e.V.) ansprechen. Das Angebot schließt ein Defizit an Angeboten für Kinder zwischen 11-15 Jahren.
Kohärenz zu vorhandenen und geplanten Bundes- und Landesprogrammen	- Keine Pflichtaufgabe der Gemeinde. - Eine weitere Fördermöglichkeiten für diese Zielgruppe besteht nicht.
Verknüpfung zu investiven Stadtentwicklungsmaßnahmen im Stadtgebiet	Nutzung leerstehender funktionaler Räume im Fördergebiet, die eine Wohnnutzung nicht zulassen.
Verstetigung	- durch eine Etablierung des Angebots und spätere Selbstverwaltung des Angebots durch Unterstützung von Ehrenamtlichen Helfer*innen - durch eine Aufnahme und Förderung durch die Jugendhilfeplanung - Vermittlung von sozialer Kompetenzen und Bildungsarbeit
Beachtung von Nachhaltigkeit, Gleichstellung Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung. Die Vorhaben sind bezogen auf diese Aspekte orientiert.	Gleichstellung: neutral Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung: relevant Nachhaltigkeit: relevant
8. Ergebnisse des Vorhabens (nur für Kurse, Workshops)	
9. Beginn /Ende des Vorhabens	
von 01/01/2017	bis 31/12/2018

10. Kosten des Projekts

Voraussichtliche Gesamtkosten (in €)	107.500,00 €
○ davon vorhabenbezogene Personalkosten	80.000,00 €
○ davon Sachkosten (Mietkosten, Anschaffung Materialien etc.)	22.000,00 €
○ davon Honorare (für Dritte)	5.000,00 €

1. Name des Projektes		Schule im Wandel - Wandlungshelfer	
2. Projektträger:		DRK Kreisverband Löbau e.V.	
Straße und Hausnummer	PLZ	Ort	
Äußere Zittauer Straße 47a	02708	Löbau	
Name der Ansprechperson	Vorname	Funktion	
Schnitter	Mike	Koordinator Ehrenamt	
Telefon	E-Mail		
05858-509814	mike.schnitter@drk-loebau.de		
3. Handlungsfeld			
<input checked="" type="checkbox"/> Informelle Kinder- und Jugendbildung		<input type="checkbox"/> begleitende Maßnahme	
<input type="checkbox"/> Lebenslanges Lernen und Bürgerbildung			
<input checked="" type="checkbox"/> soziale Eingliederung und Integration in Beschäftigung		<input type="checkbox"/> soziale Innovation	
<input type="checkbox"/> Wirtschaft im Quartier		<input type="checkbox"/> transnationale Zusammenarbeit	
4. Zielgruppen			
<input checked="" type="checkbox"/> Kinder	<input checked="" type="checkbox"/> Jugendliche	<input checked="" type="checkbox"/> Personen	<input checked="" type="checkbox"/> mit Migrationshintergrund
<input type="checkbox"/> Erwachsene	<input type="checkbox"/> Eltern / Alleinerziehende		<input checked="" type="checkbox"/> ohne Migrationshintergrund
5. Art des Vorhabens			
<input type="checkbox"/> Kurse, Workshops		<input type="checkbox"/> Beratung	
<input checked="" type="checkbox"/> offene Angebote		<input type="checkbox"/> Informationsveranstaltungen	
6. Kurzbeschreibung des Vorhabens			
Ausgangslage			
- aktuelle Situation ist für einige Schüler sehr belastend			
- große Klassen, Lernschwierigkeiten, Probleme den Noten, Probleme mit Mitschülern, neue Mitschüler mit Sprach- und Kulturunterschieden			
Ziele			
<i>Im Schulkontext:</i>			
- Hilfen bei der Bewältigung des Schulalltags			
- Verbessern des Schüler - Lehrer - Verhältnis			
- Integration von Asylbewerbern und Spätaussiedlern			
- Leistungsverbesserung durch Einsatz von Schüler-Paten			
- Inklusion, nicht nur Integration			
- Mitwirkung der Schüler im Schulalltag fördern (Schülerparlament, ...)			
- Fordern und Fördern von aktiver Meinungsbildung			
<i>Im außerschulischen Kontext:</i>			
- Organisation von öffentlichkeitswirksamen, positiven Schüleraktivitäten			
- Motivation der Eltern zur Unterstützung der Schüler/Lehrer und des Schulalltages			
- Aktive Organisation von Schulfesten und weiteren Veranstaltungen			
Umsetzung			
- Wandlungshelfer soll Dolmetscher und Bindeglied zwischen Schülern / Lehrern / Eltern im Schulalltag; - Hausaufgabenhilfe organisieren, Gesprächspartner / Tröster sein			

- verschiedene Aktionstage – Austausch, ein Zusammenwachsen im Schulalltag, aber auch darüber hinaus
- ganzheitliches Lernen bekommt eine neue Bedeutung

7. Beitrag des Vorhabens zur Umsetzung des GIHK

Wie ordnet sich das Vorhaben in die soziale, wirtschaftliche, demografische und städtebauliche Lage des Stadtgebietes ein?	Schule alleine kann gesellschaftliche Herausforderungen nicht alleine in Schule lösen
Wie fügt sich das Vorhaben in den sozialräumlichen Zusammenhang des Stadtgebietes ein?	Pestalozzi-Oberschule Löbau, nördliches Stadtgebiet
Richtet sich das Vorhaben weitans überwiegend an Teilnehmer aus dem ESF-Fördergebiet?	Schule liegt im Fördergebietes und Schüler kommen aus Stadtteil
Wie erfolgt die Zielgruppenansprache?	<ul style="list-style-type: none"> - über Lehrer, Elternrat, Veranstaltungen, Flyer, durch konkrete Erfolge - über Sozialraumkoordinator
Welche Strukturen und Angebote zur Integration der Teilnehmer sind vorhanden? Welche Lücken schließt das Vorhaben?	<ul style="list-style-type: none"> - vergleichbare Projekte wurden im Stadtgebiet durchgeführt - es schließt da an, wo Schule an ihre Aufgabengrenze stößt - Öffnung von Schulen ins Stadtgebiet und gegenüber sozialpädagogischen Projekten
Kohärenz zu vorhandenen und geplanten Bundes- und Landesprogrammen	Keine Pflichtaufgabe der Gemeinde
Verknüpfung zu investiven Stadtentwicklungsmaßnahmen im Stadtgebiet	/
Verstetigung	<ul style="list-style-type: none"> - Schaffung einer positiven Wirkung in und außerhalb der Schulmauern - Organisation von und Beteiligung an städtischen Aktionen (z.B. Tag der Sachsen, Stadtfeste, Kulturtage, ...) - Gewinnung von Multiplikatoren
Beachtung von Nachhaltigkeit, Gleichstellung Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung. Die Vorhaben sind bezogen auf diese Aspekte orientiert.	<p>Nachhaltigkeit: relevant Gleichstellung: relevant Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung: relevant</p>

8. Ergebnisse des Vorhabens (nur für Kurse, Workshops)

9. Beginn /Ende des Vorhabens

von 01/01/2017	bis 31/12/2018
10. Kosten des Projekts	
Voraussichtliche Gesamtkosten (in €)	70.000,00 €
○ davon vorhabenbezogene Personalkosten	50.000,00 €
○ davon Sachkosten (Mietkosten, Anschaffung Materialien etc.)	10.000,00 €
○ davon Honorare (für Dritte)	10.000,00 €

1. Name des Projektes		Jugendkoordinator Sport	
2. Projektträger:		SC Großschweidnitz-Löbau e. V.	
Straße und Hausnummer	PLZ	Ort	
Stadionweg 5a	02708	Löbau	
Name der Ansprechperson	Vorname	Funktion	
Kahlert	Nico	Geschäftsführer	
Telefon	E-Mail		
0172-3554025	kahlert@sc-grossscheidnitz-loebau.de		
3. Handlungsfeld			
<input checked="" type="checkbox"/> Informelle Kinder- und Jugendbildung		<input type="checkbox"/> begleitende Maßnahme	
<input type="checkbox"/> Lebenslanges Lernen und Bürgerbildung			
<input checked="" type="checkbox"/> soziale Eingliederung und Integration in Beschäftigung		<input type="checkbox"/> soziale Innovation	
<input type="checkbox"/> Wirtschaft im Quartier		<input type="checkbox"/> transnationale Zusammenarbeit	
4. Zielgruppen			
<input checked="" type="checkbox"/> Kinder	<input checked="" type="checkbox"/> Jugendliche	<input checked="" type="checkbox"/> Personen	<input checked="" type="checkbox"/> mit Migrationshintergrund
<input type="checkbox"/> Erwachsene	<input checked="" type="checkbox"/> Eltern / Alleinerziehende		<input checked="" type="checkbox"/> ohne Migrationshintergrund
5. Art des Vorhabens			
<input type="checkbox"/> Kurse, Workshops		<input type="checkbox"/> Beratung	
<input checked="" type="checkbox"/> offene Angebote		<input type="checkbox"/> Informationsveranstaltungen	
6. Kurzbeschreibung des Vorhabens			
<p>Ausgangslage Über die Jahre haben wir gemerkt, dass viele sozial schwächere Kinder bzw. Familien eine Anmeldung bei einem Verein scheuen, weil Sie sich den Beitrag nicht leisten können (auch weil sie nicht wissen, dass der Betrag gefördert wird), bzw. die Kinder von ihren Eltern nicht dazu ermutigt werden auch im Freizeitbereich mit gleichaltrigen Kindern/Jugendlichen Aktivitäten auszuüben. Die besonderen Anfragen der Eltern im sozialen Bereich können die ehrenamtlichen Trainer nicht bewerkstelligen. Von daher wollen wir ein Paket schnüren, dass den Kindern, Jugendlichen und Eltern von dem Zusatzangebot bis zum Vereinstraining immer als Ansprechpartner für sozialen und sportlichen Belange zu Verfügung steht.</p> <p>Ziele - Integration durch Sport - Chancengleichheit fördern, sozialen Defiziten entgegenwirken - Nicht- und Antidiskriminierung Vorschub leisten - Ausbildung von Multiplikatoren, die das Projekt weitertragen</p> <p>Umsetzung Wir möchten die Kinder und Jugendlichen gezielt durch "Schnupperkurse" in Kitas und Schulen im Fördergebiet ansprechen und und auf die Vereine in der Stadt aufmerksam machen. Am Nachmittag kann das dann auch in den sportlichen Angeboten unserer Einrichtungen fortgesetzt werden. Aller Menschen im Fördergebiet, egal welcher Herkunft und Angehörigkeit sollen angesprochen werden.</p>			

7. Beitrag des Vorhabens zur Umsetzung des GIHK	
Wie ordnet sich das Vorhaben in die soziale, wirtschaftliche, demografische und städtebauliche Lage des Stadtgebietes ein?	- das Angebot richtet sich an Kinder und Jugendliche aus dem Fördergebiet - dort gibt es viele Familien mit erheblichen Problemlagen und finanziellen Engpässen und organisatorischen Schwierigkeiten
Wie fügt sich das Vorhaben in den sozialräumlichen Zusammenhang des Stadtgebietes ein?	- die Sporteinrichtungen liegen außerhalb des Fördergebietes, aber für die Zielgruppe gut und sicher erreichbar.
Richtet sich das Vorhaben weitaus überwiegend an Teilnehmer aus dem ESF-Fördergebiet?	Schule und Kitas liegt im Fördergebietes und Schüler kommen aus Stadtteil
Wie erfolgt die Zielgruppenansprache?	- „Schnupperkurse“ in Kitas und Schulen, über die Lehrer und Eltern durch Multiplikatoren
Welche Strukturen und Angebote zur Integration der Teilnehmer sind vorhanden? Welche Lücken schließt das Vorhaben?	- Trainingsangebote sind vorhanden - besonderen Anfragen der Eltern im sozialen Bereich können die ehrenamtlichen Trainer nicht bewerkstelligen - ein Paket soll geschnürt werden, dass den Kindern, Jugendlichen und Eltern von dem Zusatzangebot bis zum Vereinstraining immer als Ansprechpartner für sozialen und sportlichen Belange zu Verfügung steht - die geplante Stelle soll ausschließlich der Betreuung und Unterstützung der Zielgruppen bei der Bewältigung ihrer Alltagsprobleme
Kohärenz zu vorhandenen und geplanten Bundes- und Landesprogrammen	- keine Pflichtaufgabe der Kommune
Verknüpfung zu investiven Stadtentwicklungsmaßnahmen im Stadtgebiet	/
Verstetigung	Ehrenamtliche Multiplikatoren werden für die Zeit nach der Förderung ausgebildet und fit gemacht. Das Ganze soll dann selbsttragend, sicher auf mehreren Beinen stehen und weitergetragen werden. Sponsoren werden gewonnen angesprochen.
Beachtung von Nachhaltigkeit, Gleichstellung Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung. Die Vorhaben sind bezogen auf diese Aspekte orientiert.	Gleichstellung: neutral Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung: relevant Nachhaltigkeit: relevant
8. Ergebnisse des Vorhabens (nur für Kurse, Workshops)	

9. Beginn /Ende des Vorhabens

von 01/01/2017

bis 31/12/2018

10. Kosten des Projekts

Voraussichtliche Gesamtkosten (in €)	68.500,00 €
○ davon vorhabenbezogene Personalkosten	66.000,00 €
○ davon Sachkosten (Mietkosten, Anschaffung Materialien etc.)	2.500,00 €
○ davon Honorare (für Dritte)	0 €

1. Name des Projektes		"Was ist Zucker auf Deutsch?"	
2. Projektträger:		CVJM Löbau e.V.	
Straße und Hausnummer	PLZ	Ort	
Martin-Luther-Straße 5	02708	Löbau	
Name der Ansprechperson	Vorname	Funktion	
Brechbühl	Ivonne	Dipl.-Sozialpädagogin	
Telefon	E-Mail		
03585/403966	jugendberatung-cvjm-loebau@web.de		
3. Handlungsfeld			
<input checked="" type="checkbox"/> Informelle Kinder- und Jugendbildung		<input type="checkbox"/> begleitende Maßnahme	
<input type="checkbox"/> Lebenslanges Lernen und Bürgerbildung			
<input checked="" type="checkbox"/> soziale Eingliederung und Integration in Beschäftigung		<input type="checkbox"/> soziale Innovation	
<input type="checkbox"/> Wirtschaft im Quartier		<input type="checkbox"/> transnationale Zusammenarbeit	
4. Zielgruppen			
<input type="checkbox"/> Kinder	<input type="checkbox"/> Jugendliche	<input checked="" type="checkbox"/> Personen	<input checked="" type="checkbox"/> mit Migrationshintergrund
<input type="checkbox"/> Erwachsene	<input type="checkbox"/> Eltern / Alleinerziehende		<input type="checkbox"/> ohne Migrationshintergrund
5. Art des Vorhabens			
<input checked="" type="checkbox"/> Kurse, Workshops		<input type="checkbox"/> Beratung	
<input checked="" type="checkbox"/> offene Angebote		<input type="checkbox"/> Informationsveranstaltungen	
6. Kurzbeschreibung des Vorhabens			
<p>Ausgangslage Neben sozial benachteiligten Jugendlichen nehmen seit 2015 verstärkt Asylsuchende/Familien (zw. 15 - 30 Personen) die Angebote regelmäßig wahr. Damit verbunden ist meist ein enormer Mehraufwand an Hilfeleistungen, der mit dem bestehenden Personal nicht zu bewältigen ist und weit unter dem Bedarf bedient wird. Es entstehen lange Wartezeiten für Gespräche bzw. nur punktuelle Hilfen bis hin zu Abweisungen. Die Unterstützung von Familien ist derzeit ausgeschlossen. Darüber hinaus erschweren Verständigungsprobleme, Kriegstraumata und kulturelle Unterschiede die Integration in einzelne Projekte des Vereins und Konfliktsituationen entstehen.</p> <p>Ziele</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schaffung eines täglichen Ansprechpartners zum Erstkontakt und zum Vertrauensaufbau - Leistung von Hilfestellung in der praktischen Alltagsbewältigung (Hilfe zur Selbsthilfe) - bedarfsgerechte, zeitnahe Informationsvermittlung für jeden Hilfesuchenden bzw. Familien - Durchführung von Hausbesuchen, Ämterbegleitung, Begleitung bei Einkäufen, Arztbesuchen - Förderung beruflicher Integration und niederschwelliger Bildungsarbeit - Aufklärung über das deutsche Rechts- und Behördensystem (Rechte, Pflichten, Anforderungen, usw.) - Projektarbeit mit deutschen und asylsuchenden Jugendlichen (Abbau Rassismus, Diskriminierung, Gewalt, soziale Kompetenz, usw.) - Ausbau des Deutschkurses als regelmäßiges Angebot zum Abbau sprachlicher Barrieren und zur 			

niederschweligen Bildung (Aufheben von Teilnehmerbeschränkungen)
 - Teilnahme an bestehenden Gremien zur Integrationsarbeit/ aktiver Kooperationspartner in der Stadt Löbau
 - bei Bedarf Vermittlung an Netzwerkpartner zur Optimierung der Hilfe (Suchtberatung, Ärzte, Unternehmen)
 - Teilnahme an entsprechenden Weiterbildungen zur fortwährenden Qualifizierung des Mitarbeiters

Umsetzung

Die Mitarbeiter*in soll mit unterschiedlichen Methoden individuell und am Bedarf orientiert arbeiten und die Integration eines jeden Hilfesuchenden in die Gesellschaft fördern. Die Sie/Er ist Ansprechperson für Netzwerkpartner und leistet niedrigschwellige Bildungsarbeit. Neben festen Beratungszeiten in den Räumen des Vereins werden zeitliche Kapazitäten für Hausbesuche oder Ämterbegleitungen eingeräumt, um Hilfe vor Ort zu leisten (z. Zt. nicht möglich). Ferner werden Projekte mit den Schwerpunkten Beschäftigungsfähigkeit und Kulturarbeit umgesetzt. Bei Bedarf erfolgt die Weitervermittlung. Die Betreffenden werden dabei als aktive Gestalter ihrer sozialen Umwelt betrachtet, die eigene Ideen/ Lösungsvorschläge einbringen und damit während des gesamten Hilfeprozesses mitwirken.

7. Beitrag des Vorhabens zur Umsetzung des GIHK

<p>Wie ordnet sich das Vorhaben in die soziale, wirtschaftliche, demografische und städtebauliche Lage des Stadtgebietes ein?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Lebens- und Alltagsstrukturen nicht vergleichbar mit der deutschen Lebensweise - enorme Schwierigkeiten bei der beruflichen Eingliederung - sprachliche Barrieren führen zu Vermeidung von Arzt- und Behördenterminen - Kinder aus Flüchtlingsfamilien erhalten keine oder unzureichende Förderung (Schule, KiTa, usw.), da die Information über Schulformen, Möglichkeiten der Beförderung oder finanzielle Unterstützungen fehlen
<p>Wie fügt sich das Vorhaben in den sozialräumlichen Zusammenhang des Stadtgebietes ein?</p>	<p>Vereinsräume (Jugendkeller des CVJM) / Wohnstätten der Projektteilnehmer</p>
<p>Richtet sich das Vorhaben weitaus überwiegend an Teilnehmer aus dem ESF-Fördergebiet?</p>	<p>- v.a. an die dezentral untergebrachten Flüchtlinge im Fördergebiet</p>
<p>Wie erfolgt die Zielgruppenansprache?</p>	<p>TN finden den Weg über gegenseitigen Austausch und Information</p>
<p>Welche Strukturen und Angebote zur Integration der Teilnehmer sind vorhanden? Welche Lücken schließt das Vorhaben?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - es gibt überwiegend Angebote für die zentral untergebrachten Flüchtlinge außerhalb des Fördergebietes - im Fördergebiet bietet CVJM soweit möglich bis dato Hilfe an an
<p>Kohärenz zu vorhandenen und geplanten Bundes- und Landesprogrammen</p>	<p>/</p>
<p>Verknüpfung zu investiven Stadtentwicklungsmaßnahmen im Stadtgebiet</p>	<p>- Umsetzung steht im Zusammenhang mit der Aufwertung des Quartiers „Äußere Bautzener Straße“ und der RL Flüchtlingswohnen</p>
<p>Verstetigung</p>	<p>/</p>

Beachtung von Nachhaltigkeit, Gleichstellung Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung. Die Vorhaben sind bezogen auf diese Aspekte orientiert.	Nachhaltigkeit: neutral Gleichstellung: relevant Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung: relevant
8. Ergebnisse des Vorhabens (nur für Kurse, Workshops)	
Teilnehmer: Jugendliche, Erwachsene, Familien Deutsch lernen, Beschäftigung, Freizeitgestaltung, Integration, Kulturarbeit 6 Kurse, a 8 TN + offene Angebote (s. Kurzbeschreibung Vorhaben)	
9. Beginn /Ende des Vorhabens	
von 01/01/2017	bis 31/12/2018
10. Kosten des Projekts	
Voraussichtliche Gesamtkosten (in €)	77.050,00 €
<input type="radio"/> davon vorhabenbezogene Personalkosten	60.000,00 €
<input type="radio"/> davon Sachkosten (Mietkosten, Anschaffung Materialien etc.)	14.050,00 €
<input type="radio"/> davon Honorare (für Dritte)	3.000,00 €

1. Name des Projektes		Ein gutes Gespräch in der Nähe	
2. Projektträger:		Institut für Kommunikation, Information und Bildung e.V.	
Straße und Hausnummer	PLZ	Ort	
Sporgasse 4	02708	Löbau	
Name der Ansprechperson	Vorname	Funktion	
Friedrich	Mario	Vorstand	
Telefon	Telefon		
0178-4528110	0178-4528110		
3. Handlungsfeld			
<input type="checkbox"/> Informelle Kinder- und Jugendbildung <input type="checkbox"/> begleitende Maßnahme <input checked="" type="checkbox"/> Lebenslanges Lernen und Bürgerbildung <input checked="" type="checkbox"/> soziale Eingliederung und Integration in Beschäftigung <input type="checkbox"/> soziale Innovation <input type="checkbox"/> Wirtschaft im Quartier <input type="checkbox"/> transnationale Zusammenarbeit			
4. Zielgruppen			
<input type="checkbox"/> Kinder <input type="checkbox"/> Jugendliche <input checked="" type="checkbox"/> Personen <input checked="" type="checkbox"/> mit Migrationshintergrund <input checked="" type="checkbox"/> Erwachsene <input checked="" type="checkbox"/> Eltern / Alleinerziehende <input checked="" type="checkbox"/> ohne Migrationshintergrund			
5. Art des Vorhabens			
<input type="checkbox"/> Kurse, Workshops <input checked="" type="checkbox"/> Beratung <input type="checkbox"/> offene Angebote <input type="checkbox"/> Informationsveranstaltungen			
6. Kurzbeschreibung des Vorhabens			
<p>Ausgangslage Wir bieten Beratung und Bildung für verschiedene Zielgruppen aus der Region an. Bisher haben sich die Zugänge zu unseren Angeboten nach den Kostenträgern gerichtet. In der Praxis bedeutet dies, wenn eine Person oder eine Familie eine Unzufriedenheit spürt, dann muss zunächst diagnostiziert (bzw. klassifiziert) werden, in welchem Bereich das Problem liegt. Danach muss der zuständige Kostenträger gefunden werden. Schließlich - und oft ist viel Zeit verstrichen - erhalten die betreffenden Personen über den Kostenträger den Zugang zu den Fachberatungen. Diese Hürden und langen Zeithorizonte führen nach unseren Beobachtungen dazu, dass viele Menschen in ihrer Situation verharren bzw. erst eine Beratung in Anspruch nehmen, wenn es denn „überhaupt nicht mehr“ geht.</p> <p>Ziele Mit diesem Projekt möchten wir allen Bürgerinnen und Bürgern aus dem Fördergebiet eine professionelle Beratungsmöglichkeit schaffen, ohne dass die Vorauswahl durch potentielle Kostenträger (dies ist oft eine zu hohe Hürde) oder die Zuordnung zu einem Fachbereich (Integration in Arbeit, Partnerschaft, Erziehung, Gesundheit etc.) nötig ist. Im Rahmen der Spezialisierung sind die Hürden hoch geworden, die Wege weit und die Zeitfenster lang, um unkompliziert und zeitnah ein gutes Gespräch mit professionellen Berater*innen in der örtlichen Nähe zu führen. Wir wollen eine unkomplizierte zeit- und ortsnahe professionell geführte Gespräche anbieten; Beratungen, die manchmal ‚nicht mehr‘ sind als ein gutes Gespräch, damit Menschen und Familien selbstverantwortlich schwierige Situationen in ihrem Leben meistern</p>			

können.

Umsetzung

Mit kleinen und frühzeitigen Beratungen werden wir Impulse setzen, die es den Bürger*innen des Quartiers ermöglichen, Krisensituationen nachhaltig zu bewältigen. Wir gehen davon aus, dass es mit einem solchen Projekt gelingt, den Menschen neue Wege zu zeigen, wie eine Integration in Arbeit gelingen kann oder wie sie die Spannungen in ihrer Familie oder Partnerschaft so bewältigen können, dass wieder mehr Aufmerksamkeit für die Kinder vorhanden ist oder wie sie Abhängigkeiten überwinden können.

7. Beitrag des Vorhabens zur Umsetzung des GIHK

Wie ordnet sich das Vorhaben in die soziale, wirtschaftliche, demografische und städtebauliche Lage des Stadtgebietes ein?	<ul style="list-style-type: none">- Beratung für alle Menschen mit verschiedenen Problemen unabhängig von Kostenträgern- eine (unabhängige) private Finanzierung ist aufgrund der sozialen und finanziellen Situation oft nicht möglich- zentral gelegene Beratungsstelle
Wie fügt sich das Vorhaben in den sozialräumlichen Zusammenhang des Stadtgebietes ein?	Das Institut für Kommunikation, Information und Bildung e.V. hat seit 2008 ein Büro im Innenstadtbereich in Löbau.
Richtet sich das Vorhaben weitaus überwiegend an Teilnehmer aus dem ESF-Fördergebiet?	Unser Angebot richtet sich an erwachsene Einzelpersonen aus dem Programmgebiet mit erlebten Defiziten im Beruf, der Familie, der Gesundheit oder angrenzender Lebensbereiche. Wir gehen davon aus, dass wir ca. 150 bis 200 Personen je Jahr erreichen können.
Wie erfolgt die Zielgruppenansprache?	<ul style="list-style-type: none">- Schaufensterwerbung (unser Büro ist ein ehemaliges Ladengeschäft mit zwei großen Schaufenstern)- durch Kooperationen mit anderen Trägern und Beratungsstellen- über das Internet – mit spezieller Homepage und einer Facebook-Seite bedienen wir unterschiedliche Informationskanäle
Welche Strukturen und Angebote zur Integration der Teilnehmer sind vorhanden? Welche Lücken schließt das Vorhaben?	<ul style="list-style-type: none">- Angeboten nach den Kostenträgern gerichtet- reagieren nicht auf ganze Ausgangssituationen, die oft „Gemengelagen“ bzw. „Problemknäule“ sind- schwellenlose und zeitnahe Form der Beratung (s. Ausgangslage)
Kohärenz zu vorhandenen und geplanten Bundes- und Landesprogrammen	Keine Pflichtaufgabe der Gemeinde
Verknüpfung zu investiven Stadtentwicklungsmaßnahmen im Stadtgebiet	/
Verstetigung	Unserer Meinung nach lässt sich dieses Angebot auch nach Beendigung der Förderung fortführen und finanzieren. Wenn sich die Wirksamkeit gut belegen lässt (wovon wir ausgehen), wird eine Mischung aus öffentlicher Förderung (Landkreis im Wirkungsbereich SGB II/III und VIII) und individuellen Beratungsgebühren (Staffelung nach Einkommen oder Leistungsfähigkeit) eine Fortführung des Angebotes ermöglichen.
Beachtung von Nachhaltigkeit, Gleichstellung Chancengleichheit	Nachhaltigkeit: relevant Gleichstellung: relevant

und Nichtdiskriminierung. Die Vorhaben sind bezogen auf diese Aspekte orientiert.	Chancengleichheit- und Nichtdiskriminierung: relevant
8. Ergebnisse des Vorhabens (nur für Kurse, Workshops)	
9. Beginn /Ende des Vorhabens	
von 01/01/2017	bis 31/12/2018
10. Kosten des Projekts	
Voraussichtliche Gesamtkosten (in €)	98.800,00 €
○ davon vorhabenbezogene Personalkosten	78.400,00 €
○ davon Sachkosten (Mietkosten, Anschaffung Materialien etc.)	16.400,00 €
○ davon Honorare (für Dritte)	4.000,00 €

1. Name des Projektes		Familienbüro "Satellit" Löbau	
2. Projektträger:		Arbeiterwohlfahrt KV Oberlausitz e. V.	
Straße und Hausnummer	PLZ	Ort	
Straße der Jugend 2	02708	Löbau	
Name der Ansprechperson	Vorname	Funktion	
Reinke	Dirk	Geschäftsführer	
Telefon	E-Mail		
03585-867510	d.reinke@awo-oberlausitz.de		
3. Handlungsfeld			
<input type="checkbox"/> Informelle Kinder- und Jugendbildung <input type="checkbox"/> begleitende Maßnahme <input checked="" type="checkbox"/> Lebenslanges Lernen und Bürgerbildung <input checked="" type="checkbox"/> soziale Eingliederung und Integration in Beschäftigung <input type="checkbox"/> soziale Innovation <input type="checkbox"/> Wirtschaft im Quartier <input type="checkbox"/> transnationale Zusammenarbeit			
4. Zielgruppen			
<input type="checkbox"/> Kinder <input type="checkbox"/> Jugendliche <input checked="" type="checkbox"/> Personen <input checked="" type="checkbox"/> mit Migrationshintergrund <input checked="" type="checkbox"/> Erwachsene <input checked="" type="checkbox"/> Eltern / Alleinerziehende <input checked="" type="checkbox"/> ohne Migrationshintergrund			
5. Art des Vorhabens			
<input type="checkbox"/> Kurse, Workshops <input checked="" type="checkbox"/> Beratung <input type="checkbox"/> offene Angebote <input checked="" type="checkbox"/> Informationsveranstaltungen			
6. Kurzbeschreibung des Vorhabens			
<p>Ausgangslage</p> <ul style="list-style-type: none"> - schwierige Lebens- und Überlastungssituationen (z. B. Familie, Jugendliche, ältere Menschen ...) - Überlastungssituationen und Herausforderungen in der Erziehung - zu wenig (sehr spezialisierte) Beratungsangebote, - lange Wartezeiten, weil notwendige Finanzierungssicherheit, damit fehlender niedrigschwelliger Zugang <p>Ziele</p> <ul style="list-style-type: none"> - Stärkung und Steigerung der Erziehungskompetenz der Eltern, Bewältigung des erzieherischen Alltags. - Entlastung bestehender Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen (z. B. Kita, Erziehungsberatungsstellen, Familienhilfen) im Umgang mit Eltern und Kindern in sozialen Problemlagen. - Unterstützung und Begleitung von Menschen in schwierigen Lebenssituationen Stärkung des Miteinanders der Generationen <p>Umsetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ziele sollen durch die Vernetzung vorhandener Bildungs-, Beratungs- und Betreuungsangebote und deren Transparenz erreicht werden. - "Begleitung" - > für Menschen in verschiedenen Lebenslagen - "Lotsenfunktion" - > Koordinierungs- und Vernetzungsstelle - "Anschubberatung" - > Anlaufstelle für erste Informationen 			

7. Beitrag des Vorhabens zur Umsetzung des GIHK	
Wie ordnet sich das Vorhaben in die soziale, wirtschaftliche, demografische und städtebauliche Lage des Stadtgebietes ein?	<ul style="list-style-type: none"> - Anteil von den Kindern unter 6 Jahren - <15-jährigen sind im Gegensatz zu den anderen Bevölkerungsgruppen und bezogen auf die Gesamtstadt relativ stabil - junge Familien mit sozialen Problemlagen besitzen eine besondere Relevanz - Überlastungssituation bei Eltern in Erziehungsfragen und im sozialemotionalen Bereich der Kinder
Wie fügt sich das Vorhaben in den sozialräumlichen Zusammenhang des Stadtgebietes ein?	- etablierter sozialer Träger mit Erfahrung und Vereinssitz im Fördergebiet
Richtet sich das Vorhaben weitaus überwiegend an Teilnehmer aus dem ESF-Fördergebiet?	ja, über bekannten Teilnehmerkreis
Wie erfolgt die Zielgruppenansprache?	<ul style="list-style-type: none"> - durch die Vernetzung vorhandener Bildungs-, Beratungs- und Betreuungsangebote - Kitas im Fördergebiet (u.a. im AWO Trägerschaft), Schulen
Welche Strukturen und Angebote zur Integration der Teilnehmer sind vorhanden? Welche Lücken schließt das Vorhaben?	<ul style="list-style-type: none"> - positiver Erfahrungen aus dem Pilotprojekt Familienbüro Olbersdorf - viele Angebote sind vorhanden, aber oft fehlt es an der Vermittlung und Bekanntmachung dieser Angebote, deshalb bedarf es einer steuernden Ressourcenorientierte Vermittlung und nachhaltige Nutzung bestehender Angebote oder Dienstleistungen - Unterstützung bei Antragstellungen (z. B. Übernahme des Elternbeitrages in der Kita, Elterngeld, Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket...)
Kohärenz zu vorhandenen und geplanten Bundes- und Landesprogrammen	Keine Pflichtaufgabe der Gemeinde
Verknüpfung zu investiven Stadtentwicklungsmaßnahmen im Stadtgebiet	/
Verstetigung	Über positiver Resonanz und Empfehlung durch die Teilnehmer und späteren trägerübergreifenden Finanzierung nach zweijähriger Anschubfinanzierung
Beachtung von Nachhaltigkeit, Gleichstellung Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung. Die Vorhaben sind bezogen auf diese Aspekte orientiert.	<p>Nachhaltigkeit: neutral Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung: relevant Gleichstellung: relevant (durch Aufklärungs- Vermittlungs- und Bildungsarbeit)</p>
8. Ergebnisse des Vorhabens (nur für Kurse, Workshops)	
9. Beginn /Ende des Vorhabens	

von	01/01/2017	bis	31/12/2018
10. Kosten des Projekts			
Voraussichtliche Gesamtkosten (in €)			98.800,00 €
○	davon vorhabenbezogene Personalkosten		78.400,00 €
○	davon Sachkosten (Mietkosten, Anschaffung Materialien etc.)		16.400,00 €
○	davon Honorare (für Dritte)		4.000,00 €

Freie Träger der Kinder- und Jugendhilfe:

CJD Sachsen e.V. - Kinder- und Familienzentrum Löbau , Mozartstraße 1, 02708 Löbau

- Jugendhilfebüro Löbau , Martin-Luther-Straße 5, 02708 Löbau

- Wohnstätte „Horizont“ Vorwerkstraße 24, 02708 Löbau

- Leistungsspektrum CJD- mit und ohne Migrationshintergrund
- Präventive offene Kinder- und Familienarbeit mit sozialpädagogischer Begleitung
- Sozialpädagogische Kompetenzentwicklung von Schülerinnen der Klassenstufe 5 bis 9 am Förderschulzentrum Ebersbach (ESF-Projekt)
- Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz
- Wohnangebote (Wohnstätte Horizont und Inobhutnahme)

Deutscher Kinderschutzbund Ortsverband Löbau e.V. (DKSB) Brunnenstraße 3 , 02708 Löbau

- Schutz der Kinder vor Ausgrenzung, Diskriminierung und Gewalt jeglicher Art
- Maßnahmen zum Schutz gefährdeter Kinder ergreift, vorbeugend aufklärt und berät

Jugendklub Klinik e.V. Theaterplatz 5, 02708 Löbau

- Anlaufpunkt Jugendlicher sinnvolle Freizeitgestaltung
- Mitglied im Kreisjugendring Oberlausitz e.V. (Sitz: Weißwasser)
- Arbeiten in AG der Jugend- u. Freizeitstätten in Sachsen (Augen auf)

Kinder- und Jugendarbeit

CVJM-Löbau e.V. Martin-Luther-Straße 5, 02708 Löbau

- niederschwellige Sozialarbeit / offene Kinder- und Jugendarbeit des Jugendkellers „Waschküche“
- Netzwerkarbeit im LK Görlitz bzw. bundesweite Kooperation mit Netzwerkpartnern
- präventive Projektarbeit (Sport, Musik, Ernährung, Gesundheit, Drogen- und Alkoholmissbrauch)

Oberlausitzer Familienhilfswerk e.V. Georgewitzer Straße 35, 02708 Löbau

- Betreuung von Jugendlichen
- Freizeitangebot in Schülertreffs
- Schulsozialarbeit an der Heinrich-Pestalozzi-Oberschule Löbau
- Sucht-,Drogen-,Gewalt und Verkehrsprävention

„Neuer Stern“ e.V. Haydnstraße 15, 02708 Löbau

- Integration für Aussiedler
- Angebote für Frauen und Kinder

Vereins-u. Akteursstruktur:

- Freunde der Kreismusikschule Dreiländereck e.V. Johannisplatz 10, 02708 Löbau
- Karnevalsclub Löbau e.V. Bahnhofstraße 23, 02708 Löbau
- Jugendchor, Kammerchor des Geschwister-Scholl-Gymnasium Pestalozzistraße 21, 02708 Löbau
- Kabarett Mimen Fundus Neo - Kontakt über Frau Schubert Löhstraße 18 , 02625 Bautzen
- Chor der Stadt Löbau e.V. Käthe-Kollwitz Str.12, 02708 Großschweidnitz
- Musikverein „Löbauer-Berg-Musikanten“ e.V. Poststraße 3, 02708 Löbau

Soziale Einrichtungen:

- Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) Ortsverband Löbau e.V. Güterstraße 14, 02708 Löbau
- Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Oberlausitz e.V. Straße der Jugend 2, 02708 Löbau
- Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Löbau e.V. Äußere Zittauer Straße 47a, 02708 Löbau
- Diakonie Löbau e.V. Johannisstraße 14, 02708 Löbau
- Regionalverein Löbau Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung e.V. Theobald-Hofmann-Str.8, 02708 Löbau

Schulen im Löbauer ESF-Fördergebiet

Grundschule „Am Löbauer Berg“
Mozartstraße 5 A, 02708 Löbau
Schulleiterin: Frau Kurth
Telefon: 03585 / 404617
Träger: Stadt Löbau

Heinrich-Pestalozzi Oberschule Löbau
Pestalozzistraße 17, 02708 Löbau
Schulleiter: Herr Gerke
Telefon: 03585 / 833338
Träger: Stadt Löbau

Kindereinrichtungen im Löbauer ESF-Fördergebiet

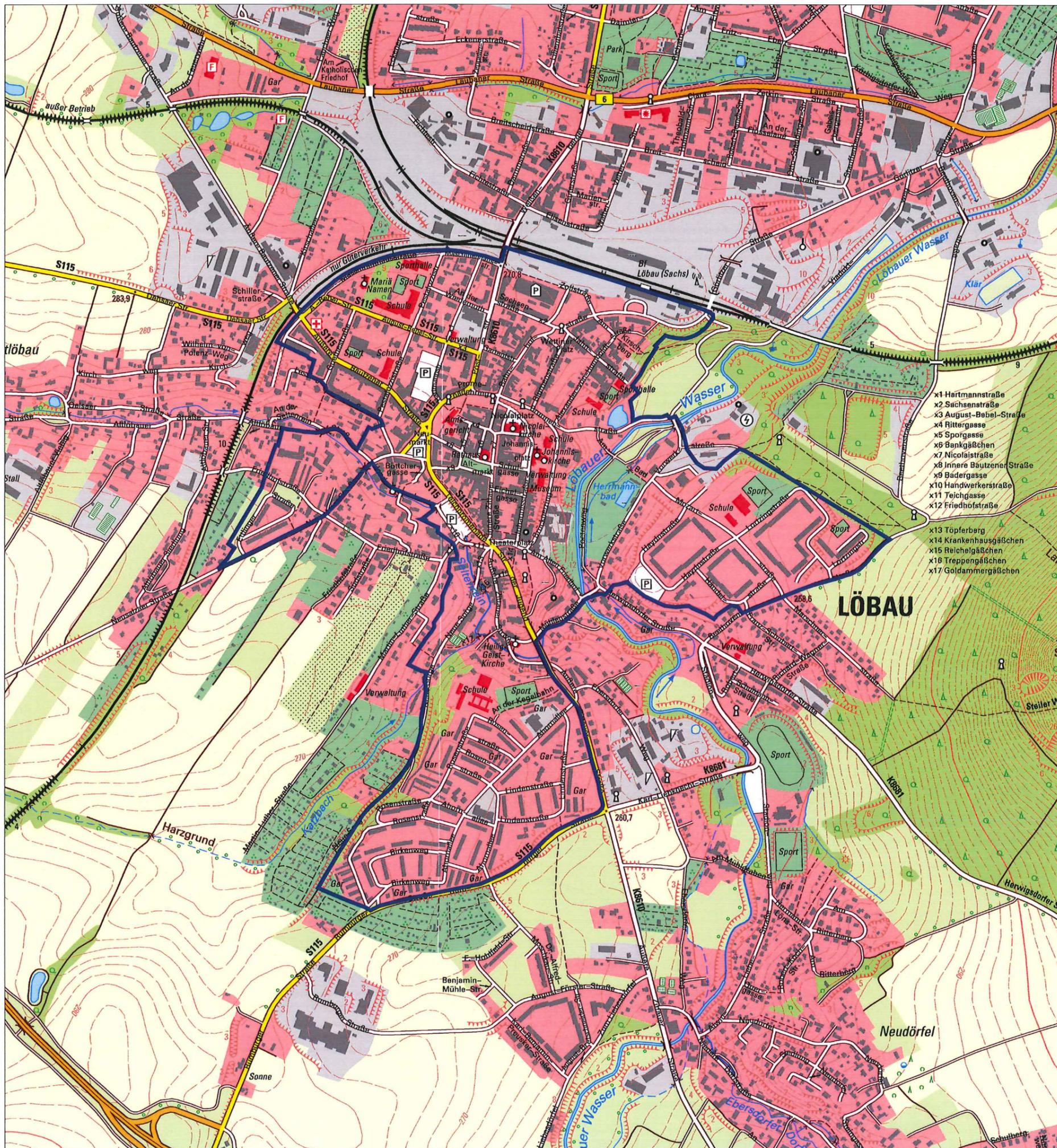
Kinderhaus „Am Löbauer Berg“
Haydnstraße 4, 02708 Löbau
Leiterin: Frau Hölzer
Telefon: 03585 / 404629
Träger: Stadt Löbau

Kinderkrippe „Südzwerge“
Lindenstraße 3, 02708 Löbau
Leiterin: Frau Rassel
Telefon: 03585 / 862095
Träger: AWO Kreisverband Oberlausitz e. V.

Kindertagesstätte „Haus Sonnenschein“
Lindenstraße 1, 02708 Löbau
Leiterin: Frau Gruhl
Telefon: 03585 / 832780
Träger: AWO Kreisverband Oberlausitz e. V.

Kindertagesstätte „Samenkorn“
Pestalozzistraße 19, 02708 Löbau
Leiterin: Frau Reichel
Telefon: 03585 / 833093
Träger: Diakonisches Werk im Kirchenbezirk Löbau e. V.

Kinderhaus Löbau
August-Bebel-Straße 8, 02708 Löbau
Leiterin: Frau Reichelt
Telefon: 03585 / 832768
Träger: Johanniter-Unfall-Hilfe e. V., Kreisverband Görlitz



Gebietsabgrenzung



Topografische Karte mit Gebietsabgrenzung

Große Kreisstadt Löbau



Förderung aus dem Europäischen Sozialfond (ESF)
 RL Nachhaltige Soziale Stadtentwicklung 2014 - 2020

Gebietsbezogenes integriertes Handlungskonzept (GIHK)

Gebietsabgrenzung

Übersichtsplan M 1 : 10.000

Gesellschaft für Stadt- und Landentwicklung GSL Sachsen / Thüringen GmbH & Co. KG
 Stadtverwaltung Löbau, Bauamt, Stadtplanung

Juni 2016
 Karte 1



Übersicht bestehende Fördergebiete Bund-Länder-Programme Städtebauförderung

-  Städtebaul. Sanierungs- u. Entwicklungsmaßnahmen
"Historische Altstadt Löbau"
-  Städtebaulicher Denkmalschutz (SDP)
"Historische Altstadt"
-  Städtebaulicher Denkmalschutz (SDP)
"Äußere Bautzener Straße"
-  Stadtbau Ost - Aufwertung
"Gebiet 2"
-  Stadtbau Ost - Rückbau Wohngebäude
"Neusalzaer Straße"
-  Stadtbau Ost - Rückbau Wohngebäude
"Löbau Ost"
-  ESF - Nachhaltige soziale Stadtentwicklung
Gebietsabgrenzung

Große Kreisstadt Löbau

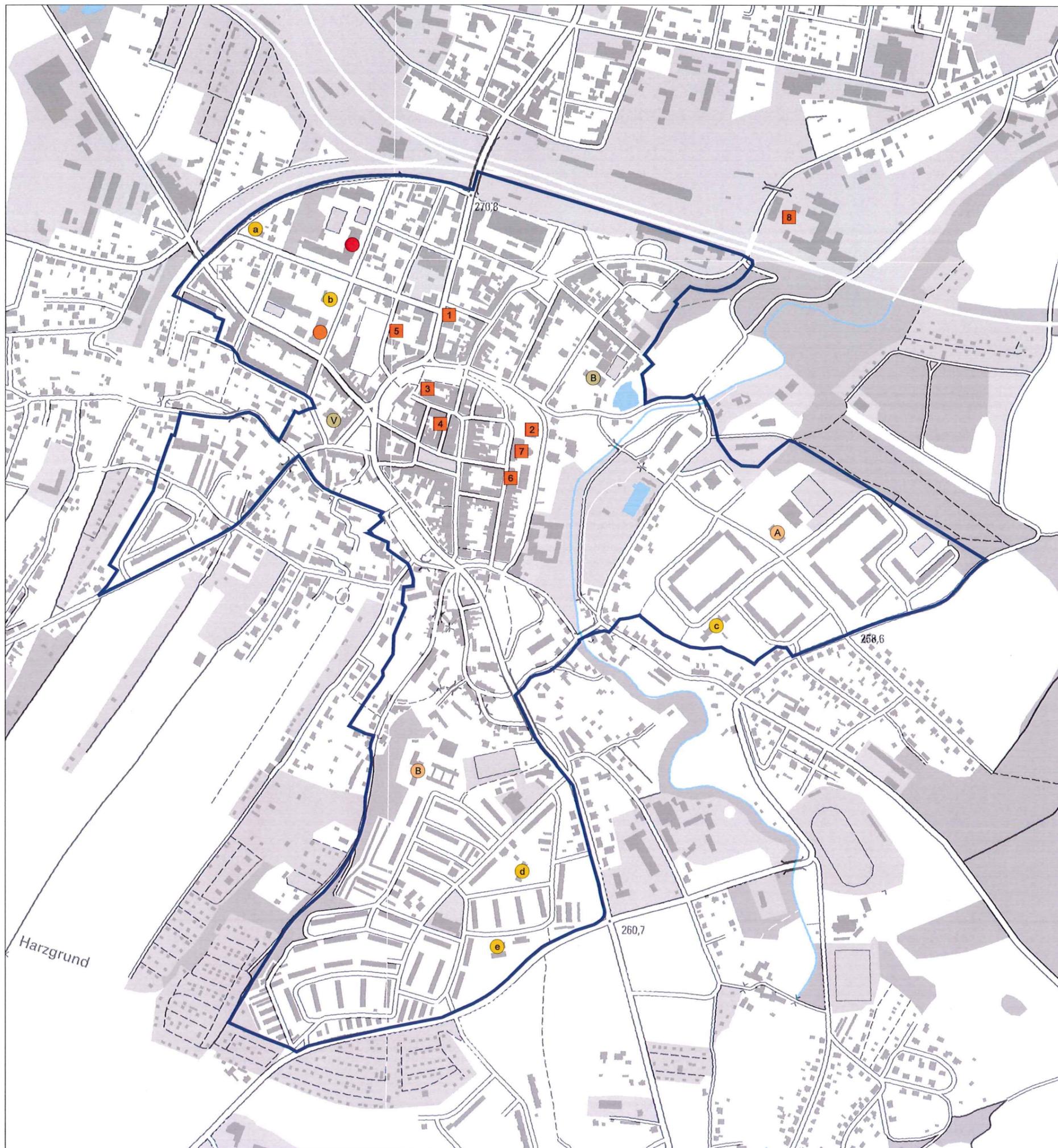


Förderung aus dem Europäischen Sozialfond (ESF)
RL Nachhaltige Soziale Stadtentwicklung 2014 - 2020

Gebietsbezogenes integriertes Handlungskonzept (GIHK)

Übersichtskarte Fördergebietsabgrenzungen

Übersichtsplan M 1 : 10.000



Übersicht soziale Angebotsstruktur (Teil 1) Kitas, Bildung, Kultur

- **Kindertagesstätten**
 - a Kinderhaus Löbau (Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., KV Görlitz)
 - b Kita "Samenkorn" (Diakonisches Werk im Kirchenbezirk Löbau e.V.)
 - c Kinderhaus "Am Löbauer Berg" (Stadt Löbau)
 - d Kita "Südzwerge" (AWO Kreisverband Oberlausitz e.V.)
 - e Kita "Haus Sonnenschein" (AWO Kreisverband Oberlausitz e.V.)

- **Grundschulen**
 - A Grundschule "Am Löbauer Berg" (Stadt Löbau)
 - B Evang.-diakonische Grundschule Löbau (Diakoniewerk Oberlausitz e.V.)

- **Oberschule**
 - Heinrich-Pestalozzi-Oberschule Löbau (Stadt Löbau)

- **Gymnasium**
 - Geschwister-Scholl-Gymnasium Löbau (Landkreis Görlitz)

- **Berufsbildende Schulen**
 - V Berufsbildende Schule (Berufsförderverein Lehrhof Löbau e.V.)
 - B Berufsförderschule Löbau (Landkreis Görlitz)

- **Kultureinrichtungen**
 - 1 Volkshochschule "Dreiländereck" (Kultur- und Weiterbildungsgesellschaft mbH)
 - 2 Kreismusikschule "Dreiländereck" (Kultur- und Weiterbildungsgesellschaft mbH)
 - 3 Galerie Arkadenhof (Oberlausitzer Kunstverein e.V.)
 - 4 Stadtbibliothek (Stadt Löbau)
 - 5 Bauspielhaus - Stadtmuseum (Stadt Löbau)
 - 6 Stadtmuseum (Stadt Löbau)
 - 7 Kulturzentrum Johanniskirche (Landesgartenschau Löbau gGmbH)
 - 8 Messe- und Veranstaltungshalle Löbau (Landesgartenschau Löbau gGmbH)

Große Kreisstadt Löbau

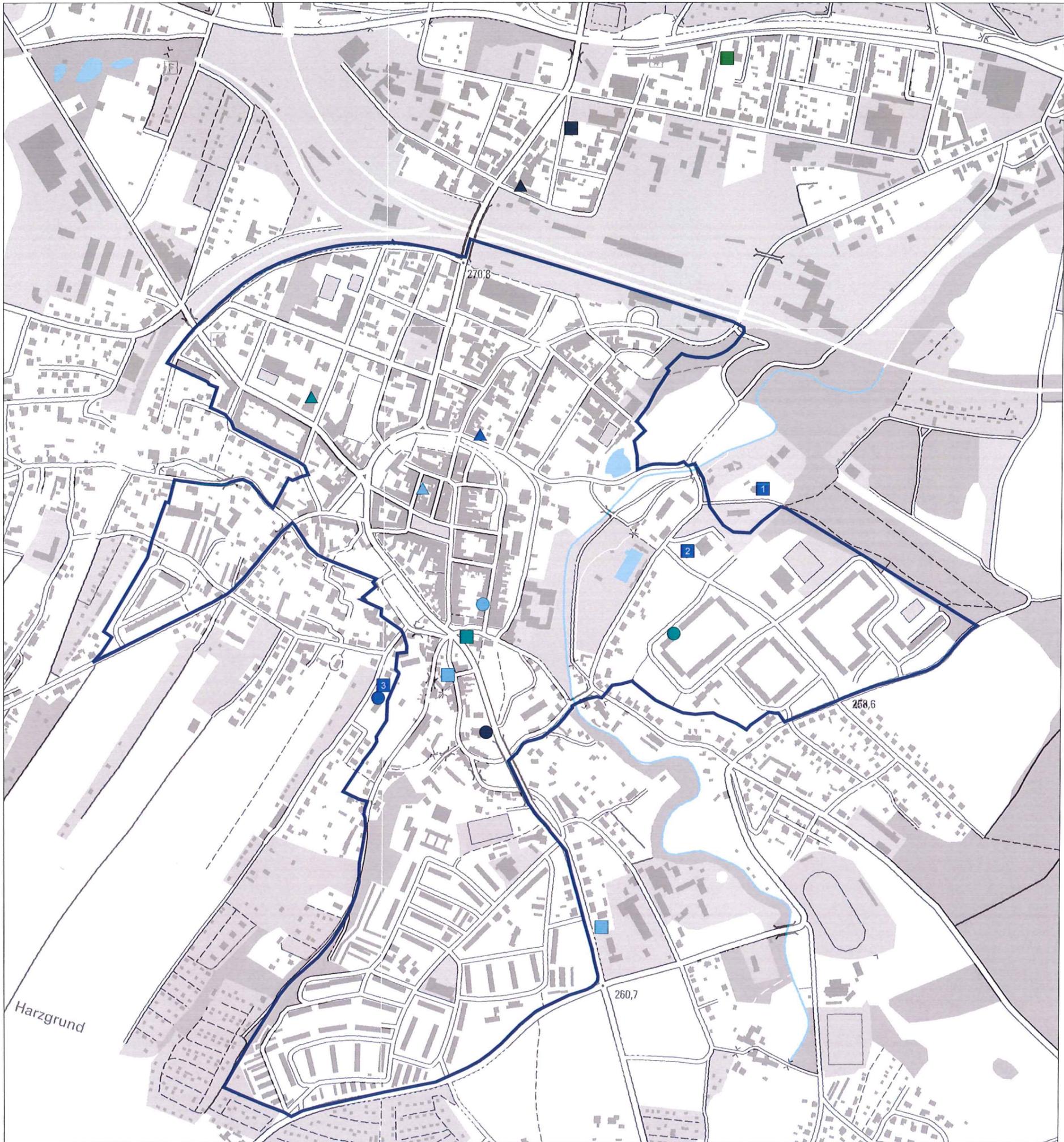


Förderung aus dem Europäischen Sozialfond (ESF)
RL Nachhaltige Soziale Stadtentwicklung 2014 - 2020

Gebietsbezogenes integriertes Handlungskonzept (GIHK)

Übersicht soziale Angebotsstruktur (Teil 1)

Übersichtsplan M 1 : 7.500



Übersicht soziale Angebotsstruktur (Teil 2) Träger sozialer Angebote

Zielgruppen: Kinder, Jugend, Familien

- Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) OV Löbau e.V.
- Arbeiterwohlfahrt KV Oberlausitz e.V.
- BBZ Berufsbildungszentrum Bautzen e.V.
- CJD Sachsen e.V. 1 Wohnstätte
2 Kinder- u. Familienzentrum
3 Jugendhilfebüro
- CVJM-Löbau e.V.
- Deutscher Kinderschutzbund OV Löbau e.V.
- Deutsches Rotes Kreuz KV Löbau e.V.
- Diakonie Löbau e.V.
- Institut für Kommunikation Information und Bildung e.V. (KIB)
- Jugendclub Klinik e.V.
- "Neuer Stern" e.V.
- Oberlausitzer Familienhilfswerk e.V.
- Regionalverein Löbau
Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung e.V.

Große Kreisstadt Löbau



Förderung aus dem Europäischen Sozialfond (ESF)
RL Nachhaltige Soziale Stadtentwicklung 2014 - 2020

Gebietsbezogenes integriertes Handlungskonzept (GIHK)

Übersicht soziale Angebotsstruktur (Teil 2)

Übersichtsplan M 1 : 7.500



B Ü R G E R B E F R A G U N G

Die neue Förderperiode des **Europäischen Sozialfonds (ESF)** ist gestartet - Sachsen erhält von der Europäischen Union aus dem Sozialfonds von 2014 bis 2020 rund 663 Millionen Euro. Die Fördermittel sollen in erster Linie Projekte mit den Schwerpunkten Integration, Fachkräfte und Bildung unterstützen. 30 Millionen Euro aus dem ESF sowie zusätzlich 5,6 Millionen Euro des Freistaates Sachsen stehen für das Programm „**Nachhaltige soziale Stadtentwicklung**“ zur Verfügung. Damit können Projekte gefördert werden, die die **Situation von Menschen**, die z. B. aufgrund von geringem Einkommen, von langer Arbeitslosigkeit oder eines Migrationshintergrundes sozial **benachteiligt** sind, **nachhaltig verbessern**.

Grundlage für die Durchführung von Projekten ist ein **gebietsbezogenes integriertes Handlungskonzept für sozial benachteiligte Stadtgebiete (GIHK)**. Mit diesem Konzept sollen aufeinander abgestimmte Vorhaben entwickelt werden. Der Fokus liegt dabei in Löbau auf der **Innenstadt mit den Wohngebieten Ost und Süd 1**. Mit dieser Bürgerbefragung sollen die städtischen und quartierbezogenen Probleme und Bedürfnisse analysiert werden.

Alle Einwohner der Stadt Löbau sind aufgerufen, sich an der Befragung und damit an der **Gestaltung ihrer Stadt zu beteiligen**. Die Beantwortung der **Fragen** dauert **10 Minuten**. Selbstverständlich erfolgt die Befragung **anonym**, alle erhobenen Daten werden **vertraulich** behandelt. Bitte nehmen Sie sich ein paar Minuten Zeit, um den Fragebogen auszufüllen.

Um die Rückgabe von ausgefüllten Fragebögen bitten wir **bis zum 15.02.2016**. Sie können die Fragebögen wie folgt einreichen:

in Papierform: Stadtverwaltung Löbau
 Bauamt
 Altmarkt 1
 02708 Löbau

per E-Mail: esf@loebau.de

per Fax: 03585 450-402

Der Fragebogen steht auch im **Internet** (www.loebau.de) unter der Rubrik > *Aktuelles* > *ESF-Förderung* als ausfüllbares Formular zur Verfügung.

Im Voraus vielen Dank für Ihre Mitwirkung!

Hinweise zum Ausfüllen des Fragebogens

Bitte kreuzen Sie die vorgegebenen Antworten an bzw. füllen Sie die vorgesehenen Textfelder gut leserlich aus. Es ist jeweils eine Antwort anzukreuzen.

Wenn Sie den Fragebogen per Hand ausfüllen, nehmen Sie Korrekturen bitte so vor:

A Fragen zur Person

1. **Welches Geschlecht haben Sie?** weiblich männlich keine Angabe
2. **Wie alt sind Sie?** Jahre keine Angabe
3. **Sind sie...?** berufstätig Hausfrau/Hausmann Rentner/in
 arbeitssuchend Schüler/in, Auszubildene/r, Student/in
 keine Angabe
4. **Wie viele Personen leben in Ihrem Haushalt?** Personen
5. **Wie viel Geld steht Ihrem Haushalt monatlich zur Verfügung?**
 unter 500 € 500 - 1.500 € 1.500 - 2.500 € 2.500 - 3.500 € mehr als 3.500 €
 keine Angabe

6. **Welcher/n Staatsangehörigkeit/en gehören Sie an?**

7. **Haben Sie einen Migrationshintergrund?** (Einen Migrationshintergrund haben Sie, wenn Sie oder Ihre Eltern nicht die deutsche Staatsbürgerschaft besitzen oder Sie oder Ihre Eltern nicht in Deutschland geboren wurden.)

- ja nein keine Angabe

8. **Wohnen Sie in den folgenden Wohngebieten?**

(Löbauer Innenstadt mit Wohngebieten Ost und Süd 1)

- ja nein keine Angabe

9. **Engagieren Sie sich in einem Löbauer Verein?**

- ja nein keine Angabe

10. **Nutzen Sie Freizeit-, soziale oder kulturelle Angebote in Löbau?**

- ja nein, da generell kein Interesse keine Angabe
 nein, da keine geeigneten Angebote nein, da finanziell nicht möglich

B Fragen zur Stadt Löbau

11. Wie zufrieden sind Sie in den folgenden Bereichen? (bitte nur eine Antwort pro Zeile)	sehr zufrieden	zufrieden	unzu- frieden	sehr unzu- frieden	weiß nicht
Stadtbild allgemein	<input type="radio"/>				
Sauberkeit	<input type="radio"/>				
Sicherheit	<input type="radio"/>				
Spielplätze und Grünanlagen	<input type="radio"/>				
eigene Wohnsituation	<input type="radio"/>				
Vereinsvielfalt	<input type="radio"/>				
Freizeitangebot	<input type="radio"/>				
kulturelles Angebot	<input type="radio"/>				
Sportangebot	<input type="radio"/>				
Bildungsangebot	<input type="radio"/>				
Seniorenfreundlichkeit	<input type="radio"/>				
Kinderfreundlichkeit	<input type="radio"/>				
Integration von benachteiligten Menschen	<input type="radio"/>				

12. In welchen Bereichen sollte sich die Stadt Löbau besonders engagieren? (bitte nur eine Antwort pro Zeile)	sehr wichtig	wichtig	unwichtig	sehr unwichtig	weiß nicht
aktivierende Maßnahmen für Arbeitslose	<input type="radio"/>				
Aus- und Weiterbildungsangebote	<input type="radio"/>				
familienbezogene Angebote	<input type="radio"/>				
frühkindliche Angebote	<input type="radio"/>				
Integration von Ausländern	<input type="radio"/>				
Kulturangebote	<input type="radio"/>				
Sportangebote	<input type="radio"/>				
Angebote für Senioren	<input type="radio"/>				
Lernhilfen für Schüler	<input type="radio"/>				
Beschäftigungsförderung	<input type="radio"/>				
Schaffung von Bürgeranlaufstellen	<input type="radio"/>				
Vermittlung von Umweltkompetenzen	<input type="radio"/>				
Verschönerung des Stadtbildes	<input type="radio"/>				
wohngebietsbezogene Gemeinschaftsprojekte	<input type="radio"/>				
Angebote zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf	<input type="radio"/>				

13. Welche Ideen und Anregungen haben Sie, um sozial benachteiligte Menschen noch besser in das städtische Leben zu integrieren?

C Fragen zu den geförderten Wohngebieten

14. Welche Aussagen treffen auf die Innenstadt mit den Wohngebieten Ost und Süd 1 aus Ihrer Sicht zu? (bitte nur eine Antwort pro Zeile)	trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu	weiß nicht
grün	<input type="radio"/>				
günstiges Wohnen	<input type="radio"/>				
sauber	<input type="radio"/>				
sicher	<input type="radio"/>				
sozial engagiert	<input type="radio"/>				
gute Bildungsangebote	<input type="radio"/>				
vielfältige Freizeitangebote	<input type="radio"/>				
kinderfreundlich	<input type="radio"/>				
seniorenfreundlich	<input type="radio"/>				
familiär	<input type="radio"/>				
interessant	<input type="radio"/>				
vielfältig	<input type="radio"/>				
„multikulti“	<input type="radio"/>				
ruhig	<input type="radio"/>				
Gemeinschaftsgefühl	<input type="radio"/>				
schlechter Ruf	<input type="radio"/>				
sozialer Brennpunkt	<input type="radio"/>				

D Sonstige Anmerkungen

hier ist Platz für Ihre sonstigen Anmerkungen

Vielen Dank, dass Sie an der Umfrage teilgenommen haben!

Fragebogen jetzt senden

1 Allgemein

Fragebögen standen auf der Homepage der Stadt zum Ausfüllen oder Download bereit, er wurde zudem im Bürgerbüro, Arbeitslosenhilfeverein, CVJM e.V. und in der Geschäftsstelle der Wohnungsverwaltung und Bau GmbH Löbau ausgelegt:

→ **140 Fragebögen** wurden insgesamt **ausgefüllt** zurückgegeben → **geringe Teilnahme**

- **50 %** der Teilnehmer waren **weiblich**, **47 % männlich**, **3 % haben keine Angaben (nachfolgend k.A.) gemacht**
- das **Durchschnittsalter** der Teilnehmer beträgt **50,1 Jahre** → leicht höher als Gesamtstadt (lt. Zensus 2011: 47,5 Jahre)
- **47 %** der Teilnehmer sind **berufstätig**, **26 % Rentner/in** und **17 % arbeitssuchend** → entspricht in etwa Gesamtstadt, Anteil der arbeitssuchenden Teilnehmer ist knapp doppelt so hoch (lt. Zensus 2011: Erwerbstätige 45,8 % | Empfänger/-innen von Ruhegehalt 29 % | Erwerbslose 8,8 %)
- die **durchschnittliche Haushaltsgröße** der Teilnehmer liegt bei **2,4 Personen je Haushalt** → leicht höher als Gesamtstadt (lt. INSEK 2014: 1,9 Personen/Haushalt)
- Einkommensstruktur der Teilnehmer ist breit gefächert, **unter 500 bis 2500€** je Haushalt **gaben 64% der Befragten** an, **lediglich 15%** verfügen über 2500€ und mehr als 3500€ pro Monat, **keine Angaben** haben dazu **18%** gemacht
- 127 Teilnehmer haben deutsche Staatsangehörigkeit, 15 besitzen einen Migrationshintergrund (Afghanistan 1, Eritrea 9, Somalia 1, k. A. 4)
- **48 %** der Teilnehmer **wohnen im Fördergebiet**, **44 % nicht** und **4 %** haben dazu **k. A.** gemacht
- **41 % engagierten sich in einem Verein**, wobei sich die Anzahl der Befragten **mit Wohnsitz innerhalb des Fördergebietes (43 %) von denen außerhalb (37 %) nur geringfügig unterscheiden**. Auffällig ist, dass sich **mit 32 % weniger Frauen als Männer (mit 53 %) im Verein engagieren**.
- Dafür nutzen **78 % der Frauen Freizeit-, soziale oder kulturelle Angebote in Löbau** häufiger als **68 % der Männer**. **Insgesamt** liegt die Zahl **bei 71 %**, was relativ hoch ist. Auffällig ist, dass mehr Befragte von **außerhalb (73 %) als innerhalb (66 %) des Fördergebietes** die Angebote wahrnehmen, was bei einer gebietsbezogenen Förderung nicht uninteressant ist.
- **11 %** gaben an, **keine Freizeitangebote** zu nutzen, da es **keine geeigneten Angebote** gebe. **Finanzielle Gründe** wurden ebenfalls **11 %** angegeben vor allem von Personen, die im Gebiet wohnen (15 % vs. 6 % außerhalb). -> dass spiegelt auch die finanziell bzw. sozial besser dastehenden Gemeindewerte um das Löbauer Fördergebiet wieder.

2 Fragen zur Stadt Löbau

Auffällig ist, dass die Zufriedenheitsangaben sich nur in vier von dreizehn abgefragten Bereichen gleich oder über 50% liegen. Bei den Werten die mehrheitlich mit der Tendenz unzufrieden beantwortet wurden gibt es nicht einen über 50%. Das zeigt eine hohe Ausgewogenheit mit einer leicht positiven als negativen Tendenz.

Die Zufriedenheitswerte sind insgesamt bis auf den Bereich „Sauberkeit“ (ausgeglichen) von den Befragten des Fördergebietes im Vergleich zu Befragten außerhalb als höher bewertet worden.

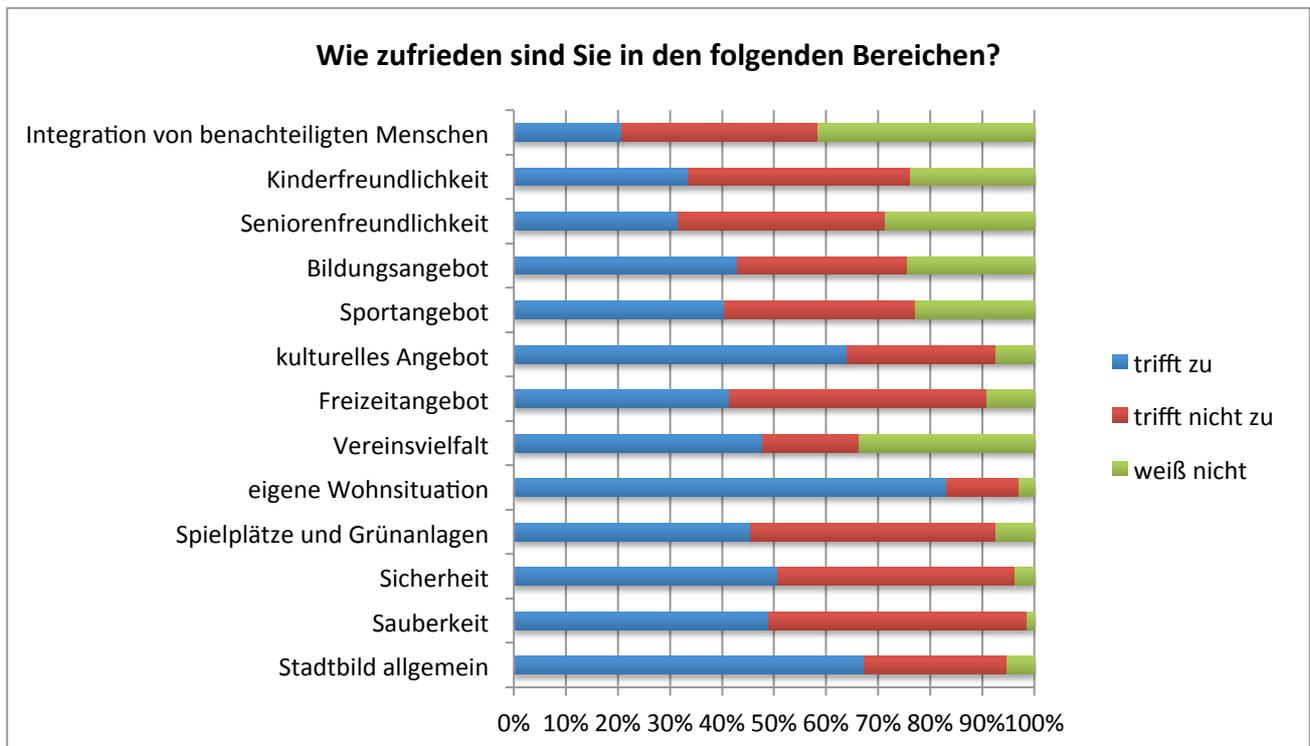
2.1 Die Befragten sind überwiegend zufrieden mit ...

	trifft zu	trifft nicht zu
Stadtbild allgemein	65%	
Sauberkeit*	49%	49%
Sicherheit	50%	
eigene Wohnsituation	81%	
kulturelles Angebot	62%	

Vereinsvielfalt	46%
Sportangebot	39%
Bildungsangebot	41%

Die Befragten sind überwiegend unzufrieden mit ...

Freizeitangebot	47%
Seniorenfreundlichkeit	39%
Kinderfreundlichkeit	41%
Integration von benachteiligten Menschen	36%



Unterschied Gebiet/Rest:

*Zufriedenheit über **Sauberkeit** ist eher bei Personen, die nicht im Gebiet wohnen. 58 % der Bewohner des Gebietes geben an unzufrieden mit der Sauberkeit (und 42 % zufrieden) zu sein, dagegen sind 37 % der Bewohner außerhalb des Gebietes unzufrieden (und 52 % zufrieden).

Mit der **eigenen Wohnsituation** sind Bewohner des Gebietes zufriedener (87 % zufrieden) als Bewohner außerhalb (69 % zufrieden).

Mit den **Sportangeboten** sind die Bewohner des Gebietes zufriedener (45 % zufrieden, 27 % unzufrieden) als Bewohner außerhalb des Gebietes (30 % zufrieden, 39 % unzufrieden).

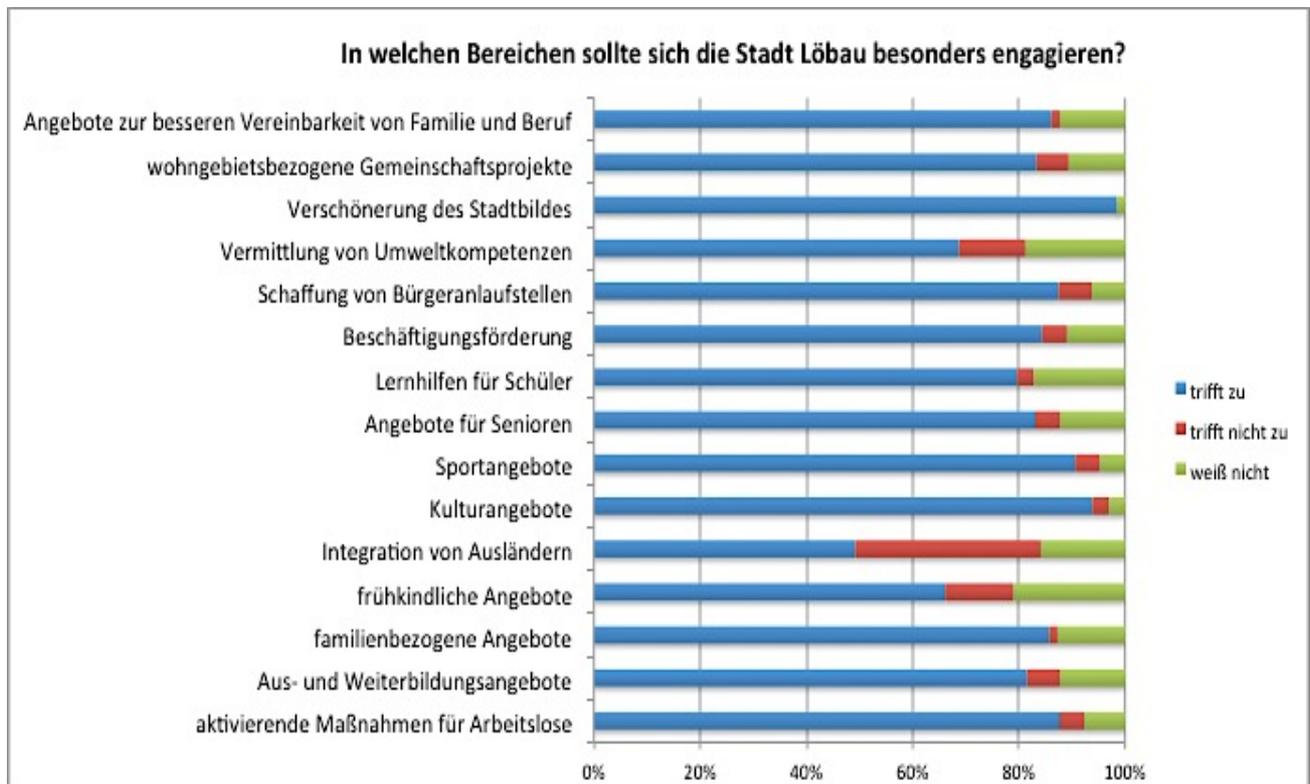
2.2 Engagement der Stadt

- die Befragten finden ein Engagement der Stadt in allen genannten sozialen Bereichen wichtig
- auch hier liegen die Werte der Befragten innerhalb und außerhalb des Gebietes nah beieinander
- lediglich die Integration von Ausländern und Vermittlung von Umweltkompetenzen wird von den Teilnehmern als weniger wichtig eingestuft. (→ vielleicht werden hier allgemein keine Probleme von den Teilnehmern gesehen oder andere Themen werden als wichtiger als Umweltschutz eingestuft?)

Unterschied Gebiet/Rest:

Die **Integration von Ausländern** halten 46 % der Bewohner des Gebietes für wichtig, dagegen 55% der Bewohner außerhalb.

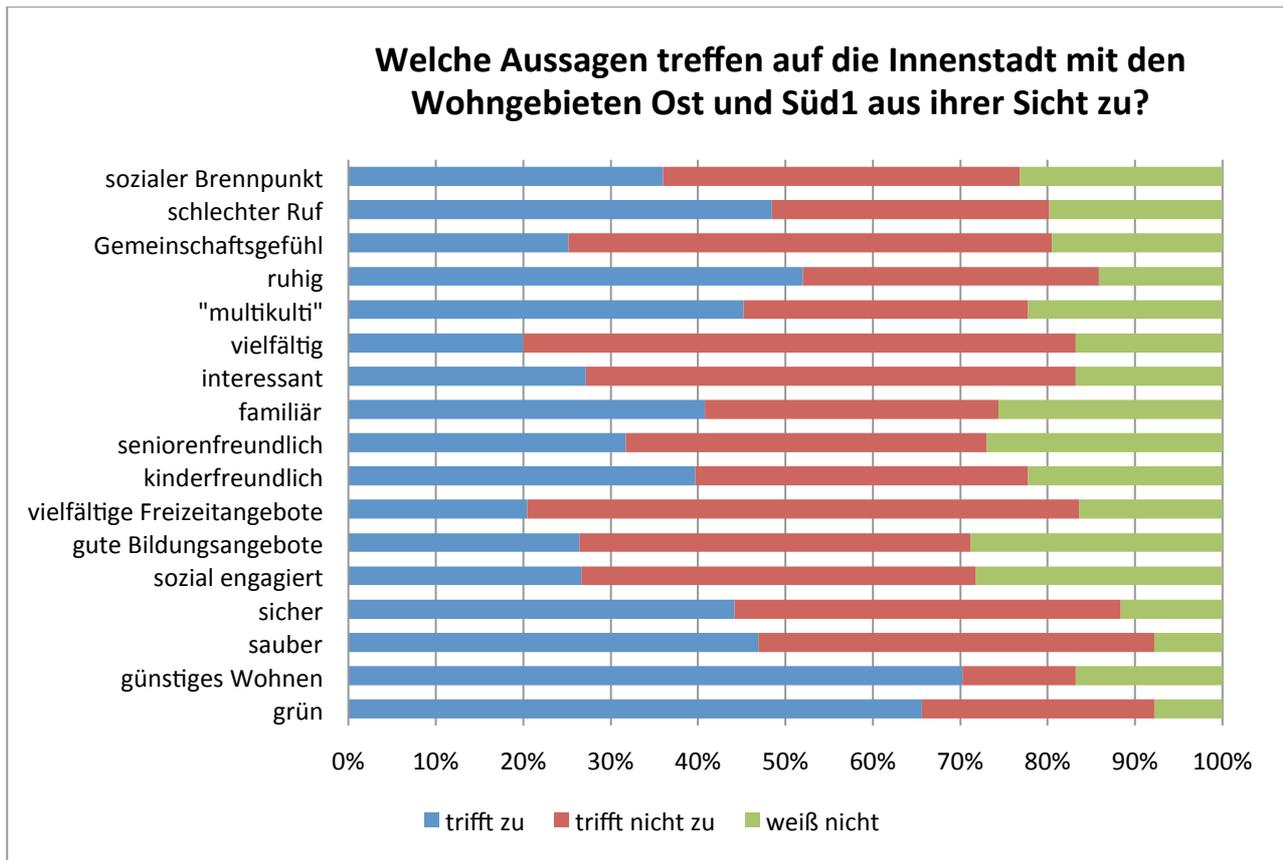
76% betrachten innerhalb des Fördergebietes Lernhilfen für Schüler als wichtig, gegenüber 63% von außerhalb was gleichzeitig auch die größte Differenz darstellt.



2.3 Welche Aussagen treffen auf die Innenstadt mit den Wohngebieten Ost und Süd1 aus ihrer Sicht zu?

Auffällig ist, dass die Zufriedenheitsangaben sich nur in zwei von dreizehn abgefragten Bereichen über 50% liegen. Bei den Werten die mehrheitlich mit der Tendenz unzufrieden beantwortet wurden, gibt es drei Werte die gleich oder über 50%. Das zeigt eine hohe Ausgewogenheit mit einer leicht negativen als positiven Tendenz, welches sich auch in den anderen Werte verhältnismäßig widerspiegelt.

Bei den Aussagen zur Sauberkeit und Sicherheit sind die „trifft zu“- und „trifft nicht zu“ – Aussagen gleich auf oder sehr nah beieinander.



Auf das Fördergebiet treffen aus Sicht der Befragten folgende Eigenschaften überwiegend zu:

- günstiges Wohnen (66 %)
- grün (60 %)
- ruhig (47 %)
- schlechter Ruf (44 %)
- sauber (43 % vs. 41 % trifft nicht zu)
- sicher (41 % vs. 41 % trifft nicht zu)
- „multikulti“ (41%)

Auf das Fördergebiet treffen aus Sicht der Befragten folgende Eigenschaften überwiegend nicht zu:

- vielfältig (56 %)
- vielfältige Freizeitangebote (55 %)
- interessant (50 %)
- Gemeinschaftsgefühl (49 %)
- sozial engagiert (40 %)

3 Offene Fragen

62 % der Teilnehmer hatten eigene Ideen, um die Situation benachteiligter Menschen zu verbessern und haben sonstige Anmerkungen gemacht.

Da eine klare Trennung der Antworten schwer möglich ist, wurden beide offenen Fragen zusammengefasst und gemeinsam ausgewertet.

Es wurden dabei am häufigsten genannt (Mehrfachnennungen möglich):

Verbesserung des Stadtbildes	23	26 %
- mehr Gaststätten	5	6 %
- Blumen, Begrünung, Grünanlagen	7	8 %
- autofreie Innenstadt	4	5 %
- Löcher in Straßen, Fußwegen, Garagenkomplex Süd	5	6 %
- Sitzmöglichkeiten	2	2 %
Ordnung und Sauberkeit	18	20 %
Integration von Migranten/Flüchtlingen:	15	17 %
Deutschkurse /Sprachkurse	7	8 %
orthodoxe Kirche	4	5 %
dezentrale Unterkünfte	3	3 %
Integrationszentrum	1	1 %
mehr Geld für Kinder- und Jugendarbeit/ Streetwork/Freizeittreffs/Sport	13	15 %
Einkaufsmöglichkeiten (Ost)	11	13 %
Förderung von Projekten und Vereinen für die Bürger und zur Verbesserung des Stadtbildes	7	8 %
(u.a. Stadtteilstefte/ Bürgerfesten, Verein „Lötbauer Stadtbild“, Äußere Bautzner Straße)		
Spielplätze	6	7 %
Regelmäßige Anlaufstellen	6	7 %
(Bürgerbüro, Koordinierungsstelle, Mehrgenerationenhaus)		
Hilfe/Förderung für benachteiligte Mütter mit Kindern / Menschen allgemein	6	7 %
bessere Information, Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation	5	6
(Vorstellen sozialer Vereine, über Medium Stadtjournal)		

ESF-Förderprogramm „Nachhaltige soziale Stadtentwicklung“

Vereine, Initiativen, Träger und sonstige Akteure sind zur Mitwirkung eingeladen

Einige Stadtteile der Großen Kreisstadt Löbau stehen durch eine hohe Zahl von Kindern und Jugendlichen aus benachteiligten Familien, Langzeitarbeitslosen und/oder Migranten vor besonderen Herausforderungen. Dort haben Projekte, die auf Bildung, Qualifizierung und Beschäftigung von Bewohnern gerichtet sind, große Bedeutung.

Mit dem neuen ESF-Programm „Nachhaltige soziale Stadtentwicklung“ fördert das Sächsische Staatsministerium des Innern deshalb niedrigschwellige, informelle Maßnahmen von Bildungseinrichtungen, Vereinen und anderen Akteuren in benachteiligten Stadtgebieten. Die Europäische Union unterstützt diese Vorhaben über den Europäischen Sozialfonds (ESF) in der Förderperiode 2014 bis 2020 mit 30 Mio. Euro. Durch die Beteiligung des Freistaates Sachsen mit

zusätzlichen 5,6 Mio. Euro können bis zu 95 Prozent der zuwendungsfähigen Kosten gefördert werden.

Um in der Förderung eine Berücksichtigung zu erfahren, sind die Städte angehalten, ein gebietsbezogenes integriertes Handlungskonzept als Fördergrundlage zu erarbeiten. Dieses soll mit Akteuren, Vereinen und Einrichtungen vor Ort in einem transparenten Prozess erstellt werden. Das Konzept soll aufzeigen, wie die soziale Situation im Gebiet beispielsweise durch Kurse, offene Treffs und Netzwerke nachhaltig verbessert werden kann. Das geplante ESF-Gebiet in Löbau erstreckt sich von Löbau Süd 1 über die Innenstadt bis nach Löbau Ost (siehe Abbildung).

Sobald das Handlungskonzept vorliegt, kann die Stadt einen Förderantrag stellen.

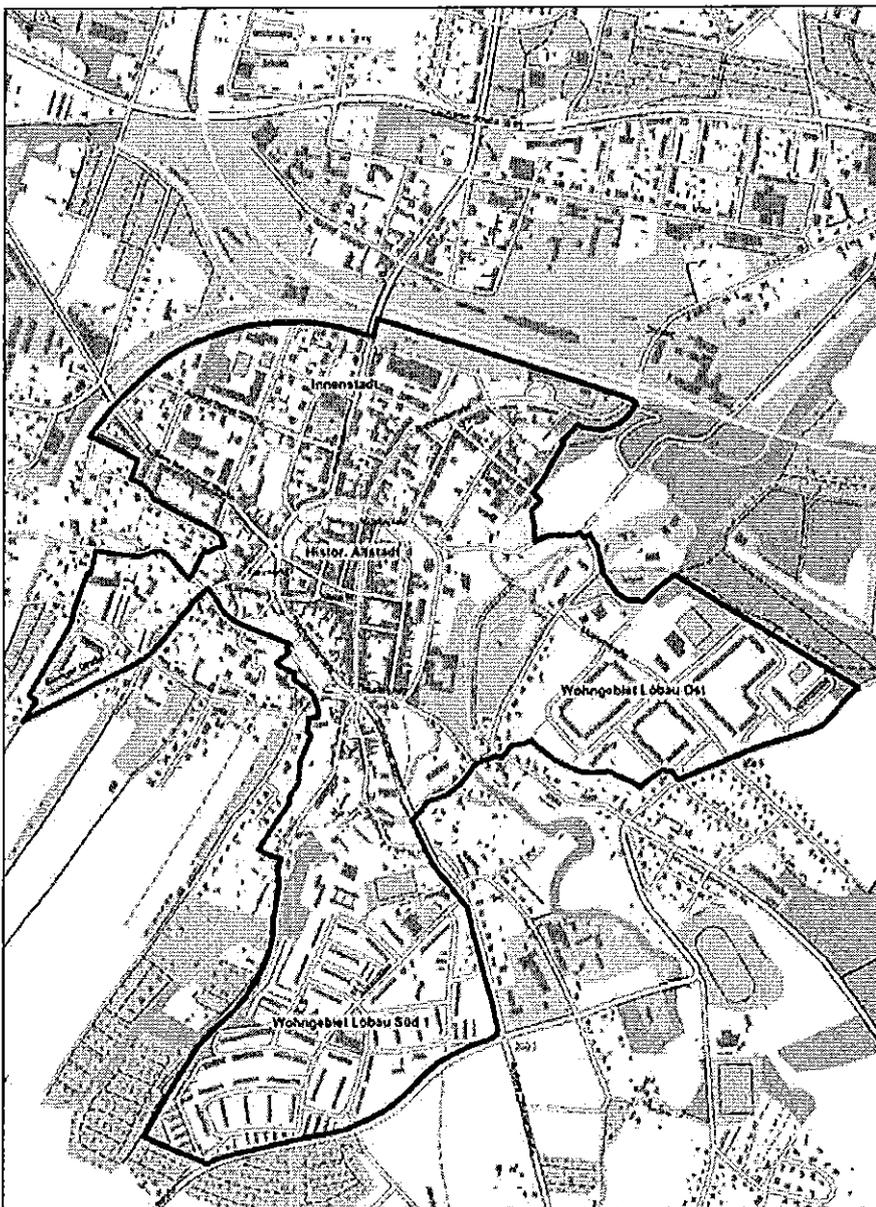
Ab 2016 sollen die ersten Maßnahmen umgesetzt werden, die aus Mitteln der Projektträger und des ESF finanziert werden.

Über das Förderprogramm und das ESF-Gebiet informiert die Große Kreisstadt Löbau in einer ersten Veranstaltung, zu der Vereine, Initiativen, Träger und Stadtteilakteure, welche sich aktiv im ESF-Gebiet engagieren, herzlich eingeladen sind. Diese findet am **Donnerstag, dem 10. Dezember 2015, um 17:00 Uhr im Sitzungszimmer des Technischen Rathauses, Johannisstraße 1 A**, statt. Die Stadtverwaltung bittet um vorherige Anmeldung unter den nachfolgenden Kontaktdaten:

Bauamt:
Kerstin Schäfer, Telefon (03585) 450-423, E-Mail: kerstin.schaefer@loebau.de
Sie steht auch für Rückfragen zum ESF-Programm zur Verfügung.

Aktuelle Informationen werden auch auf der Homepage der Stadt Löbau veröffentlicht: www.loebau.de

Weitere Informationen zur EU-Förderung in Sachsen finden sich auf der Homepage des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr www.strukturfonds.sachsen.de sowie zur Nachhaltigen sozialen Stadtentwicklung auf der Homepage der Sächsischen Aufbaubank - Förderbank www.sab.sachsen.de



STAATSMINISTERIUM
DES INNERN

 **Freistaat
SACHSEN**

**Stadtentwicklung:
sozial, nachhaltig – und
europäisch gefördert**

Mit Bildung, Beschäftigung und qualitativer Freizeitgestaltung das
Leben in benachteiligten Stadtquartieren verbessern








Stadtrat und Stadtverwaltung

Beschlüsse des Stadtrates der Großen Kreisstadt Löbau vom 03.12.2015

Beschluss Nr. 22/2015/SR

Beschlussgegenstand

Beschluss der Haushaltssatzung für die Haushaltsjahre 2016 und 2017

Der Stadtrat der Großen Kreisstadt Löbau beschließt in seiner Sitzung am 03.12.2015 die Haushaltssatzung der Großen Kreisstadt Löbau für die Haushaltsjahre 2016 und 2017.

Die Bekanntmachung der Haushaltssatzung 2016/2017 erfolgt nach der Genehmigung durch die Rechtsaufsichtsbehörde.

Beschluss Nr. 23/2015/SR

Beschlussgegenstand

Terminplanung für die Sitzungen des Stadtrates und der Ausschüsse 2016

Der Stadtrat der Großen Kreisstadt Löbau beschließt in seiner Sitzung am 03.12.2015 die Terminplanung für die Sitzungen des Stadtrates und der Ausschüsse im Jahr 2016.

Eilentscheidung des Oberbürgermeisters

11/2015/EIL

Im Wege der Eilentscheidung fasst der Oberbürgermeister an Stelle des Hauptausschusses folgenden Beschluss:

Der Hauptausschuss stimmt der überplanmäßigen Ausgabe für die Waldwegeinstandsetzung im Zuge der Hochwasserschadensbeseitigung 2013 in Höhe von 90.244,96 € zu.

Sprechzeiten der Stadtverwaltung Löbau:

Montag	9.00-12.00 Uhr
Dienstag	9.00-12.00 Uhr und 14.00-18.00 Uhr
Mittwoch	keine Sprechzeit
Donnerstag	9.00-12.00 Uhr und 14.00-16.00 Uhr
Freitag	9.00-12.00 Uhr

Altmarkt 1, 02708 Löbau
Telefon: 0 35 85 / 4 50 - 0
E-Mail: info@loebau.de
Web: www.loebau.de

Termine der Stadtratsitzungen und Sitzungen der Ausschüsse

Die 17. Sitzung des Stadtrates findet am Donnerstag, dem 07.01.2016, 18:30 Uhr, im Kulturzentrum Johanniskirche, Johannispfad 6/8, statt.

Die 17. Sitzung des Hauptausschusses findet am Dienstag, dem 19.01.2016, 17:00 Uhr im Rathaus, Dienstzimmer des Oberbürgermeisters, Altmarkt 1, statt.

Die 18. Sitzung des Stadtrates findet am Donnerstag, dem 04.02.2016, 18:30 Uhr, im Kulturzentrum Johanniskirche, Johannispfad 6/8, statt.

Die Tagesordnung des Stadtrates und der Ausschüsse wird an der Bekanntmachungstafel im Eingangsbereich des Rathauses Löbau bekannt gegeben.

www.loebau.de, „Stadtrat“



Projektaufruf Nachhaltige soziale Stadtentwicklung

Die Große Kreisstadt Löbau beteiligt sich an der Förderung aus dem Europäischen Sozialfonds „Nachhaltige soziale Stadtentwicklung“ in der Förderperiode 2014-2020. Gefördert werden niedrigschwellige, informelle Maßnahmen von Bildungseinrichtungen, Vereinen und anderen Akteuren in benachteiligten Stadtgebieten.

Bereits im letzten Stadttjournal (Ausgabe Dezember 2015) wurde auf die momentane Erarbeitung eines gebietsbezogenen integrierten Handlungskonzeptes (GIHK) hingewiesen. Die Stadt Löbau bittet nun alle Interessierten – Bürger, Bildungseinrichtungen, Vereine, gemeinnützige Institutionen und andere Akteure – sich an der Erarbeitung des Handlungskonzeptes zu beteiligen und Angebote für das Gebiet bis zum Jahr 2020 zu entwickeln. Ziel ist die nachhaltige Verbesserung der Situation von benachteiligten Menschen in dem Stadtgebiet.

Jeweils zu den Themen:

- Bildung und qualifizierte Freizeitangebote für Kinder- und Jugendliche,
- Lebenslanges Lernen und Bürgerbildung,

Fundbüro



In der Zeit vom 15.11.2015 bis 09.12.2015 wurden folgende Fundsachen abgegeben:

1 Schlüssel mit Karabiner und Schlüsselband

gefunden am: 15.11.2015
Fundort: Parkplatz OBI

2 Schlüssel

gefunden am: 13.11.2015
Fundort: vor
Gemüsegeschäft Fröhlich

1 kleines Täschchen mit Reißverschluss

gefunden am: 20.11.2015
Fundort: Rittergasse
vor Textilgeschäft

1 Schlüsseltasche mit 1 Schlüssel

gefunden am: 25.11.2015
Fundort: Bahnhofstraße

Diese Fundsachen sind in der Stadtverwaltung Löbau, Fundbüro, Zimmer 9, Altmarkt 1, 02708 Löbau, Tel. 03585 / 450111 abzuholen.



Europäische Union

Europa fördert Sachsen.



Europäischer Sozialfonds

- Soziale Eingliederung und Integration in Beschäftigung,
- Beratungsangebote für lokale Unternehmen zur Unterstützung ihrer Funktion als Arbeitgeber und
- Netzwerkbildung der Klein- und Kleinstunternehmen

können Projektideen und Konzepte eingereicht werden, die bei Bestätigung des Handlungskonzeptes mit bis zu 95 % gefördert werden.

Nutzen Sie die Chance auf eine Förderung Ihrer Idee. Das Musterformular für die Projektskizze und weitere Informationen finden Sie auf der Homepage der Stadt (www.loebau.de) unter der Rubrik „Aktuelles“ -> „ESF-Förderung“.

Wir bitten um Einreichung Ihrer schriftlichen Projektskizzen bis zum 12.02.2016 bei der Stadtverwaltung Löbau, Bauamt, Altmarkt 1, 02708 Löbau.

Ansprechpartnerin:
Frau Schäfer, Tel.: 03585/450423,
kerstin.schaefer@loebau.de

§ 6

Weitere Festsetzungen:

Umlagezahlungen der Gemeinden der Verwaltungsgemeinschaft:

	2016	2017
Umlage Ergebnishaushalt:	93,00 EUR / Einw.	93,00 EUR / Einw.
Umlage Finanzhaushalt:	2,00 EUR / Einw.	2,00 EUR / Einw.

Die Umlage wird festgesetzt auf Basis Einwohnerzahlen per 30.06.2015 30.06.2016

Zur Information: Umlage auf Basis Einwohner per 30.06.2014:

für Großschweidnitz	127.110,00 EUR
für Lawalde	182.970,00 EUR
für Rosenbach	157.795,00 EUR

Löbau, den 04.01.2016

Buchholz
Oberbürgermeister

Hinweis:

Eine Verletzung der Verfahrens- und Formvorschriften der Sächsischen Gemeindeordnung beim Erlass der Satzung kann nur innerhalb eines Jahres nach der Bekanntmachung dieser Satzung unter Bezeichnung des Sachverhaltes, der die Verletzung begründen soll, schriftlich gegenüber der

Stadtverwaltung geltend gemacht werden. Dies gilt nicht, wenn die Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung oder Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind. Nach Ablauf dieser Frist gilt die Satzung als von Anfang an zustande gekommen.

rechtsaufsichtliche Prüfung:

Am 18.12.2015 erging folgender Bescheid:

- 1. Die Haushaltssatzung der Großen Kreisstadt Löbau für die Haushaltsjahre 2016 und 2017 enthält keine genehmigungspflichtigen Teile. Die Gesetzmäßigkeit der Haushaltssatzung für 2017 wird nicht bestätigt.
- 2. Die nachträgliche Aufnahme, Änderung oder Ergänzung von Anordnungen bleibt vorbehalten.
- 3. Kosten werden nicht erhoben."

öffentliche Auslegung:

Die Einsichtnahme in die Haushaltssatzung und den Haushaltsplan 2016/2017 ist in der Zeit vom 08.02.2016 bis 18.02.2016 in der Kämmererei der Stadtverwaltung Löbau, Technisches Rathaus, Johannisstraße 1a, Zimmer 308, zu folgenden Öffnungszeiten möglich:

Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 9 – 12 Uhr, sowie Dienstag von 14 – 18 Uhr und Donnerstag von 14 – 16 Uhr.

gez. Belger
Fachamtsleiter Finanzen

Projektaufruf Nachhaltige soziale Stadtentwicklung

Die Große Kreisstadt Löbau beteiligt sich an der Förderung aus dem Europäischen Sozialfonds „Nachhaltige soziale Stadtentwicklung“ in der Förderperiode 2014-2020. Gefördert werden niedrigschwellige, informelle Maßnahmen von Bildungseinrichtungen, Vereinen und anderen Akteuren in benachteiligten Stadtgebieten. Bereits im vorletzten Stadtjournal (Ausgabe Dezember 2015) wurde auf die momentane Erarbeitung eines gebietsbezogenen integrierten Handlungskonzeptes (GIHK) hingewiesen. Die Stadt Löbau bittet nun alle Interessierten – Bürger, Bildungseinrichtungen, Vereine, gemeinnützige Institutionen und andere Akteure - sich an der Erarbeitung des Handlungskonzeptes zu beteiligen und Angebote für das Gebiet bis zum Jahr 2020 zu entwickeln. Ziel ist die nachhaltige Verbesserung der Situation von benachteiligten Menschen in dem Stadtgebiet.

Jeweils zu den Themen:

- Bildung und qualifizierte Freizeitangebote

- für Kinder- und Jugendliche,
 - Lebenslanges Lernen und Bürgerbildung,
 - Soziale Eingliederung und Integration in Beschäftigung,
 - Beratungsangebote für lokale Unternehmen zur Unterstützung ihrer Funktion als Arbeitgeber und
 - Netzwerkbildung der Klein- und Kleinstunternehmen
- können Projektideen und Konzepte eingereicht werden, die bei Bestätigung des Handlungskonzeptes mit bis zu 95 % gefördert werden.

Nutzen Sie die Chance auf eine Förderung Ihrer Idee. Das Musterformular für die Projektskizze und weitere Informationen finden Sie auf der Homepage der Stadt (www.loebau.de) unter der Rubrik „Aktuelles“ -> „ESF-Förderung“.

Wir bitten um Einreichung Ihrer schriftlichen Projektskizzen bis zum 12.02.2016 bei der Stadtverwaltung Löbau, Bauamt, Altmarkt 1, 02708 Löbau.



Europäische Union

Europa fördert Sachsen.



Europäischer Sozialfonds

Ansprechpartnerin: Frau Schäfer,
Tel.: 03585/450423, esf@loebau.de

Fragebogen

Im Rahmen der Erarbeitung des gebietsbezogenen integrierten Handlungskonzeptes (GIHK) sollen städtische und gebietsbezogene Probleme und Bedürfnisse analysiert werden. Alle Einwohner der Stadt Löbau sind daher aufgerufen, sich an der Befragung und damit an der Gestaltung ihrer Stadt zu beteiligen.

Der Fragebogen steht im Internet (www.loebau.de) unter der Rubrik „Aktuelles“ -> „ESF-Förderung“ als ausfüllbares Formular zum automatischen Versenden zur Verfügung. In Papierform finden Sie es auch in diesem Stadtjournal (Heftmitte). Bitte nehmen Sie sich einige Minuten Zeit, um den Fragebogen auszufüllen. Um Rückgabe wird bis zum 15.02.2016 gebeten. Im Voraus vielen Dank für Ihre Mitwirkung!

Impressum



Herausgeber:

Stadtverwaltung Löbau, Altmarkt 1, Löbau
Verantwortlich für den amtlichen Teil und alle sonstigen Mitteilungen (ohne Anzeigen) Oberbürgermeister D. Buchholz

Redaktion: Frau E. Mentele, Stadtverwaltung
Tel.: 03585/450110, E-Mail: presse@loebau.de

Fotos: Stadtverwaltung, Einrichtungen, Vereine

Satz & Gestaltung: Werbeagentur
Media-Light Löbau (WA ML) - Anne Wellschmidt
02708 Großschweidnitz, Ernst-Thälmann-Straße 63
Telefon: 0 35 85 / 40 19 67,
E-Mail: post@media-light-loebau.de

Anzeigenakquise: Roswitha Beil (WA ML)

Verantwortlich Anzeigenteil: WA ML

Druck: Druckerei Julius Mißbach, Neustadt i. Sachsen

Auflagenhöhe: 9.400 Exemplare

Erscheinungsweise: monatlich

Verteilung: kostenlos an die Haushalte der Stadt Löbau mit den Stadtteilen. Gültig ist die Preisliste vom 01.01.2015

Für die Richtigkeit der Werbeaussagen übernimmt die WA ML keine Gewähr. Haftungsausschluss besteht auch für redaktionelle und technische Fehler. Der Nachdruck, auch auszugsweise, ist untersagt.

Ausgabe März 2016:

Redaktionsschluss 15.02.2016

Erscheinungstag 02.03.2016

Amtsblatt der Großen Kreisstadt Löbau

mit den Stadtteilen von Löbau und den Mitteilungen/Informationen der Wohnungsverwaltung und Bau GmbH Löbau und der Stadtwerke Löbau GmbH.

www.loebau.de





- Löbau heute
- Aktuelles
 - Allgemeines
 - Ausschreibungen
 - ESF-Förderung**
 - Stadtplanung
 - Städtebauförderung
 - Stadtсанierung
 - Straßensperrungen
 - Blutspendetermine
- Landeserntedankfest
- Stadtteile
- Partnerstädte
- Hilfe
- Hochwasserschäden
- Regional TV

- Stellenangebote
- Stadtbibliothek
- Stadtmuseum
- Herrmannbad
- Stadtwerke
 - WoBau
- Messepark
- Stadtrat
- Seniorenrat
- Stadtplan



01.01.2016

Projektaufruf

Die Große Kreisstadt Löbau beteiligt sich an der Förderung aus dem Europäischen Sozialfonds „Nachhaltige soziale Stadtentwicklung“ in der Förderperiode 2014-2020. Gefördert werden niedrigschwellige, informelle Maßnahmen von Bildungseinrichtungen, Vereinen und anderen Akteuren in benachteiligten Stadtgebieten.

Die Stadt Löbau bittet alle Interessierten – Bürger, Bildungseinrichtungen, Vereine, gemeinnützige Institutionen und andere Akteure - sich an der Erarbeitung des Handlungskonzeptes zu beteiligen und Angebote für das Gebiet bis zum Jahr 2020 zu entwickeln. Ziel ist die nachhaltige Verbesserung der Situation von benachteiligten Menschen in dem Stadtgebiet.

Jeweils zu den Themen:

- Bildung und qualifizierte Freizeitangebote für Kinder- und Jugendliche,
- Lebenslanges Lernen und Bürgerbildung,
- Soziale Eingliederung und Integration in Beschäftigung,
- Beratungsangebote für lokale Unternehmen zur Unterstützung ihrer Funktion als Arbeitgeber und
- Netzwerkbildung der Klein- und Kleinstunternehmen

können **Projektden und Konzepte** eingereicht werden, die bei Bestätigung des Handlungskonzeptes mit bis zu 95 % gefördert werden.

Nutzen Sie die Chance auf eine Förderung Ihrer Idee. Wir bitten um Einreichung Ihrer schriftlichen Projektskizzen bis zum **12.02.2016** bei der Stadtverwaltung Löbau, Bauamt, Altmarkt 1, 02708 Löbau. Ansprechpartnerin: Frau Schäfer, Tel.: 03585/450423, kerstin.schaefer@loebau.de



10.12.2015

Informationsveranstaltung

http://www.loebau.de/home/stadtverwaltung/groe-kreisstadt-lbau--esf-frderung_288.html

Allgemeines - Startseite | Große Kreisstadt Löbau | ES...

Stadtverwaltung | **Wirtschaft** | Kultur / Tourismus | Home | Impressum | Suche

Seniorenrat
Stadtplan

10.12.2015

Informationsveranstaltung

Über das Förderprogramm und das ESF-Gebiet informierte die Große Kreisstadt Löbau in einer ersten Veranstaltung am Donnerstag, dem 10. Dezember 2015, um 17:00 Uhr im Sitzungszimmer des Technischen Rathauses, Johannisstraße 1 A, zu der Vereine, Initiativen, Träger und Stadtteilakteure, welche sich aktiv im ESF-Gebiet engagieren, eingeladen waren.

- Vortrag 10.12.2015
- ESF 2014-2020: "Förderfähige Ausgaben und Kosten (FFAK)"
- ESF 2014-2020: "Richtlinie Nachhaltige soziale Stadtentwicklung"

 **Alle Informationen finden Sie zusammengefasst auch in folgendem Flyer:**
"Stadtentwicklung: sozial, nachhaltig - und europäisch gefördert"

30.11.2015

Vereine, Initiativen, Träger und sonstige Akteure sind zur Mitwirkung eingeladen

Mit dem neuen ESF-Programm „Nachhaltige soziale Stadtentwicklung“ fördert das Sächsische Staatsministerium des Innern niedrigschwellige, informelle Maßnahmen von Bildungseinrichtungen, Vereinen und anderen Akteuren in benachteiligten Stadtgebieten. Die Europäische Union unterstützt diese Vorhaben über den Europäischen Sozialfonds (ESF) in der Förderperiode 2014 bis 2020 mit 30 Mio. Euro. Durch die Beteiligung des Freistaates Sachsen mit zusätzlichen 5,6 Mio. Euro können bis zu 95 Prozent der zuwendungsfähigen Kosten gefördert werden.

Um in der Förderung eine Berücksichtigung zu erfahren, sind die Städte angehalten, ein gebietsbezogenes integriertes Handlungskonzept als Fördergrundlage zu erarbeiten. Dieses soll mit Akteuren, Vereinen und Einrichtungen vor Ort in einem transparenten Prozess erstellt werden. Das Konzept soll aufzeigen, wie die soziale Situation von Langzeitarbeitslosen, Einkommensschwachen und Migranten im Gebiet beispielsweise durch Kurse, offene Treffs und Netzwerke nachhaltig verbessert werden kann. Das geplante ESF-Gebiet in Löbau erstreckt sich von Löbau Süd 1 über die Innenstadt bis nach Löbau Ost.

[Gebietskulisse](#)

Sobald das Handlungskonzept vorliegt, kann die Stadt einen Förderantrag stellen. Ab 2016 sollen die ersten Maßnahmen umgesetzt werden, die aus Mitteln der Projektträger und des ESF finanziert werden.

Über das Förderprogramm und das ESF-Gebiet informiert die Große Kreisstadt Löbau in einer ersten Veranstaltung, zu der **Vereine, Initiativen, Träger** und **Stadtteilakteure**, welche sich aktiv im ESF-Gebiet engagieren, herzlich eingeladen sind. Diese findet am **Donnerstag, dem 10. Dezember 2015, um 17:00 Uhr im Sitzungszimmer des Technischen Rathauses, Johannisstraße 1 A**, statt. Die Stadtverwaltung bittet um vorherige Anmeldung unter den nachfolgenden Kontaktdaten:

Bauamt: Kerstin Schäfer, Telefon (03585) 450-423, E-Mail: kerstin.schaefer@loebau.de

Sie steht auch für Rückfragen zum ESF-Programm zur Verfügung.

Weitere Informationen zur EU-Förderung in Sachsen finden sich auf der Homepage des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr

DE 14:30 12.01.2016

http://www.loebau.de/home/stadtverwaltung/groe-kreisstadt-lbau--esf-frderung_288.html

Allgemeines - Startseite | Große Kreisstadt Löbau | ES...

Stadtverwaltung | **Wirtschaft** | Kultur / Tourismus | Home | Impressum | Suche

ESF 2014-2020: Förderanträge Ausgaben und Kosten (PDF) | [ESF 2014-2020: "Richtlinie Nachhaltige soziale Stadtentwicklung"](#)

 **Alle Informationen finden Sie zusammengefasst auch in folgendem Flyer:**
"Stadtentwicklung: sozial, nachhaltig - und europäisch gefördert"

30.11.2015

Vereine, Initiativen, Träger und sonstige Akteure sind zur Mitwirkung eingeladen

Mit dem neuen ESF-Programm „Nachhaltige soziale Stadtentwicklung“ fördert das Sächsische Staatsministerium des Innern niedrigschwellige, informelle Maßnahmen von Bildungseinrichtungen, Vereinen und anderen Akteuren in benachteiligten Stadtgebieten. Die Europäische Union unterstützt diese Vorhaben über den Europäischen Sozialfonds (ESF) in der Förderperiode 2014 bis 2020 mit 30 Mio. Euro. Durch die Beteiligung des Freistaates Sachsen mit zusätzlichen 5,6 Mio. Euro können bis zu 95 Prozent der zuwendungsfähigen Kosten gefördert werden.

Um in der Förderung eine Berücksichtigung zu erfahren, sind die Städte angehalten, ein gebietsbezogenes integriertes Handlungskonzept als Fördergrundlage zu erarbeiten. Dieses soll mit Akteuren, Vereinen und Einrichtungen vor Ort in einem transparenten Prozess erstellt werden. Das Konzept soll aufzeigen, wie die soziale Situation von Langzeitarbeitslosen, Einkommenschwachen und Migranten im Gebiet beispielsweise durch Kurse, offene Treffs und Netzwerke nachhaltig verbessert werden kann. Das geplante ESF-Gebiet in Löbau erstreckt sich von Löbau Süd 1 über die Innenstadt bis nach Löbau Ost.

[Gebietskulisse](#)

Sobald das Handlungskonzept vorliegt, kann die Stadt einen Förderantrag stellen. Ab 2016 sollen die ersten Maßnahmen umgesetzt werden, die aus Mitteln der Projektträger und des ESF finanziert werden.

Über das Förderprogramm und das ESF-Gebiet informiert die Große Kreisstadt Löbau in einer ersten Veranstaltung, zu der **Vereine, Initiativen, Träger und Stadteilakteure**, welche sich aktiv im ESF-Gebiet engagieren, herzlich eingeladen sind. Diese findet am **Donnerstag, dem 10. Dezember 2015, um 17:00 Uhr im Sitzungszimmer des Technischen Rathauses, Johannisstraße 1 A**, statt. Die Stadtverwaltung bittet um vorherige Anmeldung unter den nachfolgenden Kontaktdaten:

Bauamt: Kerstin Schäfer, Telefon (03585) 450-423, E-Mail: kerstin.schaefer@loebau.de

Sie steht auch für Rückfragen zum ESF-Programm zur Verfügung.

Weitere Informationen zur EU-Förderung in Sachsen finden sich auf der Homepage des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr

www.strukturfonds.sachsen.de

sowie zur Nachhaltigen sozialen Stadtentwicklung auf der Homepage der Sächsischen Aufbaubank - Förderbank -

www.sab.sachsen.de

| Home | Impressum | Druckversion |

Powered by Netprodukt CMS Version 3.0 2012 Es sind 20 User online

DE 14:30 12.01.2016

http://www.loebau.de/home/stadtverwaltung/groe-kreisstadt-lbau--esf-frderung_288.html

Allgemeines - Startseite | Große Kreisstadt Löbau | ES...

Stadtverwaltung | Wirtschaft | Kultur / Tourismus | Home | Impressum | Suche

GROSSE KREISSTADT LÖBAU ::Stadtverwaltung::
GROSSE KREISSTADT LÖBAU

Suche

Die Stadt Löbau | Stadtverwaltung | Ortsrecht | Polizei | Kontakte

Löbau heute
Aktuelles
Allgemeines
Ausschreibungen
ESF-Förderung
Stadtplanung
Städtebauförderung
Stadtsanierung
Straßensperrungen
Blutspendetermine
Landeserntedankfest
Stadtteile
Partnerstädte
Hilfe
Hochwasserschäden
Regionales TV

Stellenangebote
Stadtbibliothek
Stadtmuseum
Herrmannbad
Stadtwerke
WoBau
Messepark
Stadtrat
Seniorenrat
Stadtplan

Europa fördert Sachsen.
ESF
Europäische Union | Europäischer Sozialfonds

12.01.2016
1. Beratung der Steuerungsgruppe
Vertreter der Stadt, des Stadtrates, der Akteure und des beauftragten Büros berieten zu Stand und weiterem Ablauf der Konzepterarbeitung.
Für den Analyseteil des Konzeptes sind Chancen und Problemlagen zu ermitteln. Dafür eignet sich eine Fragebogenaktion. Der [Fragebogen](#) soll auf möglichst breiter Basis den Bürgern bereitgestellt werden (Auslage bei Ämtern, Vereinen und Institutionen). Die Rückgabe der ausgefüllten Fragebögen erbitten wir bis zum **15.02.2016**.
Die Onlineversion und weitere Erläuterungen finden Sie hier: [Fragebogen](#)

01.01.2016
Projektaufruf
Die Große Kreisstadt Löbau beteiligt sich an der Förderung aus dem Europäischen Sozialfonds „Nachhaltige soziale Stadtentwicklung“ in der Förderperiode 2014-2020. Gefördert werden niedrigschwellige, informelle Maßnahmen von Bildungseinrichtungen, Vereinen und anderen Akteuren in benachteiligten Stadtgebieten.
Die Stadt Löbau bittet alle Interessierten – Bürger, Bildungseinrichtungen, Vereine, gemeinnützige Institutionen und andere Akteure - sich an der Erarbeitung des Handlungskonzeptes zu beteiligen und Angebote für das Gebiet bis zum Jahr 2020 zu entwickeln. Ziel ist die nachhaltige Verbesserung der Situation von benachteiligten Menschen in dem Stadtgebiet.
Jeweils zu den Themen:

- ▣ Bildung und qualifizierte Freizeitangebote für Kinder- und Jugendliche,
- ▣ Lebenslanges Lernen und Bürgerbildung,
- ▣ Soziale Eingliederung und Integration in Beschäftigung,
- ▣ Beratungsangebote für lokale Unternehmen zur Unterstützung ihrer Funktion als Arbeitgeber und
- ▣ Netzwerkbildung der Klein- und Kleinstunternehmen

können **Projektideen und Konzepte** eingereicht werden, die bei Bestätigung des Handlungskonzeptes mit bis zu 95 % gefördert werden

DE 11:52 18.02.2016



Anlage 1 Übersicht der geplanten Vorhaben

Europäischer Sozialfonds im Freistaat - Förderperiode 2014-2020
Richtlinie nachhaltige Soziale Stadtentwicklung

Einzelvorhaben	Vorhabensbereich	Art des Vorhabens	Zielgruppe	Gesamt geplante TN-Zahl	gepl. Kosten für Projektdauer in TEUR	Laufzeit ¹		Finanzierung/Mittelplanung (in TEUR)						Kofinanzierungsanteil Kommune Dritte				
						Start	Ende	2015	2016	2017	2018	2019	2020		Gesamt			
	1=Kinder- und Jugend 2=Lebensl. Lernen 3=Soziale Eingliederung 4=Wirtschaft 5=Begleitend, Maßnahme	offen geschlossen nicht relevant	1=unter 18 Jahre 2=über 18 Jahre 3= keine															mind. 5%
Sozial(-raum)koordinator	5	nicht relevant	keine		260	10/2016	09/2021		13	52	52	52	91	260	13,0			
So kommt Neues nach Löbau	3	geschlossen	Erwachsene	10 - 12	43	01/2017	12/2018			21	22				43	2,15		
Hand-in-Hand-Kaffee	3	offen	2 (1)	4000	65	01/2017	12/2018			32	33				65	3,25		
Onlineplattform - "Löbauer-Paten.de"	3	geschlossen	1,2	30	25	01/2017	12/2018			25					25	1,25		
Cafe Lücke	1	offen	1	1500-2500	108	01/2017	12/2018			54	54				108	5,40		
Schule im Wandel - Wandlungshelfer	1	offen	1, 2	300	70	01/2017	12/2018			35	34				70	3,50		
Jugendkoordinator Sport	1	offen	1	150	70	01/2017	12/2018			35	35				70	3,50		
Was ist Zucker auf Deutsch?	3	offen/geschlossen	1, 2		78	01/2017	12/2018			39	39				78	3,90		
Ein gutes Gespräch in der Nähe	2	offen	Erwachsene	220	98	01/2017	12/2018			50	50				98	4,90		
Familienbüro "Satellit" Löbau	2	offen	Erwachsene	180	98	01/2017	12/2018			50	50				98	4,90		
			Gesamt	4880	915				0	13	393	369	52	91	915	45,75		

60888-1
16/11/16

¹ Die maximale Laufzeit geht aktuell bis 06/2020